# Metallarbeiter-Zeitung

Organ für die Interessen der Metallarbeiter

# Publikationsorgan des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes u.d. Allg. Kranken- u. Sterbekasse der Metallarbeiter

Etideint wöchentlich am Samstag. Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark. Gingetragen in die Neichspost = Zeitungsliste.

Berantwortlich für die Redaktion: Joh. Scherm. Redaktion und Expedition: Stuttgart, Rotestraße 16a part. Telephonruf: Nr. 8800.

Infertionsgebühr pro fechsgespaltene Rolonelzeile: Arbeitsvermittlung 1 Mart, Privatanzeigen 2 Mart Gefchäftsinferate finden feine Aufnahme.

In einer Huft, von

erscheint diese Ztg.

## Wirtschaftliche Rundschau.

Warum hat Deutschland nur eine unzulängliche Weißblech = induftrie? Dit ift biefe Frage aufgeworfen worben, baufig wurde die Erweiterung diefes Gewerbezweiges in nahe Ausficht gestellt, aber feit Sahren blieb trobbem ver Stand der deutschen Beigblechfabritation fast unverändert. Rund 40 Prozent ihres Weißblechbedarfs hat die deutsche Industrie auch im Jahre 1909 durch Bezug aus England gededt, die einheimische Erzeugung betrug etwa 45 000 Tonnen, die Ginfuhr etwa 33 000 Tonnen. Englands Ueberlegenheit in ber Weißblechfabritation ift nicht bamit gu erflaren, daß die Englander auf diefem Gebiete einen betracht= lichen Boriprung haben, ber noch nicht eingeholt werden tonnte. Bei ber glangenben Entwidlung ber beutschen Gifeninbuftrie find gang anbere technische Leiftungen vollbracht worden als hierbei in Frage stehen. Unvermögen der Technik hat die Entwicklung der Weißbiechindustrie nicht aufgehalten. Burzeit kommen als Weifblechprobugenten in Deutschland felbit in Betracht: die Suftener Gewertichaft, die Abteilung Westfälische Union des Phonig in Nachrodt, De Wendel & Co. in Sahingen, die Dillinger Suttenwerfe und die Raffelsteiner Gisenwerlsgesellschaft m. b. g. in Reuwied. Im Commer diefes Jahres verlautete, daß die bereits genannte Roffelfteiner Gifenwerlsgesellichaft mit bem Köln-Müfener Bergwerlsberein wegen des Baues eines Deifblechwalzwerkes verhandle, in beffen Betriebe die überschuffige Rraft der Hochofenanlage bes Roln-Mufener Bergwertvereins verwandt werden foll . Rurglich wurde ferner der Beschluß der Bereinigten Stahlwerle ban der Ihpen und Biffener Eisenhütten bekannt, in Wiffen ein neues Weifblechwert du errichten. Aber auch wenn biefe Plane und Beichluffe gur Ausführung gelangen, wird die Produktion Deutschlands an Weifiblech noch fehr erheblich hinter bem ftets fleigenden Roufum gurudbleiben. Diefe Berhältniffe zeigen, daß einer ausreichenden Erweiterung ber Beigblechfabritation ftarte hemmniffe entgegenstehen. Gine Sauptichwierigfeit liegt in der Binnberforgung, Beigblech wird Tonnen werden in Deutschland etwa 9000 Tonnen bergestellt, ber größte Teil davon wird aus bolivianischen Erzen gewonnen, eimas auch durch Entzinnung von Beigblechabfallen. Die einft blübende fachfische und bohmifche Binnproduktion ift im Aussterben begriffen, ihre Erträgniffe find für ben Martt bedeutungeles. Für die Bauptbersorgung des Weltbedarfs mit Zinn kommen die ostasiatischen Berreilung bringen. Der ausgewiesene Ueberschuß beträgt Lander in Beiracht, besonders find die Malaienstaaren baran 11,50 Millionen Marl gegen 11,43 Millionen Marl im Borjahr, beteiligt. Die malaiische Zinnproduktion wird von den Englandern ber Reingewinn abzüglich bes Bortrages 10,47 Millionen gegen und Amerikanern beherrscht, und zwar find es dieselben Kapitalisten- 10,39 Millionen im Borjahr. Daß in diesen Zahlen gleichfalls nicht gruppen, die in ihren Seimatlandern Bugleich den maggebenden die vollen Gewinne in Ericheinung treien, wird von der Bermai-Einfluß in der Weifblechindustrie haben. Durch biese Berbindung tung selbst leise angedeulet, fie bemerkt: "Es wurde im Sinblid wird es den englischen und amerikanischen Beigblechwerken ermög- auf die bei der Beutreilung der Beiterenwicklung der elektrischen licht, ihren Bedarf an Zinn durch Berträge auf viele Jahre Industrie und ihrer inneren Berhältniffe gebotene Zuruchaltung hinaus qu sidern, während die Weisblechsabriten anderer Lander, auf vorsorgliche Bewertung der Altiven besondere Rudficht gealso auch Deutschlands, auf Räufe am Martr angewiesen sind. Durch nommen." Dieser Hinmeis tann nur so aufgefatt werden, daß die die jeweiligen Marktläuse wird die Raltularionsbafis febr unficher, inneren Reserven aus den Gewinnen recht betrachtlich erhöht worden benn die Preife find einmal recht bedeutenden Schwantungen unter- find. Bei den Giemens- Goudert = Berten m. b. g., worfen, dann aber find auch die gur Berfügung fiehenden Binn- deren Rapital von 90 Millionen je gur Galfte im Bent ber Siemens mengen fehr ungleich. Eine Musdehnung ber beutiden & Galele-Afriengesellichaft und der Gleftrigitatsgesellichaft por-Beigblecherzeugung wird aber ferner nicht mals Schuder in Rurnberg in, murde ein Ueberschuß bon wenig burch bie Preispolitit bes Stahlmerts 10,60 Millionen gegen 10,27 Millionen Mart im Borjabr ausgeberbanbes unterbunben. Liefert ber Stablmerksverband wiesen, Die Geminnanteile an die Gesellicafter murben wieber auf mit bem Bentrum nicht verleugnen. Was munder auch: die Gubrerben englischen Blechwalzwerken doch Platinen, das Borbrodult der 10 Prozent fengesest. - Die Gleftrigitäte Aftien = Bleche, ju weit niedrigeren Preisen als ben beutschen gesellichaft vormals Schudert & Co. in Rurn = mentarischen Bertretungen des Bentrums - ba ift es ja nicht Blechwalzwerten. Co wurde die Borzugsfiellung ber englischen berg erzielte nach der Bilang einen Reingewinn von 5,21 Millionen anders möglich, als daß überall, wo die driftlichen Gewerlichaften Werle auf Kosten ber beutschen Produktion weiter burch ben Stabl- Mark gegen 1.54 Millionen Mark im Borjabr. Die Dividende wird 3u Fragen bes offentlichen Lebens Stellung nehmen, dies im Sinne werksberband verftarkt. Es ift den fleineren Blochwalzwerken im in Sobe von 7 Prozent gegen i Prozent im Vorjahr vorgeichlagen. bes Bentrums geschiebt, auch in solchen Fragen, die vom Arbeiter-Siegerland, beren Lage nicht besonders gunftig ift, angeraten - Unfer icon baufig begrundetes Urteil über bie Bilangierungstunfte ftandpunkt aus die gegenteilige Behandlung verdienten. Und ba, worden, zur Weißbledfabrifation überzugehen. So wünschenswert der großen Africaumernebmungen wird auch ben ber unabbangigen wo die Chrifilichen auf Grund ihrer berühmten "Neutralitär" an eine Ausführung diejes Ratichlages ware, von Erfolg tonnte ne nur dann begleitet fein, wenn der Stahlwerksverband feine Preise Dageblatis: "Gerade unfere führenden Gleftrigitatsgesellschaften fint geben, gefchieht bas, um dem Bentrum feine Schwierigkeiten gu politit andern wurde. Solange die englischen Blechwalzwerke beutiche eifrig darauf bedacht, fich nicht in ibre Rarten bineinieben gu laffen. Platinen billiger taufen tonnen als die beutichen "reinen" Blech- Sie zeigen nur das Norwendigste; nur die Spisen ihrer in jedem waldwerke, ist schon aus diesem Grunde eine nennenswerte Zunahme ber Beigblechfabritation im Lande fast ausgeschloffen.

Finanzminifter und jetige Oberprafident ber Rheinproving v. Rhein- ; unternehmen wie mit einem dichen Res von Arbeitszuhringern und baben im Ramen ber Regierung die Tätigleit der Montantarfelle Abstußtanalen umgeben baben, was gar an Effektengewinnen vergepriesen und fich als "ehrlichen Matter" bei ben Berhandlungen bucht wurde, wird angillich geheim gebalten. Die außere Bur Grneuerung ber Sonbitatsvertrage ben 3n= Bewinnrednung ift barum im Grund giemlich buftriellen angeboten (fiebe Rundschaunotig: Aus ben Umernehmer- nicht fagend, nicht aus ibr machft bie Diniverbanden). Much die Liebe zum Syndifaistapital macht blind und benbe als eine organische Notwendigfeit taub, fonft hatte ber preufifche Fistus, als er fich für die Er- beraus. fondern fie wird fo aufgemacht, bag neuerung der Montantartelle wieder engagierte, nicht vergeffen burfen, daß bei diesen Syndikaten die Bevorzugung bes Auslands auf mit Selbst verft and lichteit daraus ergibt." Bas Roften ber heimischen Berbraucher zu ben grundlegenden Gepflogen= hier bon den Glefreigitategesellichaften gejagt wird, trifft auch auf beiten gehört, die boch wahrlich nicht als national gelten kommen. Aber auch nach einer andern Seite bin ift bas aftive Eintreten der und Gifentopitals bemerkenswert. Diefelbe Regierung, die bie Organisationen ber Arbeiterichaft auf jede Weise ftort und gu ver-

llidenlosen Zusammenschlusses des Kapitals.

ihre Abichluffe für das Jahr 1909/10 veröffentlicht. Die nach ben | Herstellung des Garbeleffels stellt fich wesentlich billiger, als bie Ergebniffen der anderen großen Montanunternehmungen zu erwarten war, ift auch bei der Rrupp-Gesellschaft ber Gewinn für 1909/10 fchaft letthin das Glettrigitatswert Roln, die Siemens-Schuderts außerorbentlich gestiegen, ber Reingewinn wird nach erhöhten Abichreibungen um 6 Millionen Mart höher als im Vorjahre angegeben. Gin Bergleich mit den Ergebniffen des Borjahres ergibt folgendes Bild:

Nach Abschreibungen von 16,5 Mill. M 17,17 Mill. M 18,88 Mill. M Betriebsüberschuß . . . 28,37 = = 27,38 = = 32,74 = = Reingewinn . . . . . 18,48 = 15,60 = 21,26 = Dividende . . . . 8 Prozent 8 Prozent 10 Prozent

Ueber die Höhe der wirllich erzielten Geminne fann man aus ber beroffentlichten Biland und bem Geschäftsbericht taum neue Unhaltspunite, geschweige benn zuverläsfige Bahlen erlangen. Als Familiengrundung fällt für die Krupp-Gefellichaft felbit die Rudsichtnahme weg, d'e andere Aftienunternehmungen bei ihren Bilangen und Geschäftsberichten boch immerhin in einem gewissen Dage auf ihre Aftionare nehmen muffen. Schon bei ber Grundung von Krupp als Afriengesellichaft war in Sachtreisen die Auffassung allgemein borherrichend, daß die Ginbringung der Werte außerordentlich hoch erfolgte, um bie ausgewiesenen Geminne fpaterhin möglichft niebrig ericheinen gu laffen. Solche Bestrebungen find ameifellos auch bei ber Aufstellung ber Bilangen betätigt worden. Es fann ichlechter= bings nicht angenommen werden, bag bie Brupp-Gesellichaft, die befanntlich auf vielen Gebicten Monopolprofite einfiedt, eine geringere Rentabilitat aufweisen folle als etwa ber "Phonix". Benfionstaffe, deren Charafter gur Genüge befannt ift, wurde wieder eine Million jugeführt, der Auffichtstat erhalt, wie im Borahre, eine Tantieme von 210 000 . M. Auffichtsratsmitglieber find durzeit Dr. Gustav Krupp von Bohlen-Halbach, der den Vorsit hat, ber Geheime Buftigrat Muguft von Simfon in Berlin, der Bankier Lubwig Deibrud in Berlin, der Bigeabmiral 3. D. Hans Cad in Berlin, ferner Finangrat Ludwig Klüpfel, ber früher bem Direltorium ber Befellichaft angehörte. Bur ben fürglich ve ftorbenen stellvertretenden Borfigenden des Aufsichtsrats, ben Geheimen Kommerzienrat Gustav Harimann in Dresben, wurde feine neue Bahl vorgenommen. Bei der enormen wirtschaftlichen Bedeutung, bie das Strupp-Unternehmen hat, tonnte ber Geschäftsbericht ein hervorragendes wirtschaftliches Dolument fein, wenn die Berwaltung nicht borgoge, nur bie durstigften Bablen gu veröffentlichen. Gin folches befanntlich durch Uebergiehen bon Blechplatien mit Bin bergefiellt. Berhalten verstärlt die Norwendigleit der Errichung eines ft a a t = Bei einer Zinnproduktion der Beit bon jahrlich mehr als 100 000 lichen Muffichtsamts für alle Akitengefellichaften, die durch ihren Umfang weit über den Rahmen peivatwirtschaftlicher Intereffen hinausgewachsen find.

Bon einer Erhöhung der Dividende bat die Ciemens & Salele=Altriengesellschaft für 1909 10 abgesehen; fie wird, wie im Vorjahre, eine Dibidende bon 12 Prozent gur Sabre febr erbeblichen Abichreibungen und Rudftellungen werden in der außeren Sabresabrechnung fichtbar, mas ber Berrieb ober mas Im Verein der Deutschen Gifenhüttenleute bat der frübere preufisiche die Beteiligungen erbracht baben, mit denen fie ibr Fabrikationsdie gewünschte Dividende fich gewiffermagen alle bedeutenden Affiengefellichaften gu.

Ibre Abnicht, in Liquidation gu treten, bat die Duffelborfe preußischen Staalsberwaltung für die Bereinigung des Roblen- Ratinger Robrenfesselfabrit Durr & Co. wieder lautet: "Die Frage nach dem Berhaltnis 3wischen Lobnerhobung ausgegeben. Bu ber jungit stattgefundenen Generalversammlung berichtete die Berwaltung, daß bie von der Gesellichaft bergeftellten hindern lucht, fiellt fich bereitwilligit in den Dienft eines möglichft Garbeteffel fich einer bauernden Beliebtheit erfreuen, man habe fich desbalb gur Weiterführung ber Geschäfte entichloffen. Der Beirieb Die Aftiengesellichaft Friedrich Krupp in Effen und die Berte foll vollftandig reorganifiert, eine Reduftion ber Untoften und eine auf eine blobe individuelle Beobachtung fin ein Urteil zu fallen

bon Reffeln anderer Spfteme. Großere Auftrage erteilten ber Gefell-Merle, die Elberfelder Farbwerle, weitere Bestellungen follen noch bielfach in Aussicht fteben.

Bei bem Gijenwert Rote Erde in Dorimund waren gum erstemmal bie Binfen für bas für ben Bau bes neuen Stahlwerks aufgenommene Rapital mit rund 40 000 M. Bu gablen, infolgedeffen ging in ber Sauptfache ber leberichus von etwa 200 000 .M. im Borjahr auf 144 000 .M. in 1909/10 Burud. Die Dividende murde bon 7 auf 5 Prozent reduziert. Rach der Erliarung ber Berwaltung laffen bie borhandenen Anzeichen erwarten, bag die Besundung der Marttberhaltniffe fortichreitet, es fei für bas laufende Jahr ein befriedigendes Ergebnis in Aussicht gu nehmen. - Bei ber Aftiengesellschaft G. Pohlig, Draftseilbahnenfabrit in Roln, wurde ein Ueberfcus von 239 000 . gegen 235 000 . im Vorjahr erdielt, hieraus follen auf das um 300 000 M. auf 2,1 Millionen Mark erhöhfe Altientapital 7 Prozent Dividende gegen 8 Prozent im Borjabr ausgeschüttet werben. Die beffere Ronjunkur trat, wie in bem 22 richt befont wird, bei der Gefellschaft eigentlich erft gegen Ende bes Jahres in die Erscheinung. Im Frühjahr 1910 machte fich inbeffen eine gemiffe Belebung bemertbar, feitbem fei ein flotierer Gingang von Aufiragen gu berzeichnen, ber auch bis jett angehalten bat. - Bei ben Unterwerten, Attiengefellichafi. vormals henghenberg & Co. in Bielefelb, murbe nach Abichreibungen bon 97 000 . M. ein Reingewinn von 150 000 . M. erzielt. Im Borjahr wies die Gefellichaft einen Berluft bon 228 000 .M. aus, ber burch Entnahmen aus bem Spezialreferbefonds gededt wurde. Für 1909/10 tommt eine Dividende von 5 Prozent dur Berteilung. Der Umfat in den 21/2 Monaten des laufenden Geschäftsjahres war nach dem Bericht der Berwaltung in allen drei Abteilungen größer als im Borjahr.

In der Generalversammlung der Leutschen Triumph= Fahrrad werte, die, wie wir bereits verzeichneten, eine Dividende bon 8 Prozent berreilen, wurde mitgeteilt, daß Schrifte für die Bildung einer neuen Konvention in der Fahrrabindufirie zwar eingeleitet find, jedoch nur wente Hoffnung für ein Buftandetommen bestehe. - Biel unworben wurde von den Großunternehmungen der optischen Industrie die Attien : gefellicaft Sahn fur Optit und Mechanit in Raffel. Gine Generalversammlung ber Gefellichaft, die über ein Grundkapital von einer Million Mark verfügt, beschloß, die Sufionsofferte ber Optischen Anftalt C. B. Gors Altien : gofellich afr in Berlin-Friedenau angunehmen. Rach Berichten ber Sanbelspreffe mar eine Guinde bor Beginn ber Generalberfamme fung noch bon einer andern Großfirma eine Offerte eingelaufen, die ein gunstigeres Raufangebot für die Afriengesellschaft Hahn enthiele. Gorg garantiert ber Gesellichaft auf die Dauer von 8 Jahren eine Dividende von 6 Prozent, diese Dividendengarantic gilt auch für das jeht abgelaufene erfie Geschäftsjahr.

Meber die Aurtidritte des elettrifchen Grabl= bereitungsberfahrens merden bon ben Siahlmerfen Lindenberg Africngefellichaft und ihrer Sochtergefellichaft, ber Gleitenfablgesellschaft m. b. B., einige Zablenangaben gemacht. Nach bent Suftem ber beiden Gefellichaften find bereits 23 Gleftroftablofen mit einer Gesamtleistung von 225 000 Tonnen im Sabr in Betrieb. 17 Cefen befinden sich im Bau, hierunter 3 von je 20 Tonnen Fassungsbermdgen.

Vergefliche Leute.

Bs. Die driftlichen Gewerticaften tonnen ihre Gemeinschaft schaft ift durchweg ultramontan; ein Teil gehört gu ben varla-Handelspreffe gereilt. Go idreibt 3. B. die Bandelszeitung bes Berliner gewissen Fragen bes wirtichaftlichen und politischen Lebens vorübermachen in der Durchführung feiner arbeiterfeindlichen Abfichten. Go war es beim Zolltarif im Jahre 1902 und so war es bei der Reichefinanzreform im Jahre 1909 — beibes Magnahmen, benen fich die Arbeiterflaffe einmutig hatte miberfesen muffen, mo aber bie drifflichen Gewerlichaften fich abfeits hielten, um nicht die Benitumsplane zu floren, die auf die Begunftigung ber Agrarier und die Belaftung der breiten Maffe bes Boltes ausgingen.

Mit welchem Gifer die Chriftlichen bemubt find, die Sache ber Lebensmittelberteurer gu bertreten, beweist auch wieder einmal ber Deutsche Metallarbeiter. Das Organ bes Bieberberbandchens ichreibt in einer feiner letten Rummern, in ber fobialdemotratischen Agitationspragis sei es eine Tatjache, das die von den Arbeitern erzielten Lobnerhöhungen burch die Steigerung ber Lebensmittelpreise wieber wettgemacht ober gar noch überbolt worden fei. Diefer Unichauung glaubt bas "diripliche" Blatt eine Meugerung bes Bereingangeigers, bes Organs bes freigewerkichaftlichen Malerverbandes, entgegensetzen zu konnen. dis und Lebensmittelverteuerung läßt fich nicht einfach durch ein paar Bitate enticheiden; es find vielmehr gang umfangreiche ftatiftifche Untersuchungen nötig, um wenigstens eine Unterlage gu einer Beaniwortung zu haben. Daran mangelt es uns einstweilen noch, und bes Siemens-Schudert-Konderns haben in ber erften Dezemberwoche Bereinsachung in konftruttiber Sinficht vorgenommen werben, die hat wenig praftischen Bert. Go viel fteht aber unbedingt feit, bag

größere Geldmittel erfordert, weil die Bedurfniffe bielfeitiger ge-

Det Deutsche Metallarbeiter meint nun: "Es ware gut gewesen, wenn der Bereinsanzeiger nun auch die fozialbemotratischen Agitatoren auf bas Faliche ihrer Agitationspragis aufmerkfam gemacht und damit zur Beseitigung einer Agitationswethobe mitgeholfen batte, die fonft bei ben "Genoffen' allgemein üblich ift." jogialdemotratischer Seite über das Werhältnis von Arbeitslohn und Lebensmittelpreisen gesagt wird, feststellen gy tonnen. Aber diefer Diderfpruch eriftiert nur in der verftorten Phantafie des Wieberblätichens, das unter allen Umstünden der Sozialdemokratie und ben mit ibr haltenben Organifationen eins anhängen möchte. Darüber tann tein Bweifel bestegen, bag bie Bebung ber Arbeiterlage viel größer fein wurbe, wenn nicht die burgerlichen Porteien, das Zentrum und die Konservativen vorau, es darauf aulegten, durch agrarische Magnahmen dem Bolle die Lebensmittel zu verteuern und fo den Anteil der Arbeiter am Arbeitsertrag wieder qu schmälern. Das und nicht mehr ist es, was von den sozialbemotratischen Agitatoren behauptet wurde, und das steht auch in keinem Miderspruch zu den Ausführungen des Bereinsanzeigers, ber welter ichts fagt, als daß, um die Begiehungen ber agrarifchen Gefekgebung gum Arbeitereinfommen festaustellen, genaue statiftifche Untersuchungen nötig waten, worin wir ihm vollständig guftimmen.

Das diese Sinwirkung der Lebensmittelpreise auf das Arbeitereinkommen besteht, das ift — auch ohne flatistische Nachweise — für jeben Denlenden Kar. Es gab jogar eine Beit, ba war fie fogar ben Chriftlichen flat, und besonders herr Bieber war es, ber wit guten Grunden fich gegen die Erhöhung der Lebensmittelzolle auflehme, weil fie eben die Lohnerhöhung aufzehrte. 2018 in den Nahren 1901 und 1902 der Rampf um den Zolltarif geführt wurde, da opponierien auch die chriftlichen Arbeiter gegen folche Ragnahmen, und namentlich waren es die chriftlichen Metallarbeiter, die von einer berartigen "ausgleichenben Gerechtigleit" nichs wissen wollten. Bert Wieber ichrieb domals:

"Unfere Statuten berlangen ausbrudlich bie filtliche, fogiale und maiertelle Hebung des Arbeiterftandes. Wenn aber in der Meinarbelt des Tages den Arbeitern ein geringer Borteil mit vieler Arbeit und Kampferrungen worden ift und auf der andern Seite wollen' die Gewerkschaften fich bas Sunbertfache burch eigene Schulb ober Rach-Lässigkeit entziehen lassen, so widerspricht dies vollständig bem Brogramm der Statuten, und felbft dort, wo Bolle als notwendig ertannt werden, muffen die Gewertichaften auf dem Plane fein, um Bu verhindern, daß die Kraft der Arbeiter über Gebühr in Anspruch genommen, ihre Ertitenz unter das menschenwür= dige Waß herabgedrückt wird."

Herr Bieber, beffen Organ es den Sozialdemokraten als Berbrechen amednet, wenn sie behanpten, daß die erhöhten Lebengmittelpreise die Lohnmehrung zum Teil aufzehren, verstieg fich domals zu der Ansicht, daß der "geringe Borteil" der gewerkschaft: lichen Arbeit durch bertehrte Gefetgebung um bas "hunbert: face aufgewogen werden könne. Das hätte einmal ein Sozialdemokrat schreiben sollen! Und als sich dann zwischen Bieber und den übrigen driftlichen Gewerfichaftsführern, die das Jentrum für feinen Bollwucher gewormen hatte, eine lange und erregte Auseinandersehung entspann, da rief Wieber seinen Gegnern zu:

"Der Deutsche Metallarbeiter wied sich auch nicht durch das Geschrei der pratificen Gegenwarts- und Gewerkschaftsarbeit darüber hinwegianschen lassen, daß alle praktische Arbeit gulest um sonft ift, wenn fie nicht durch gesetzliche Bestimmungen und Wahnahmen unterstätzt oder wenn sie gar dur c ichlechte Gesetze wieder aufgehoben wird, fouft with einfreien, was wir wiederholt anführten: Die Arbeiter arbeiten nur für andere und bleiben die Schleppen= träger anderer Intereffengruppen."

herr Wieber wurde infolge seiner Angriffe auf die Bentrumspartei und seine Griftlichen Mitführer sant seiner Organisation aus dem driftlicen Gewerkchaftsberbande herausgeschmissen und später. als er Bufe tot, wieder hineingeschmissen. In der Folge hat er fich donn zu einem ebenjo willigen und treuen Bentrums: Inedi entwidelt, wie bie herren Giesberts, Schiffer nud Benoffen es icon immer waren. Und heute rechnet man im Dentigen Metallarbeiter ben Sozialdemotraten als Berbrechen an, was Wieber damals in viel schärferer Form felber gesagt hat!

Wer Herz Bieber war nicht der einzige, der einst einzusehen bermochte, daß bie erhöhten Lebensmittelpreise die Gewerkschaftsarbeit wieber aufheben Wunen. 1907 fcrieb das Zentralblati der driftliden Gewerticaften aus Anlag ber bawoligen Feischwolt "Die gunftige Geschäftslage ermoglichte ben Arbeiten, dum Teil bessere Löhne an erzielen, wie auch fast alle größeren Arbeiterbewegungen Lohnerhöhnugen zum Biele hotten. Die erhöhten Sohne murben jebod

## Technische Rundschau.

(Rene Patente auf dem Gebiet der unchanfigen Beinklernbeitung.)

Bei der mechanischen Recollbearbeitung handelt & sich in wielen Sidlen barnn, daß ein Bertfind unter Dreipung gegen ein Bertjeng bearbeitet wird. Mit anderen Werten; der Prozes der Drebbant spreit eine ganz besonders wichtige Rolle. Die Masse 49 der Patente unierscheibei dem auch eine besonders große Zahl bes Grappen and diesen Gebiet, und felten wohl fehlt es in einem Bierteljafe on neuen Erstichnugen, die fich auf ürgenbireiche Berbefferungen an Drehbänten und verwandten Apparaten beziehen. Gine Drefbaut zur herstellung erzentrisch gelagerter Ereklützer, insbesondere von Ambelgapjen" (218 886, Scuit Apanberg Beins, Schweben) ül gewiß originell. Bei der Archeng eines Anchelzapjens jud zwei Bewegungen on untericheiden. Der Mittelperaft beschreibt einen Reeds, und aufgebem beschreift wieder jeden Beripheriehnnit einen Areis um jenen Poult. Ordnei man unn ein Beitzeng fo au, baß es nur die erste Kreisbeivegung milmacht, so bleibt jene aweite übrig, der das Bertzeng nicht joket, und es kann letzteres, das rund um den Lurdelzeisfen hernmanft, abbrehend wirlen. besogier Erstuding bewegt por das Bertzeng gleichgeitig mit dem me die Drehochse treisenden Bertind, und wird perckel zu sich selbst in einem Lieffe gespist, begen Hollmeffer gleich ber Sigeninjuid des Wolfieles ift. —

Bisher unifte bei Lechbänken ein gewilfes Maß der Drefacianstabigieit bei der Weilerschaftung eines Acvolverledfes eingebiffin berben, da berjelbe imfolge feiner lebeabigen Profit fenft fiber die nene Arbeitspelie himmsgeschlenbert murbe. Es tourben boger die Arreiterbolgen leicht beschäbigt. Gine Berrichtung zwu franken Schalten des Levolverlapjes für Meitzengmaidinen (217 796, Angaft Steinbänjer, Fenerdach, Bürltenberg) jeckt dem abgehelfen. Es wird näuslich mittels in endeiner belannten Kreusinstrictions die Archang bes Accolhectopies larg ver der Lekfektung desseiben gehrunst. Es gibt die Brensberrichtung derenf ber Kendreich istat wieder fiet. -

Bei einen "Schaftvert für Beitzengmofdinen, insbefandere Absteinschlieben wit um bas Berking freisenben Bertzenaen Bohnungsmiete und Lebensmittel wieber, tvettgemadyt."

allem muffen wir nach ben borftebenden Auslegungen fagen, daß wurde das Wert ermächtigt, die bisherigen Formulare weiter gu die ftandigen Rlagen aus den einzelnen Bergbaurevieren über uns benfigen, mit der Bedingung, daß bem Gewerbeauffichtsbeamien jeberdureichenbe Lohne vollauf berechtigt find. Bas nit t es zeit Ginficht in die Berzeichnisse gestattet wird und bag ihm die folichlich, wennaufbereinen beite bie Löhne etwa geforderten Auszlige zur Berfügung gestellt werben. Im - Das "driftliche" Verbandsblatt glaubt also einen Wiberipruch et mas er hoht wurden, undaufber andern ette übrigen find die Bestimmungen ber Bekanntmachung bom 19. Deawifden ber Meußerung bes Bereinsanzeigers und bem, was von hohe Lebensmittelpreife bie Lebenshaltung zember 1908 in ben betreffenden Betriebsabteilungen burchgeführt berteuern!"

Genügt das, um das Gerebe über "fognialbemofratifche Mgitationsmeife" ale das ju tennzelconen, was es ift: ale bie Ginfichtslofigfeit und Berbohrtheit der "Chriftlichen", die immer nur und gerne die Unternehmer die Bestimmungen über die Rege : die eine Aufgabe tennt, an der Sozialdemotratie und den freien Gewertichaften herumzumateln? Weil fie in diesem blindwütigen Bestreben sich nicht einmal ihrer eigenen Taten erinnern, beshalb hielten wir es für angebracht, die bergeklichen Leute einmal an ihre Bergangenheit gu erinnern.

### Metallarbeiterverhältniffe in Württemberg.

(Sch(ug.)

In dem einzigen in Mürttemberg vorhandenen Stahl- und Gifenhammerwerk, bas ein flaatlicher Betrieb ift und in bem hauptfachlich Gensen, daneben auch Schaufeln, Sauen, Rarfte, Beile za angefertigt werben, wurde von den durch die bundestätliche Berordnung zugelassenen Ausnahmen in vollem Umfang Gebrauch gemacht. Im Hammerwert findet Tag- und Nachtbetrieb in zwei Arbeitsschichten von je zehnstündiger Arbeitsdauer so-'wohl für die crwachienen als auch für die jugendlichen Urbetter bon 14 bis 16 Jahren fatt. Die beiden Schichten dauern bon 12 Uhr mittags bis 12 Uhr nachts und umgelehrt; jede derselben wird durch folgende Paufen unterbrochen: 31/2 bis 4, 6 bis 7 und 91/2 bis 10 Uhr. Die Gesamtbauer ber Beschäftigung beträgt wöchenisich 60 Stunden (6 Schichten zu je 10 Stunden). Der Schichtwechsel erfolgt wöchentlich. Abwechslungsweise hat jede Arbettsschicht den einen Sonntag 48 Stunden Ruhezeit, von Samstag mittags 12 bis Montag mittags 12 Uhr, den folgenden Sonntag 24 Stunden Ruhezeit, von Samstag nachts 12 bis Sonntag nachts 12 Uhr.

Beiter wird über die Berhaltniffe in dem Stahl- und Gisenwert berichtet: In jeder der beiden Lag- und Rachtschlehen werden 5, zusammen 10 jugendliche Arbeiter beschäftigt. Die Beschäftigung derfelben besteht im Schuren der Marmeofen für den Genfenftahl und die Eisenstäde für andere Gerate, Jutragen von glühenden Stahl- und Eisenstüden zu den Hämmern, Handreichung bei Instandhaltungsarbeiten, allmähliches Erlernen des Schmiedens an den hammern. Mit Einrechnung der 10 jugendlichen Arbeiter von 14 bis 16 Jahren sind beim umunterbrochenen Fenerbetrieb in den beiben Lag- und Nachtschichten 30 Arbeiter beschäftigt, von denen 20 Mann (Schmiede) eine Lehrzett durchgemacht haben. Die übliche Lehrzeit dauert drei Sahre und nach den Erfahrungen der Betriebsleitung muffen die Arbeiter für den Hammerwertsbetrieb icon mit 14 Jahren eingestellt werben, "wenn man einen füchtigen Nachbuchs heranbilden will". Das "müssen" ist natürlich sehr relatib. Wie dann, wenn bis zum 15. Jahre die Schulpflicht bestande, was ja im Ansland da und bort johon der Kall ist? Ratiles lich ginge es bann anch so.

Die Frage nach ber Möglichleit der Ginführung bes breifchich: tigen Betriebes für die jugendlichen Arbeiter wird verneint, weil der don jeher bestehende zweischichtige Betrieb nach der Angabe der Betriebsleitung nicht ohne toffspielige technische Aenderungen durch den dreischichtigen Betrieb ersetzt und dieser "nicht ohne Benachteiligung der Arbeiter durchgeführt werden tann, da bei dreischichtigem Beirieb viel tonzentrierter gearbeitet werben und hoch ftens eine einstündige Paufe in jeder Arbeitsschicht gewährt werden leugneten und von nichts wissen wollten. Die würdigen Diener

Diese "Begrandung" ift sehr windig. Wie die Arbeiter benachteiligt fein follen, wenn fie beim Dreifdickenbetrieb mur eina 9 Sinnden Bruttoarbeitszeit hatten gegenüber 12 Stunden beim Zweischichtenbetrieb, ift das Geheimnis der Betriebsleitung. In der bloß einfländigen Zwischenhause dürsten die Achtstundenarbeiter kamm einen Rachteil erblicken, wa etwa deswegen auch ihrerseits die Achilundenschicht abzulehnen.

Ueber das faatliche Sutteamert Bafferalfingen, bas Hochosen, die Röhrengleherei und Walzwerk nebst die mit diesen Abteilungen organisch berimnbenen Hilfsbetriebe umfaßt, wied berichiet, daß mit Justimmung des Arbeiteransschusses dem Werte gepattet wurde, im Hochofen- und Balzwertbetrieb, unbeschabet ber Gesamtbauer der Bansen von ausammen 3 Stunden, die Mittagsbouse auf eine halbe Stimbe zu verkürzen. "In beiden Abteilungen bringt die Art bes Betriebes bem einzelnen Arbeiter Paufen bon

am Majaj<del>inengeliell gedreht werden, erfolgt die Berfiellu</del>ng der Rogen und der Ansichlag ber Scholtorgane in Sbenen, die Bur Drehachse des Ringes sentrecht liegen, der die Bertzeuge trägt. Bisher waren die Schalibogen gewöhnlich forag gur Drehachse des Ringes berfielbar, der die Schaltorgane und die Bertzenge trug, wahrend die Ansichlage der Schaltorgane in Sbenen erfolgten, keloje dieser Acije parallel lagen. —

Das Cinspannen flachkanliger Schwellbrebstähle bereitet immer gewiffe Schwierigseiten. Ran pflegt Stable und Reffer mit Reilen eder Schranden in Hallern on befestigen, die in Bohrungen der Renolderindparte gestedt werben. Ss gibt and Halter mit vierfeitiger Aniloge des Stahles, wobei bie Stahle parallel ber Lange des Halters einzebeitet liegen. Ein "Stahlhalter für Nevolverdrehbande und abuliche Bertzengmaschinen zum Einspannen von flachlantigen Schnellbrebflahlen" (217 015, Eberhard Bien, Mannheim) bedentet einen Fortschritt auf diesem Gebiet. Hier ift ber Halter an feinem borberen Ende uach unten mit einer Onerhunchbrechung berfebeu, in welcher der Stuhl auf allen bier Seiten burch ein Ranenpad festgellennet wird, bas die Mandungen ber Durchbrechung umgreifi. Las Stud wird burch Dreben einer Schranbe angezogen. -

Gell das Bertfind bei Bertzengwaschinen wechanisch zugeführt werden, so musicu handischlich zwei Bedingungen ersollt sein. Se fell moulich erpens bas Bertfind fest ergriffen merben, und bonn muß untürlich der Eingriff felbstidtig gelöft werben, sobalb ber Borschub ersolgt ift. Denn das Stüd wur und bassende Arbeitslänge gericket werben. Gine "Borrichtung zum Jusähren bes Werksindes bei Werkengmaschinen" (217 795, Georges Melis, Leebs) wird ben beiben anigeftellten Forbernugen gerecht. Der Erfinder hat eine Schniber inwerhalb ber bas Berifing tragenben Spindel borgeseben, an welche bie Angenenben ber Greifer auschlagen, wodurch fie fich bom Berfitiel abheben. Dieses fann alsbann um einen setväuschen Betrag zurückelchaben werben, worans es burch eine belonnie Mesupberrichinun festgekalten wird.

Bei uriolienen Angdierhern town man bos Abdrehen und Abhobeln burd Abicimelgen mittels einer heißen Flomme erfetzen. Ner muß beime gehülgend für Abstreichen ober Glätten bes erwelchten Raterials geforgt werben. Gin Beriahren gur Bearbeitung bon Reinfiverfruden anf ber Treb- ober Sobelbant ober abnitiden (216 910, Otto Zeller, Bieleielb), deren Berichab burch Schalt Bertzengmajdinen unter Zuhilfenohme einer Studflaume mit ober organe bewirt wird, die burth Anschlagen gegen verstellbare Bogen ohne Saucifosstrahl" (218 171, Robert Brebe, Köln-Lindenthal)

die Bedürsnisbefriedigung des mobernen Arbeiters naturgemäß auch jaum großen Deil burch eine Berteuerung ber gusammen weit mehr als 2 Stunden, bagegen ift es aus technischen Gründen nicht möglich, die einzelnen Paufen länger als eine halbe Stunde bauern au laffen. Da ferner bafelbft über bie geleifteten Und 1908 fcbrieb der "driftliche" Berginappe: "Alles in Ueberftunden fcon bisher genaue Bergeichniffe geführt murben, fo worden unter entsprechender Aenderung einiger Bestimmungen der bisherigen Werlsordnung." - .

Der Bericht bringt wieber verschiebene Belege bafür, wie häufig lung der Arbeitszeit mißachten. So war bei ber Rebis fion einer Drabtstiftfabrit wiederholt zu beanstanden, daß die Arbeiterinnen über die Mittagszeit Reinigungsarbeiten zu berrichten hatten, fo daß ihnen feine einftundige Mittagspaufe berblieb. Gegen die Firma, die es auch sonst mit der Ginhaltung der gesehlichen Borschriften nicht genau nahm und beswegen schon bor zwei Sahren angezeigt werben mußte, wurde wieber Strafantrag

Mit Freude lieft man die Fesistellung, daß die Einsührung einer längeren als 11/4 ft ündigen Mittagspause für Arbeiterinnen, die ein Hauswesen zu bescrgen haben, weitere Fort-Schritte gemacht hat. Go wurde bei ben Rebisionen in den Uhrenfabriten des Schwarzwaldkreises und in den meisten Trilots fabriten des Bezirtes Balingen beobachtet, bag bie dort vielfach beschäftigten verheirateten Arbeiterinnen fast ausnahmslos um 11 Uhr bie Arbeitsstätte verlaffen und um 1 Uhr, zuweilen um 11/2 Uhr, wiederkommen. Da bieje Fabriten infolge Mangels an Arbeiterinnen auf die Mitarbeit der verheirateten Frauen angewiesen find, tonnte beren Aerlangen nach einer längeren Mittagspause nicht abgewiesen tverben. Die Sitte, daß Mann und Frau im Wirtshaus und die Kinder bei einer Nachbarsfrau ober sonftwo effen, ist daher in diefen Gegenden gludlicherweife felten. Daß für die Arbeiterfrau ouch bei 2. und 21/4 stlindiger Mittagspause wenig Erholungszeit übrig bleibt, ift felbstverständlich.

Begen eine Schmudwarenfabrit, in welcher mehrere Arbeiterinnen etwa vier Bochen lang täglich 12 Stunden beschäftigt worben waren, ohne daß hierzu die behördliche Erlaubnis eingeholt worden ware, wurde Strafeinschreitung beantragt, die für ben Rabinettmeifter 10 M. Gelbstrafe gur Folge hatte.

Die Affisientin schenkte namentlich auch der Durchführung des Boonerinnenschutes ihre Ausmerksamtett und fie berichtet darüber: "In einer großen Uhrenfabrit mit etwa 250 Arbeiterinnen, wobon zur Zeit der Reutsion etwa 70 verheiratet waren, ersuchte die revidierende Beamtin, wie üblich, die jeweiligen Saalmeister, sie auf die Frauen, die fleine Rinder haben ober in letter Beit wegen Wochenbettes zu Haufe gewesen waren, aufmertfam zu machen. Merkwürdigerweise wollte keiner der Reister hierüber unterrichtet sein. Es blieb somit der Beamtin nichts anderes übrig, als die etwaigen in Betracht tommenden Arbeiteeinnen ber Reihe nach auszufragen. hierbei ftellte fich beraus, bag in ber letten Beit infolge bringenben Geschäftsganges mehrere Bochnerinnen 4 Wochen nach der Entbindung ohne ärztliches Zeugnis wieder beschäftigt worden waren. Die Ausbezahlung des Kranlengeldes - die Fabrit hat eine eigene Krankentaffe - war von dem Tage der Biedereinstellung an unterblieben. Die Firma murbe unter Hinweis auf die Strafbestimmungen verwarnt und zur Rachbezahlung der zurückehaltenen Wöchnerinnenunterstützung berpflichtet. Don einem Strafantrag murbe nur aus Rudficht auf die betreffenden Frauen Abstand genommen, die ihre Aussagen unter bem Vorbehalt gemacht hatten, daß ihnen und der Firma hieraus lein Schaden erwachse. Die frühzeitige Wiedereinstellung war ihnen bes Berdienstes wegen erwünscht gewesen, einige hatten bieselbe jeboch durch nachherige Erkrankung bugen muffen."

Eine recht schmähliche Rolle spielten die Meifter, die alles berihrer Serren.

Ueber Arbeitszeitbertürzungen im allgemeinen werden einige beachtenswerte Mitteilungen gemacht. So wurde in einem Großbetrieb ber Feinmedanit mit girtg 1000 Arbeitern bie 91/2 ftundige Arbeitszeit auf 9 Stunden reduziert unter Abschaffung ber bis dahin bestandenen Kftundigen Desperpaufen am Vormittag und Nachmittag. Dabei ersuhren die Stundenlohne in der Beise Erhöhung, daß der frühere Taglohn bestehen blieb, die Altordlate bagegen in der bisherigen Sohe belaffen murben. Rach Ditteilung der Betriebsleitung ist der Gesamtverdienst trok ausgedehnter Alforbarbeit gegen früher noch etwas gestiegen, was in erfter Linie barauf gurudzuführen tit, baß bie Arbeit burch teine Besperpausen mehr unterbrochen wird.

In einer Aelnen Gisenwarensabrik wurde die 10stündige Arbeitszeit durch die 91/gfundige ersett, wobei bie Stunbentohne der Arbeiter mit langer Dienftzeit eine fleine Aufbefferung erfuhren.

ift in diesem Stime ausgebildet. Rach der Erfindung wird eine Rolle oder ein icharses Instrument gegen den zu bearbeitenben Rundkorper gepreßt. Die burch eine Stichstamme erwarmte und ermeichte Stelle geht alsbalb am Wertzeug vorüber, bas die weichen Teile abrimmt ober die Oberfläche glattstreicht. -

Majdinen zum Hobeln von Jahnrabern muffen febr eratt arbeiten. Gine "Bahnraberhobelmafchine" (218 844, Milael Beberfen, Dursten, England) zeichnet fich burch eine besondere Borfcubeineichtung für das Bertstüd aus. Diese besteht aus einem doppelarmigen Sevel, der am Wertstudträger angeordnet ift. Der eine Sebelarm steht mit einer Daumenscheibe am Werksüdiräger, der andere mit einem Blod im Eingriff, der am Maschinengestell be-festigt werden kann. Die Einstellung des Vorschubes des Werksild-trögers ist entsprechend der gewünschten Zahntiese regelbar, weil jener Blod in bezug auf den Drehpunkt des Hebels verstellbar ift. -

Die bisher jum Gewindefrafen und Abftechen bon Rohren gebrauchten Vorrichtungen feben für beibe Arbeitsvorgange von einander getrennte Schneibstähle bor, beren jeder auf einem besonderen Schitten befestigt ift, und mittels besonderer Bewegungsmechanismen in die Arbeitsftellung gebracht werben tann. Gine neue "Borrichtung gum Gewindefrasen und Abflechen von Robren" (218 545, Miltor Miller, Berlin) tennzeichnet fich baburch, daß beide Bertzeuge auf einem gemeinsamen Schlitten vereinigt find. Zu diesem Zwede sind ein Gewindefraser und ein freissageartiger Fraser von größerem Auramesser unmittelbar nebeneinander auf einer gemeinsamen Spindel angeordnet, so daß durch Berstellung des Frässpindels schlittens beide Berkzeuge unwittelbar nacheinander in die Arbeitsftellung gebracht werben tonnen.

Bet den bisher besannten Feilenschneibmaschinen mit horizontaler Parallelogrammilibrung für das Wertzeug war der Nachtell zu bemerten, das in der Langsrichtung gewölbte Feilen folecht bearbeitet werden konnten. Denn es wirfte bas beim Beben und Senten fich verdrehende Schneibewerigeng bei feinen Bor- und Rudwarts. bewegungen unter verichiebenen Schnittwinkeln. Der Schnitt ftanb daber nach ber Spike gu nicht im richtigen Bintel gur Oberfläche, und außerdem hatte bas Schneibewertzeug eine Steigerung gu überwinden. Gin Bertzeughalter mit wagerechter Parallelogrammfübrung file Feilenschmaschinen" (216 867. Firma Gebrüdet Ufer, Dingelflabt) bermeibet biefe Mangel. Es ift namlich an bie borbere freischwebende Seite der wagerechten Parallelogrammjuhrung eine

Eine fleinere Maschinenfabrit auf bem Lande hat an Stelle ber 11ftunbigen bie 10ftunbige Arbeitszett eingeführt.

In einem ftablifchen Elektrigitatswert mit Dampfbetrieb hatten zwei Majdinisten abwechstungsweise an einem Tage von 51/2 Uhr morgens bis 12 ober 1 Uhr nachts, am andern von 81/2 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends Dienft. Durch Rudiprache mit bem Stadtborftand wurde bom Auffichtsbeamten auf angemeffene Verminderung ber längeren Arbeitszeit gedrungen.

Im städtischen Gaswert Ulm ist im Jahre 1909 an Stelle ber 12ftundigen die Sftundige Arbeitsschicht eingeführt worden. Don dieser Erleichterung wurden 36 Mann berührt, die nicht nur teine Lohnfürzung, sondern noch eine fleine Erhöhung ihres Lohnes erfahren haben. Der Mehrauswand ber Stadtgemeinde an Löhnen beläuft fich für die genannte Betriebsabteilung auf jährlich 28 000 M. Und Ulm besteht babei weiter.

Im Rapitel von der Sonntagsarbeit wird berichtet, daß die Metallwarenfabriten wegen Ueberhäufung mit Aufträgen biele Ueberftunden in Unfpruch nahmen. Die gefante Detall= industrie erhielt 10 554 Arbeitsstunden an 30 Sountagen bewilligt, bie fich auf 16 Betriebe mit 1435 Arbeitern bon 4383 folder überhaupt berteilten. Bon der Moschinenindustrie erhielten 23 Betriebe für 649 bon 4966 Arbeitern in 59 Fällen 4126 Arbeitsftunden an Sonntagen bewilligt. Diefe gefanten 15 000 fonntägigen Arbeitsftunben hatten ben Metallarbeitern erfpart merben tonnen, ba bie Sonntagsarbeit in den gewöhnlichen Betrieben bollftanbig entbehrlich ist.

Gewöhnliche Ueberzeitarbeit erhielt die Metallinduffrie im Umfang bon 14 254. Stunden für 556 Arbeiterinnen in 15 Betrieben und an 378 Betriebstagen; die Majdinenindustrie 2964 Stunden für 229 Arbeiterinnen in 7 Betrieben und an 149 Betriebstagen.

Buwiderhandlungen gegen die gesetzlichen Schutzborfchriften wurden in 52 Betrieben der Metalls und in 101 der Maschineninbustrie ermittelt, aber beswegen nur insgesamt 3 Perfonen bestraft, fo daß 150 Betriebsinhaber ungefühnt das Gefeh übertreten konnten. Welche ruhrende väterliche Milbe und Rachficht gegenüber fculdigen Unternehmern, wovon man ben Arbeitern gegenüber nichts zu fpuren befommt.

Rebidiert wurden Bufammen 10 894 Betriebe, mabrend bie Gesamtzahl der ausgeführten Revisionen 11 405 betrug. 436 Betriebe murben amei-, 37 brei- oder mehreremale revidiert. Auf bie Retallindustrie entfallen insgesamt 1055 Revisionen, auf die Majdineninduftrie 1164.

Die Fabrilinfpeltoren berichten auch über bie Organifa: tionen. Die freien Gewertichaften erhöhten 1909 ihren Mitglieberbestand von 53 050 auf 57 597, die "Christlichen" von 4000 auf 6118, bie Birich-Dunderichen bon 2038 auf 2045 in gand Buritemberg. Die "Christlich-Rationalen" hatten bemnach aufammen 8000 Dit= glieber gegen 57 000 freigewerlichaftliche; babei betätigen fie aber eine larmende Bichtigleit, als ob das umgelehrte Berhaltnis bestände. Die freien Gewerticaften in Burttemberg gaben im Sahre 1909 366 486 M. für ble verschiebenen Unterftugungszwede aus, die Birich-Dunderichen 27 081 M, bon den "Christlichen" fcwweigt bes Sangers Soflichleit, weil ihre Letstungen offenbar gar du unbedeutend maren.

#### Vom Arbeitsnachweis der Metall= industriellen in Hannover-Linden.

Die Statuten ober bie Geschäfisorbnungen ber Unternehmernachweise machen ja an sich einen recht harmlosen Gindrud, es tommt eben auf die Sandhabung an. Go lautet der § 2 der Geschäftsordnung des Hannoberschen Metallindustriellennachweises:

"Der Arbeitsnachweis foll für die Bereinsmitglieder und tartelen Firmen die Ginftellung bon Arbeitern erleichtern, ben Bug bon Arbeitstraften bermitteln und mit anderen Arbeitsnachweisen gegenseitig Bereinbarungen treffen und Sand in Sand geben."

Wie die Sandhabung burch die Metallinduftriellennachweise gefchieht, zeigen uns die Beröffentlichungen über den Arbeitsnachweis für das Industriegebiet Mannheim-Ludwigshafen im verstoffenen Jahre. Geradezu grauenhaft ist es, wie man dort mit Arbeitern, die sich aus irgend einem Grunde migliebig gemacht, umspringt. Dag bas Berfahren in Mannheim teine vereinzelte Ericheinung ist, beweist die am 1. Januar 1909 errichtete Auskunststelle der würtiembergtschen Metallindustriellen, durch die eine Kennzeichnung der Arbeiter als: gut, mittel, schlecht, Hetzer u. s. w. erfolgt. Alles dies genügt aber noch nicht, es könnten vielleicht doch hier ober dort unruhige Elemente durchschlüpfen und Arbeit erhalten. Um nun wenigstens in den Giegereien ganze Arbeit gu machen, tritt der Deutiche Formermeifterbund auf den Blan. Auf der lettjährigen Lagung des "Bereins deutscher Eisengießereien", einer alten Unternehmerorganisation, hielt ber Redalteur der Eifenzeitung, des Bereinsorgans des Formermeifterbundes, einen Bortrag über: "Die wahren 3 wede und Ziele des Deutschen Formermeifterbundes." Rachdem ber Redner bie auf technischem Gebiete liegenden Aufgaben des Bundes erörtert, führte er folgendes

fentrechte Pacallelogrammführung angelentt. Dadurch wird verhindert, daß das Bertftud in sentrechter Richtung verdrebt wird. -Eine neue "Borrichtung jur Ausführung der elettrifchen Puntt-

berichmeißung" (217 408, Schmelmer Gifenwerte, Miller & Co., Schwelm) beflebt im mefentlichen barin, daß die Kontattftempel in einer der Schweißnahtipur entiprechenden Rreisbahn in Bieffamleit treten, die mit der brebbar angeordneten Schaftspindel tonzentrisch ift. Man ergielt hierbei eine freisrunde Schweifnaht, wie fic jum

Beifpiel an Boben eiferner Faffer erforderlich ift. -

Eine Majdine gur ununterbrochenen Berfiellung bon Klemmplatten und bergleichen" (217 747, Raller Berlzeugmafdinenfabrit. Rall bei Roln) ermöglicht eine vorteilhafte Beschleunigung der Arbeit. Bisber waren bei berartigen Dajdinen 3 Bertzeuge in Tatige feit: ein Stempel für die Ausklintung, einer für die Lochung und einer für die einzelnen Platten. Diese Sinrichtung genügt aber nicht, wenn man jum Beilpiel Klemmplatten für Bollbahngeleise herftellen will. Es find dafür vieimehr meitere Arbeitsmittel notwendig. Bei bem patentierten Apparat merden mun gleichzeitig Bertzeuge gegen ben Balaftabl geführt, die einerfeits jum Borflinten, Fertigflinten und Berriegeln, anberfeits jum Lochen, Richten ber Lochftellen, Abrunden bes Bapfens, Rachlochen, Stempeln und Abidneiben bienen. -

Berden Retten und bergleichen fortlaufend verlotet, fo muß bas Stetfloten in folden Fallen verhindert werben. Gin "Berfahren gur fortlaufenden Einzelberlotung bon aus Lotbraht hergestellten ben Radweisselretar um Aushandigung eines folden. In feinem Retten" (218 084, Mag Fehler, Pforabeim in Baben) vermeidet unerwünschte Lotprozeffe burch ein einfaches Mittel. Es wird nämlich eine lotwidrige Maffe por bem Erhiten auf bie in einander ge- ber Mafdinenfobrit erhalt. bangten Rettenglieder gebracht. Es setzen fic dann in den Sang- Auf Anfrage eines Rollegen bei dem Meifter des Lindener fiellen Massenteilchen an, durch die das Ueberspringen des Lotes Gifen- und Stahlwerles, Abteilung Eisengießerei, gibt dieser zur berbinbert wird. -

Bum Schlusse erwähnen wir ein Berfahren gur herftellung bon worder over Schiefe, we im Schullering and in den Infort den Schullferien übersangeordnet find. Der Fuß der so entstandenen Schaufelreihe mirb. bei seiner Anmeldung sofori reinen Wein eingeschielt und mittelt, und zwar in dem Sinne, als würden dort an den einmal durch einen Stemmer zusammengepreßt und sest an Prahi oder ihn auf das Zwecklose seines Bemübens nach Arbeit ausmerksam feltgeschriebenen Preisen Derahi oder ihn auf das Zwecklose seinen Stemmer zusammengepreßt und sest an Vrahi oder ihn auf das Zwecklose seines Bemübens nach Arbeit ausmerksamt feltgeschriebenen Preisen Derahi oder ihn auf das Zwecklose seinen Bemübens nach Arbeit ausmerksamt feltgeschriebenen Preisen Derahi oder ihn auf das Zwecklose seinen Bemübens nach Arbeit ausmerksamt feltgeschriebenen Preisen Derahi oder ihn den Sinne, als würden der einwallen der seinen Bein eingeschieben.

Wetallband gelegt.

"Es liegt in ber Ratur ber Sache, baß ber Metfter am beften imftanbe ift, Charafter und Gefinnung ber ihm unterstellten Leute Bu beurteilen und gu fortieren, da er ftanbig mit ihnen im Bedankenaustausch bleibt, während viele Chefs ihre Leute oft taum bem Ramen nach fennen lernen. Der Meifter wird mithin bie unruhigen, fibrenben Elementeherausfinben und im Muge behalten. Bei ber Entlaffung folder Arbetter ber ft an bigt ber bem Bunbe angehorenbe Deifter feine Bundestollegen über bie Entlassungsgründe, und find bie Seter auf diefe Beife in ben Giebereten lahmgelegt, beren Metfter bem Bunbe angehören. Muf diefe Beife werden nicht nur Streits bermieben, sondern die Latfache hat infofern borbeugende Rraft, als berartige Elemente bereits bermeiben, in den Giegereien Stellung gu nebmen, deren Meifter bem Bunde angehoren, weil sie wissen, daß sie in ihnen tein Glud mit ihrer Moultvurfsarbeit haben.

Ich meine, gerade biese lettere Tatsache ist für die Gießerel befiger außerft wichtig, benn jede Betriebsftorung burch Streits und ahnliche Differengen mit den Leuten ift flets mit großen Untoften für die Befiger des Wertes verbunden. Das wird aber aubers, wenn der Meister dem Bunde angehort und durch ihn die Barnung bor folden Setern unter Mitteilung von deren Namen erhält. Solange also ein großer Teil ber Meifter bem Bunde noch fernsteht, haben nur wenige Berte ben Borteil, gewarnt zu werden, und je mehr Meister sich dem Bunde anichließen, um fo geringer durfte bie Streilgefahr für die Giegereis branche werden.

Der Borffand bes Doutschen Formermeifter bundes richtet nun an Sie, meine herren, durch mid die ergebene Bitte, daß die herren Giegereibefiger die in ihren Betrieben beschäftigten Meister auf den Deutschen Formermeisterbund und seine Ziele aufmerksam machen und ihnen ben Beitritt gum Bunde empfehlen.

Getrennt marichieren und vereint ichlagen, war befanntlich bie geniale Grundidee des großen Schlachtenlenters Moltte. - Run, meine Herren, wir alle tampfen mit den uns ju Gebote ftebenben und erlaubten Mitteln gegen den gemeinfamen Feind ber bestehenden Ordnung und bes Baterlandes; ich meine, die treue und anberläffige Sand, welche Ihnen durch mich ber Deutsche Formermeifterbund in diesem Rampfe bictet, ift es icon wert, feftgehalten gu werben." -

Mehr können die Unternehmer doch wahrlich nicht berlangen, hoffentlich zeigen sie sich erkenntlich. Daß aber eine Bereinigung jum 3mede der wirtichaftlichen Befferstellung ihrer Mitglieder, wie es der Deutsche Formermeisterbund fein will, gur Denungiation, gur Befpigelung der Arbeiter greift, um sich den Unternehmern in befonders empfehlende Erinnerung zu bringen, und die Lage seiner Mitglieder dadurch verbeffern zu

tonnen glaubt, das ist mahrlich ein starles Stud. Welchen Effelt das Zusammenwirten der beiben so verbundenen Rrafte zeitigt, dafür ein Beispiel aus hannover. Die nachfolgenden Dokumente konnen beshalb erft jest der Deffentlichkeit übergeben werden, weil die Person diefes Dramas nunmehr, nach einem Jahre, ihren Lebensunterhalt in einem andern Beruf erwirdt ober besser, schlecht und recht erwerben muß. Rachdem der Kollege (Former) breibiertel Jahr Pflasiertreter gewesen, wandten sich awet feiner in Arbeit ftebenben alteren Rollegen mit folgenbem Schriftstud an die zuständige Stelle. Ran nahm an, daß auf eine Beschwerde bes Arbeitsuchenden felbst vielleicht nicht reagiert worben ware, wie wir weiter jeben, war das erfreulicherweise Freium. Das von den zwei Kollegen am 5. Juli 1910 an den Borfigenden bes Sannaverichen Metallindustriellenberbandes richtete Schreiben hat folgenden Inhalt:

"Sie wollen Unterzeichneten gestatten, Ihnen als Borsitzenden der hiesigen Bezirksgruppe des Metallindustriellenverbandes eine Angelegenheit zu unterbreiten, die für beide Teile, Arbeitgeber wie Arbeitnehmer, von höchstem Intereffe ift. Bir glaubten uns des-halb an Gie wenden ju muffen, weil nach unferm Ermeffen Gie bie allein zuständige Stelle find, bon der unten bezeichneter Borfall einer grundlichen Untersuchung gewürdigt wird und wir, nach und ausdrudliche Zustimmung eingestellt werden sollte. Bon biefer Lage der Sache, nur bon Ihnen eine Abstellung erwarten konnen.

Run zu der Angelegenheit: Der Former . . . ., belannt als Mitglied der berfloffenen Giebenertommiffion, ift nach unferer Auffaffung gemagregelt. Bur Mustration dieser Auffaffung diene folgendes: . . . . wurde einer in der Siebenertommiffion gemachten migberftandenen und der Firma Oppenheim mitgeteilten Meußerung halber entlaffen. Das geschah am 25. April 1908. Am 26. Mai 1908 erhielt er Arbeit in ber Hannoverichen Gisengieherei, Dis-burg. Hier war er beschäftigt bis 16. Ottober 1909. An diesem Tage wurde er, nach Angabe, wegen Rangel an Arbeit entlassen. .... ließ sich sofort auf Ihrem Nachweis, Hartwigstraße, als Ar-beitslofer eintragen und melbete sich von biefer Beit an täglich zur Kontrolle.

Wir wissen, daß im letten Herbst und Binter die Neueinstellungen febr spärlich gewesen find infolge der daniederliegenden Konjunktur in der Eisenindufirte. Doch das Bild anderte fich in diefem Friibjahr. Die Geschäftslage bob fich, und in bielen Gie-Bereien wurden Former eingestellt, nur für . . . hatte man leine Arbeit auf dem Nachweis. Er fragte nun bei verschiedenen Deiftern um Anftellung nach; oder in der beireffenden Giegerei, mo Leute gebroucht wurden, gingen einzelne Rollegen ben Meifter barum an. Das Refultat mar gleich Rull; entweder Abweifung bon ben Deiftern, oder hatte einer zugesagt, dasselbe feitens der Fabrilleitung.

Doch laffen wir die Erfahrungen des Formers . . . mit den einzelnen Giegereien felbft ibrechen.

Anfang Februar wird ihm von dem Meister der Firma Roch & Raffebaum Arbeit jugejagt . . . erhalt einen Schein, wobei ber diesen ausstellende Nachweisselrerar fragt: Sat Gie Berr Roch felbst geschidt? Am andern Morgen ift die Sinstellung durch Geren Roch inbibiert. Bon einem Rollegen bei Rrigar & Ihgen wird . . . dem Reifter biefer Firma empfohlen, weil Former gebraucht wurden. Antwort: . . . stelle ich nicht ein. Bemt er bei Oppenheim ummöglich war, tann auch ich ibn nicht gebrauchen. Die Meifter bon Rnoevenagel und der Bentralbeigung vertröfteten ihn auf fpater, obwohl Leute gebraucht wurden.

Das Gifenwert Wülfel jucht Former . . . melbet fich. Meister will ihn einstellen, muß aber zubor seine Bapiere, über die er fich lobend ausspricht, ber Direttion jur Ginficht vorlegen. Rurg barauf erhalt er feine Papiere gurud mit bem Bemerken, er durfe jenigen Fallen befigt, in welchen Ihre Bemuhungen ohne Rachihn nicht einflellen.

Genau dassielbe Regultat batte . . . auf feiner letten Arbeitsflatte, Hannoversche Eisengießerei, zu verzeichnen. Vom Reifter und Ingenieur eingestellt, von der Direktion abgewiesen.

Auch ein Reifter von Gebr. Körting, A.-G., ber ihn erst ein-stellen wollte, speiste ihn bann bet seiner Vorstellung mit Ausflüchten ab.

Rach Rudiprace eines Rollegen mit bem Giegereileiter ber Sannoverichen Raschinenfabrit Linden will dieser ihn einstellen, sobald er einen Schein bom Rachweis erhalt. . . ersucht mm größten Erstaunen fieht er, baf nicht er, wohl aber jemand, ber

Auf Anfrage eines Rollegen bei bem Reifter bes Lindener Antworf: Beden andern, nur ben . . . nicht.

banbformigen Schaufellahelementen für Turbinen und Rempref- Richtigkeit beweifen, werben Gie unfre eingangs erwähme Anficht, vanderungen Campellagerennen int Laternen und Land ben The). daß . stir immer von den biesigen Gletzeien auf den Aus ziehen. Auf die Frage, wo solche Preistabellen eristierten, ersolche Goanfeln und Zwischenstüde werden bei diesem Prozes auf einen bungerungsetat gesetzt worden ist, verstehen. Trisst dies zu, es die Antwort: "Auf den Nere in igten Schmitgelverlen über verbeiden, der Nere in igten Schmitgelwerlen überschieben, die Antwort wurde nun sosort den Schmitgelwerlen überschieben der Schmitgelwerlen der Schmitgelwerlen überschieben der Schmitgelwerlen der Schmitgelwerlen

Wir können uns aber ber Meinung nicht enthalten, ohne Ihrem geschähten Urteile vorgreifen qu wollen, bag es eine geradegu barbarifche Strafe ift, . . . wegen einer folchen falich auf-

gefaßten Meußerung für immer aus den Wertstätten fernguhalten. Wir bitten, nach stattgehabter Untersuchung uns bas Ergebnis, vielleicht bis 1. August bieses Sahres, mitteilen zu wollen. Auch zu jeder nundlichen Aussprache sind wir gerne bereit." —

Bom Borfigenden des Bereins der Metallinduftriellen der Brobing Hannover ging barauf folgende vom 7. Juli datierte Ant-

"Auf Ihr Schreiben vom 5. ds. Mis. leile ich Ihnen mit, doß nad ber für ben Arbeitsnachweis ber Metallinduftriellen beftebenben Geschäftsordnung jedem Arbeitsuchenden das Recht der Beschwerde bei mir zusteht, wenn er glaubt, fich über die Geschäftsführung bes Nachweises bellagen zu konnen. Bis jest ist eine Beschwerde des Formers . . . . . nicht eingegangen, so daß für mich kein Anlaß Buin Gingreifen borliegt.

Diefer Aufforderung tam der Rollege umgehend nach und überfanbie am 17. Juli ein dem erwähnten finngemäß ähnliches Schreiben an ben Borfigenden des Metallinduftriellenverbandes. Er hob darin noch herbor, daß der Borfigende des Metall industriellenberbandes gelegentlich der damaligen Berhandlungen geaußert habe: "Sollte einer der Arbeitertommifftonsmitglieber auf Grund der Berhandlungen aus feiner Arbeitsftelle entlaffen werben, jo wurde er alles versuchen, diefen wieber in den Betrieb binein-Bubringen." Der Kollege teilte noch folgenden Fall mit, der fich abibielte bei der Ueberweisung eines Formers nach Krigar & Ihgen vom Arbeitsnachweise: Bor einigen Tagen, wie immer, auf meine Frage nach Arbeit: "Nichts ba!" Nach mir tritt ein Former (36 Sahre alt) heran. Diefer erhalt einen Schein nach Arigar & Ihgen. Mui meine Frage, wie dies zugehe, wird geantwortet: "Die Meifter forbern jungere Leute."

Um 23. Juli erhielt der Kollege bont Borfigenden des Pleiall-

industriellenverbandes folgende Antwort:

"Wir empfingen Ihr an den Unterzeichnoten gerichtetes Schroiben vom 17. ds. Mts. und muffen vorab festfiellen, daß Ihre im April 1908 erfolgte Entlaffung aus dem Betriebe der Bereinigten Schmirgel- und Majchinenfabriten U.-G. nicht auf Grund einer irrig aufgesatten Meuberung herbeigeführt worden ift. Gie wurden bielmehr aus Grunden entlaffen, die Gie wohl noch fo genau in Erinnerung haben werden, bag wir fie hier nicht gu wieberholen brauchen. So harmlos waren jene Gründe aber nicht, bas dabei nur von einer irrigen Auffassung die Rede sein könnte. Im wegen-teil wurden sie von sämtlichen Arbeitgebern als sehr ernste ausgefaßt. Reinesfalls ift Ihre Entlaffung bamals erfolgt, weil Gie Mitglied der Siebenertommiffion waren und an den Berhandlungen teilgenommen haben.

Was Ihre Beschwerden über den Arbeitsnachweis betriffi, jo teilen wir Ihnen mit, daß bas Personal unfres Nachweises sich streng an die Vorschriften der Geschäftsordnung zu halten hat und du leinerlei Magregelungen befugt ift. Die bon dem Unter-Beichneten angestellten Erhebungen haben auch ergeben , daß Ber-

stöße des Arbeitsnachweises nicht vorliegen.

Rach Ihrer Entlaffung bon der hannoberschen Gisengicherei meldeten Sie sich zum ersten Male am 26. Oktober 1909, und von diesem Tage bis 15. ds. Mts. — also mährend 82/3 Monaten find bon unfern Bereinsgießereien überhaupt nur 116 Gifen-, Stahl- und Metallformer eingestellt, jo daß eine fehr große Andahl arbeitsuchender Former abgewiesen werben und gleiches Los mit Ihnen teilen mußte. - Bei der berhaltnismäßig außerordenilich geringen Bahl eingefiellter Gifenformer hanbelte es fich außerbem fast ausnahmslos nur um folche Leute, beren Annahme von den betreffenden Firmen besonders gewünscht wurde, benen der Rach= weis also den Bortritt geben mußte.

Dag Sie die Arbeit bei der Firma Roch & Raffe= baum nicht aufnehmen tonnten, ist teineswegs auf ein Ihnen abträgliches Eingreifen bes Arbeitanachweifes gurudguführen. Der Inhaber der Firma hatte nach den Erfahrungen gelegentlich eines Streits feiner Arbeiter im Jahre 1908 für feinen Betrieb bie strenge Beisung erteilt, daß tein Arbeiter ohne seine borherige Beisung hatte er auch dem Arbeitsnachweis Renntnis gegeben, und bas war der Grund, weshalb der Geschäftsführer Ihnen erft einen Nachtveisschein aushändigte, nachdem Sie seine Frage, ob der Firmeninhaber felbit Gie geichidt habe, bejaht hatten.

Da Ihre Annahme aber ohne Veranlassung und borberige Bustimmung des Firmeninhabers erfolgt war, fo bestand diefer our Bahrung der Betriebsdifziplin auf Wiedereinstellung, nachdem er fein Personal für die Folgen eines möglichen Streitverfahrens berantwortlich gemacht hatte. Bon einer folden Entlaffung wurde auch jeder etwa statt Ihrer Berson eingestellte Former betroffen worden sein. Mit diesem Borgange bat der Arbeitsnachweis nichts au tun gehabt, er ist ihm überhaupt erft nachträglich gur Renntnis gelommen.

Nach Auskunft des Nachweises haben Sie sich am 6. Juni dafelbst gemeldet und ertlart, daß Gie bon dem Betriebsingenieur ber Firma Sannoveriche Majdinenbau=Aftien= gesellschaft geschickt seien, um fich einen Rachweisschein ausfertigen zu laffen. Diese Firma hatte bereits am gleichen Tage den Nachweis telephonisch ersucht, ihr einen bestimmten Former, der früher schon etwa 20 Jahre bei ihr in Arbeit gestanden hatte, Budumeifen. Dem Ersuchen der Firma war Folge but geben, und als der Betreffende fich am folgenden Tage meldete, erhielt er den Nachweisschein. Da aber ein welterer Bedarf für Former bon der Firma nicht angemeldet war, so konnte Ihnen kein Nachweisfcein ausgefertigt werben.

Die Firma Krigar & Shen hatte ausbrucklich um Jusendung eines Formers von nicht mehr als 30 Jahren ersucht; in diesem Falle konnte Ihre Person also überhaup: nicht berud: sichtigt werden.

Was Ihre Bemühungen ohne Inanspruchnahme des Nach-weises betrifft, so bestimmt die Geschäftsordnung unsres Arbeits-nachweises, daß kein Arbeitnehmer verpflichtet ist, die ihm nachgewiesene Arbeit anzunehmen und daß fein Arbeitgeber verpflichtet ift, die ihm zugewiesenen Arbeiter anzunehmen. Ift der Unter-zeichnete auf Grund dieses den Gießereisirmen zustehenden Rechts ichon nicht einmal befugt, sie um Mitteilung der Grunde für Abweisung eines ihnen meit Nadweisschein augewiesenen Arbeit= luchenden anzugehen, so ift er bazu noch um so weniger in ben-

weisschein erfolglos geblieben find." -Betrachten wir dies Schreiben näher. Es wird ba zumächst in Abrebe gestellt, daß der Rollege auf Grund einer treig aufgejagten Meugerung bon ben Bereinigten Schmirgelwerten entlaffen fei, ferner seien die Gründe, die zur Entlassung sührten, sehr ernste gewesen, was sämtliche Unternehmer bestätigten. Sier der Beweis, daß der Kollege mit Recht von einer treig ausgesaßten Aeußerung spricht: In der gemeinschaftlichen Sitzung vom 23. April 1908 kam unter anderm auch die von den Unternehmern 1906 zugeftanbene Forberung zur Sprache, daß bei jeder Ausgabe von Arbeit auch fofort der Affordgettel gu berabfolgen fei. Dies wurde in vielen Giegereien unterlaffen. In der Sitzung brangten die Arbeiter auf Befolgung kaum das Nachweisbureau von außen kennt, einen Arbeitsschein nach ber Abmachung. Der nachher von den Bereinigten Schmirgelwerken der Maschinenfobrit erhält. arbeiter auf die von einigen Unternehmern empfohlene Einficktnahme in die bei den Meiftern verwahrten Preiftabellen fich nicht einlassen konnten, da man die Beobacbiung gemacht, daß darin manches Rach Durchsicht diefer Schilberung, die Rachfragen merden bie mit Bleiftift geschrieben fei. Die baran intereffierfen Arbeiter tommten bieraus fur bie Unternebmer ungunftige Schluffolgerungen

können und wollen, weil er dafür keinen Beweis halte. Er hat dieht. Während bekanntlich der Unsallverletzte ungefähr den Prozentsbleimehr, indem er diese Firma nannte, für die Zukunft jedem Ber- sat seiner eingebützten Erwerbssähigkeit in der Hob der gefaßt, bas hat das Kommifftonsmitglied im Laufe eines Jahres Es am eigenen Leibe beriburt.

nichts mit der Tätigleit in der Glebenerkommiffion zu tun. Das Gegenteil trifft gu. Der Betreffende tounte feine Beichwerde ober Behauptung ift falich.

Doch bas Schönste, aber auch bas Charatteristifum bes Schreibens ift mohl die Stelle, daß felt bem 26. Ottober 1909, alfo wahrend 82/3 Monaten, nur 116 Former eingestellt finb. Diefe Undahl Leute war doch am 26. Oliober noch nicht vorgemerkt, sie haben sich vielmehr im Laufe der 82/3 Monate gemeldet und Arbeit erhalten. Richt ein einziger von diesen ift fo lange nach dem Nachweis um Arbeit gelaufen. Das tann uns boch niemand weismachen, daß unter den 116 Platen fein geeigneter für unfern arbeitslofen Rollegen vorhanden war. Man wollte ober durite eben nicht. Das bemeißt ja auch ber Gab, daß die eingestellten Leute feitens der Firmen sost ausnahmslos ge wün icht wurden. Das ist ja eben seine Berechtigung hat — bei den Herren Beamten der Landesder sonnenllare Beweis — weil unser Kollege nicht ge wün sicht bersicherungsanstalt trifft es du. wurde -, daß er gemaßregelt ift, wenn nicht bom Aroeitsnachweis, fo bon den Unternehmern und ihren Angestellten; der Effelt ift für den Arbeitslofen berfelbe. Daß der Arbeitsnachweis in hannober auch anders icmn, daß er den "Wünichen" der Unternehmer und beren Angestellten nicht immer Rechnung trägt, beweist solgender Sall:

Am 7. November dieses Jahres wurde ein Schmied von der hannoberschen Maschinensabrit in Linden angenommen, wurde jum Arst geschidt und gesund besunden. Er begab fich hierauf sum Nachweis und wünschte einen Schein. Dieser wurde ihm verweigert mit der Motivierung, er sei zu alt. Der Mann ist 56 Jahre alt, aber bon großen, robuftem Rorperbau. Der Arbeitenachmeis verurteilte ihn zu weiterer Arbeitslofigleit und bamit bafta. Firma hatte nach Aussage des Nachweissuhrers zwar auch einen jungen Mann verlangt, ber Mann war aber angenommen, es lag da also ein "Bunich" ber Firma vor. Doch biefer Fall mur nebenbei. Die Hannoverschen Metallindustriellen können jetzt mit Stol3 bon sich fagen, daß auch fie einen Beitrag gu der Frage: Urbeitgebernachweis - Dabregelung geliefert haben. Aber auch jeder menichlich Denkende, fozial Empfindende, außerhalb der Arbeiterschaft Stehende wird hieraus erschen, wie ichmer biejer Alb der Brotlosmachung aus der Belt zu ichaffen. Don der Regierung hat fie wenig au erhoffen, wie die Gegenwart lehrt, hier muß fie felbst Hand and Wert legen.

> Der Arbeiter als hungernder Staatsrentner.

Non einem Arbeitsinbaliben wird uns geschrieben:

Endlich — nach vielen vergeblichen Berluchen, durch irgend eine Beilmethode feine Gefundheit oder Erwerbsfähigfeit wieber herzustellen — stellt der sieche Arbeiter den Antrag auf Gewährung von Invalidenrente. Rach 26möchiger Bartefrift und nachbem noch Dubenbe arziliche Untersuchungen ber Herren Bertrauen-arzte die Invaliditat (bei 662/3 Prozent Erwerbsunfahigfeit) festgestellt haben, belommt er nummehr ben Beicheid, daß feine Anspruche auf Indalideurente anerkannt find. Dadurch ift der franke Arbeiter munmehr Staalstentner geworden. Je nach der Hohe und der Bahl der gellebten Warlen fieht fich unfer Savalide jest im Befite einer fürftlichen Rente bon monatlich 10 oder bis 20 .K. Und nun begiunt für den flechen Arbeiter eine furchtbate, eine schreckliche Zeit. Bill er nicht dirett verhungern, fo muß er fich trot feines Siechtims wieder nach einem Erwerb umfeben. Nachdem er bei den herige Entrichtung bes 58. Wochenbeitrags für 1910. Berfucken, in seinem früheren Beruse als sünstes Rab am Wagen irgendwo unterzukommen, einen Zeil feiner restlichen Körperkräfte auch noch zugesetzt hat, bleibt ihm nichts weiter übrig, als in dem Het ber jogenminten Gelegenheitsarbeiter unterzutauchen, um neben bucher ersuchen wir, die Bestellungen so zeitig vorzunehmen, daß die feiner täglichen Sungerrente bon 33 ober bis zu 69 5 taglich noch ein paar Grofchen zu erwerben.

Aber selbst um das zu können, muß er noch mit Tausenden ebenfalls gescheiterren und vernichteten Existenzen der Großstadt den Kampf um das bifichen trodene Brot aufnehmen. Als fliegenber Zages sowie des Tages des Eintrittes des Buchinhabers. Beitungshandler, Sausierer in der Rueipe, Zettelverteiler, Dreb-

sich den bassendsten Berns aussuchen

Da unfer Invalide als unheilbar Kranter meistens teiner entgeltliche Behandlung der Politlinit und des Armendotiors angewiesen, wo er gewissermaßen zum wissenschaftlichen Bersuchsobsetz degrabiert wird. So manche Mart von seinen geringen Simodmen Anf die Sintragung der Unterftützungsbezüge ist besondere muß er zur Linderung seines Leidens dazu noch in die Apothele Sorgfalt zu verwenden. Die Eintragung hat derart zu erfolgen,

Proleiorier wird er langsom aber sicher zu dem Heer des Lumpenproletariats übergehen. Sehr oft sogar wird er im Binter insolge das Mitglied beim Bezug weiterer Unterpützung ansgestenert ist.

Berschliemserung seines Krantheitszwinandes jedes Arbenderbienstes; Die Zahl der geklebten beitragsspreien Marken (bei Arbeits:

beraubt, sogar nach langen Kämpsen gezungen sein, als obdach losigkeit Krantheit) und sonstiger Beitragsbestreiung (bei militärischer regelung; Mi.: Mißstände; A.: Lohn: oder Aktordreduktion u. s. w. lojer Kranter das Ajhl für Obdachlose, das in Berlin belannte Freiholel "In Reime" borübergebend auffuchen zu muffen.

Und jo wird unfer Staatsreutner insolge dieser Hungerrenie und der suchtbaren Entbehrungen aller Art langsam aber ficher ins beffere Jenfeits übergeben. Tanfende früher tüchtige und brote Arbeiter und Arbeiterinnen werden burch die absolut ungennigende Rente dem Schuchstersel, der Berkundung, oft jogar dem Ber-

knechen in die Arme getrieben!

Habe ich im Borftebenden ibeziell das Schickfal des ledigen Involiden geschildert, so ergibt das Schickfal des verheirateten Inboliden oft ein noch irofiloseres Bild. Benn man bedeutt, das der Preis einer einsachen Arbeiterwohnung in der Grofftedt mindeftens monatlich 18 bis 25 . A beträgt, die Juvalidenreule dagegen monattich im Ancisidmitt 14 bis 16 A. fo tann man fich deuten, welches Raf ban Enthehrungen es für den invaliden Arbeiter bedentet, fich wit der Fauitie auf eine so irofilose Art durchftenwern en umfen Das Sers im Leibe tann einem binten, wenn man field, wie selbit die unschnibigen Linder bunch dos frühzeitige Siechtnu bes Ermilieres dem Gemmer ansgeliefert werden. Deshalb fecht fac offmols eine Familie gezwungen, nur nac das Mietgeld berbeiznichaffen. einen ober nehrte Schlaflerte ins Hans In mehmen. Der oft tongentiante Impalibe, ber icon und fanitaren Gebenden im Intereffe der Familie — wa Ansteilung zu vermeiden — feinen fleinen Sohnenm für fich heben reifte, seht sich unn wit bereden Berformen in eine Armelentelenhaumg febr oft im Reller oder unter bem Soch) zu amszengepfercht und fein wein wud Familienleben boll-स्टिक्केंच्र अवस्थित्.

Armiel Zamilientrogödien — veranlaßt durch bas frühzeilige Siedium des Ernöffers - fic jaft täglich in der Großfiedt abpielen, davon erzöhlen mis die Logesprinnigen genng.

68 if vojvendig, hier einnel auf den Riberpau und die Urserechtigkeit fengelweifen, die bei der Juvolidenversicherung battu belieft, bait, je fraiser ben Arbeiter bie Jubalibilat irifft, feine Rente um fo giebriger if, olimobil gerade ber junge Atheiter burch Ses Siestung wiel grundamer gehorffen wird als der alle Arbeiter, ion dies Schiffel weter triffe

Roch wie uiberfanziger ift wier die Rentenberechnung, wenn jiehnung fintutarifcher Rechte bur Folge. wes Bergleiche jorichen dem Jaholidens und bem Unfollreninge

dacht bem Berle gegenüber die Spite abbrechen wollen. Go liegt Un fallrente bergiltet besommt, ift ce bei der Bemeffung der die Sache, alles andre sind Kombinationen der Unternehmer. Wie Invalidenrente vollständig gleichgültig, ob der in valide Attenst diese Unternehmer und die Weister die Entiasjungsgründe auf= belter 662/3 Prozent oder jogar 100 Prozent erwerbsunfähig ist. besommt jum Beispiel der Unfallrentner bei 662/2 Brozent Erwerbsunfähigleit je nach der Sobe feines früheren In dem Schreiben wird weiter gefagt, die Entloffung hatte Arbeitsverbienfles eine Unfallrente von igefahr 30 bis 60 ./L, der Invalidenrentner dagegen bei dem gleichen Prozentjan von 663/3 Prozent Erwerbsunfähigkeit nur eine Invalidenrente von 10 feine Ansicht nur in der Kommissionssitzung vorbringen, hier war bis 20 M monatlich. Es mußte hier unbedingt ein gerechter Ausder rechte Ort; übrigens war er ja neben den übrigen Delegierter gleich geschaffen werden, denn es ist doch für den siechen Arbeiter der gesamten Gießereiarbeiterschaft Hannobers. Alfo auch diese bollständig gleichgultig, ob feine Erwerbsunfähigteit durch einen Betrlebsunfall oder burch eine Berufstrantheit entstanden ift. Wenn man die Höhe der Gehalte der Gerren Beamten der Landesbersicherungsanstalt mit der Hobe der Invalidenrenten vergleicht, so kann es nicht wundernehmen, wenn der invalide Arbeiter schließ: lich zu der Ueberzeugung gelangen wird, daß die Invaliden-bersicherung hauptsächlich deshalb geschaffen worden ist, um die Herren Wilitäranwärter in guten Beamtenstellen bei der Landesbersicherung unterzubringen. Da gibt es Gehalte der Herren Beamten von 100 bis 500 M. monatlich — für den Invalidenrentuer aber eine fürstliche Rente von 10 bis 20 . U monatlich.

Wenn das Wort: "Die Kompottichuffel ift gefüllt", irgendwie

Die erste sozialpolitische Forderung, die jest im Parlament bei Beratung ber Reichsberficherungsordnung gestellt und unbedingt erfullt werden follte, ift die: der wirtschaftlich Schwächsten, der inbaliden Arbeiter zu gedenten durch angemeffene Erhöhung der Invalidenrenten auf mindestens 25 bis 40 M, monatlich. Und sollten die Mittel hierzu nicht anders aufzubringen fein, so muffen eben die Beitrage erhöht werben.

Moge dieser Notschrei, der im Interesse Zehntausender von siechen Proletariern erhoben wird, nicht ungehört bleiben, er klinge in die Borte aus, die Taujenben von Arbeitsinvaliden aus bem Bergen gesprochen find:

Silfe - wir berhungern!

## Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Bekanntmachung.

Um Grrtumer gu vermeiben und eine geregelte Beigeheimer Machte auf der Arbeiterschaft laftet und daß es noch tragsleiftung zu erzielen, machen wir hiermit bekannt, somerer Kömpfe der Arbeiterschaft bedarf, um ein foldes Shsiem ban mit Conntag bem 18 Dezember der 52. Bochenbeitrag daß mit Sonntag dem 18. Dezember der 52. Rochenbeitrag für die Zeit vom 18. bis 24. Dezember 1910 fallig ift,

> Bir machen icon jest darauf aufmerksam, das im Rahre 1910 nicht nur 52, fonbern 53 Bochenbeitrage gu entrichten find. (Diefer gall wiederholt fich alle 6 Jahre. das lettemal ift der 58. Wochenbeitrag im Jahre 1904 begahlt worden.) Es wird daher hiermit die Ginzichung bes 53. Bochenbeitrage ausgeschrieben und zugleich bemertt, daß felbftverftandlich auch eine Rr. 53 bes Berbandsorgans gur Andgabe gelangt.

> Für die Ginklebung ber Beitragsmarke für die 53. Woche ist bereits in den meisten Mitgliedsbüchern ein Martenfeld mit dem Aufdruck "53. Boche" vorgesehen. In den alteren Buchern, wo diefer Bordruck nicht enthalten, ift die Marke für die 53. Boche entweder unterhalb der 52. oder neben die vom November (als 5.) zu kleben.

Mitglieder, die den 58. Wochenbeitrag nicht entrichtet haben, gehen dadurch ihres Anspruches auf etwaige Unterftührungen für den betreffenden Unterfrützungsfall verluftig und erlangen den Unterstützungsanspruch in einem eventuellen weiteren Falle nur durch por-

Bezüglich der im Jahre 1910 zu Ende gehenden Mitalieds-Einstempelung der betreffenden Aummern in die Mitgliedsbücher feinen Aufschub erleidet. Bur Bestellung der auszusertigenden zweiten und dritten Bucher bedarf es der Angabe der Hauptnummer, des Bor: und Junamens, des Berufs, des Geburtsortes und

Die Bestellungen erfolgen am besten burch Benützung von orgelfpieler . ichlecht bezahlter Gelegenbeitsbeimerbeiter a. tom er Beitritticheinen. Die Berwaltungen wollen fur jedes benötigte sweite nub dritte Buch einen Beitrittichein andfallen und bieje Scheine nach erfolgter Grmittlung ber notigen Angahl von Recutentoffe mehr augehört, ift er foblieglich mur auf die mi- Buchern an den Borftand einfenden. Der Borftand ftellt bann den Bermalinugftellen die mit der notigen Sanptunminer berichenen Bucher gum 3wede der Ausftellung gu.

das die einzelnen Unterstührungsarten getrenut aufgesührt werden, Bei seiner Ernährung auf Bollstüche und Bollstveisemstalten und das jede im Saufe des Jahres 1910 bezogene Unterstührung augewiesen, wird er so dahindegetieren, als ichlecht gelleideter einzeln aufgesührt wird, damit die Bezugszeit zu ersehen ist. Gejajieht das nicht, dann läßt jäch nicht zuräckreignen, ob und wann

Dieuftleiftung, Ansenthalt im Ausland) ift genau zu notieren und F. au der hierfür vorgesehenen Stelle auf Seite 2 der neuen Mitglieds-

bächer zu vermecten.

Die abgelieferten ausgebrauchten Mitgliedsbücher dürfen, um ausgehandigt werden. Sie find vielmehr bis nach erfolgter Ausfertigung aller in der Berwaltungftelle benörigten zweiten und dritten Bucher aufznbewahren, der Gefann-Erleichnerung der Kontrolle hat der mit der Ansfiellung der zweiten und dritten Bucher von der Orisverwaltung Beauftragte eine genaue Sine über die ansgestellten Buther zu führen mid die Bersonalien der Juhaber in dieselbe empatragen. Diese Lifte ift gum Zwecke evenimeller Rachprichung am Orte aufzubewahren

Bur Exlempterung ber Festftellung ber Budjummmern, Die mit Ablori diejes Jahres zu erjezen stud, empsiehlt es jud, wenn sich die Orisverwaltungen alle mit Jahresschluß 1910 ablaufenden Mitgliedsbiicher aus ihrer Mitgliederlifte jest fchon ausziehen und die Gigentumer der betreffenden Budjummmern amffordern, ihr Mitgliedsberch bei ber Ortsverwaltung zur Singuhinahme vorzulegen.

Die Mitglieder merben erfucht, den Orisvermaliungen und Geschaftssalenen diese Arbeit der Festiellung möglichst zu er-leichtern und bemerten wir dazu, daß die Aussertigung von Griat Mitgliebebudern entiprechend ben Beftimmungen bes § 21 Abjan 1a Des Statute uur innerhalb feche Wochen des erften Cuartais 1911 fpateftens erfolgen fann. Rach Ablanf biejer Frift eingehende Antrage auf Aussertigung von zweiten und deutten Buchern tonnen nicht mehr berniffichtigt werden.

Die Erhebung von Extrabeiträgen wird und § 6 Abf. 8 des Berbandskatets gestallet:

Der Bermeitungstelle Schmalfalden 5 5 pro Boche vom 1. Ja-बहबर 1911 <u>क्य</u>

Die Richtbezahlung biefer Extrabeitrage hat Ent-

Ausgeschloffen wird nach § 22 bes Stainte:

Auf Antrag der Berwaltungstelle in Berlin: Der Schloffer Baul Tromholz, geb. am 1. Juli 1879 zu Berlin, Lit. A. Buch-Nir. 360989, wegen Unterschlagung.

Auf Antrag der Berwaltungstelle in **Effen:** Der Klempner Reinhold Mittelsdorf, geb. am 25. Juli 1885 zu Kassel, Lit. A. Buch: Nr. 630358;

der Klempner Landor Malla, geb. am 21. April 1867 zu Magdeburg, Lit. A. Buch-Rr. 1188, beide wegen Streitbruch. Muf Untrag der Bermaltungftelle in Staffurt:

Der Schlosser Otto Walther, geb. am 26. Februar 1880 zu Halle, Buch-Nr. 392 189, wegen Schädigung von Verbandsintereffen. Auf Antrag der Bermaltungstelle in Stuttgart:

Die Arbeiterin Marie Legrer, geb. am 24. Januar 1888 zu Feuerbach, Lit. A. Buch-Rr. 560 829, wegen Denunziation. Für nicht wieder aufnahmefähig wird erflärt:

Auf Antrag der Berwaltungstelle in Gffen: Der Klempner Sohann Soffmann, geb. am 7. Ottober 1884

Bu Gffen, Lit. A. Buch-Mr. 607862, wegen Streifbruch.

Aufforderung gur Rechtfertigung.

Die nachfolgend genannten Mitglieder merben aufgeforbert, fich wegen der gegen fie beim Borftand erhobenen Beschuldigungen au rechtfertigen. Gofern einer dreimal hintereinander ericheinenden Aufforderung teine Folge gegeben mirb, er: jolgt Ausschließung aus dem Berband. Auf Antrag der Berwaltungstelle in Kiel:

Der Former Guftav Schmidt, geb. am 14. Januar 1889 ju Giebichenftein, Lit. A. Buch-Dr. 365, wegen betrügerischen Manipulationen.

Auf Antrag der Berwaltungstelle in Staffurt:

Der Reffelschmied Paul Renfch, geb. am 6. Juni 1883 gu Staßfurt, Buch: Nr. 550372, wegen Streikbruch.

Auguhalten und au ben Borftand einzusenden ift das Buch Mr. 484 162, lautend auf den Former Paul Bollert, geb. am 4. Oftober 1866 ju Berlin. (Saaljeld.) Gestohlen wurde:

Buch- Dr. 867739, lautend auf Bilhelm Baumann, Arbeiter, geb. am 11. Dezember 1865 ju Wildenholz (Rürnberg).

Lit. A. Buch=Mr. 606594, lautend auf Otto Schupler, Febermeffer= ichläger, geb. am 9. Jan. 1889 ju Gräfrath (Solingen).

Man achte bei der Ausgahlung von Reiseunterstühung auf die Unterschrift.

Alle für den Berbandsvorstand beftimmten Gendungen find an ben "Boritand bes Deutschen Metallarbeiter-Berbanbes, Stuttgart, Roteftrage 16 a" ju adreffieren. Welbsendungen adreffiert man nur an Theodor Berner, Stuttgart, Roteftrage 16a; auf bem Poftabichnitt ift genan ju bemerten, wofür das Beld verein: nahmt ist.

Mit tollegialem Gruß Der Borftanb.

Bur Beachtung! • Zuzug ist fernzuhalten:

von Drehern nach Seegermühle b. Cbersmalde (Deffingmert A. Hirich, A.G.) D.;

von Glektromonteuren und Beljern nach Duffelborf St.; nach Burth (nadt. Betriebe) St.; nach Nürnberg St.; nach Burich; von Feilenhauern und :Schleifern nach Remicheid und Um:

gebung, St.; von Formern, Giegereiarbeitern und Kerumachern nach Marau (Firma Ohler) D.; nach Elze i. Hann. (Firma G. Pleigner) R.; nach Gmund (Ris & Schweizer) Dit: nach Stisheim bei Mühlader (Firma Belfer Sohne) St.; nach Schöningen (Firma A. W. Makenjen) St.; nach Wetter a. Ruhr (Fa. Studenhold) Mi.;

von Frafern nach Seegermühle b. Gberswalde (Messingwerl A. Hirsch, A.G.) D.; von Gold: und Silberarbeitern nach Meran, Tirol, M.; nach

Pfordheim St., A.; von Beigungemontenren nach Roblens, D.;

von Kettenschmieden und Zuschlägern nach Fierlohn (Firma Raploer & Cronel St.:

von Klempuern, Installateuren und Rohrlegern nach Barmen= Elberfeld, St.; nach Gifen, St.; nach Obertürkheim (Digemann) Str.: nach Zürich;

von Mechanitern nach Gurth (ftabt. Betriebe) St.; von Metallarbeitern aller Branchen nach Malen (Gebr. Sinon,

Drahtstiftenfabrit); nach Gmund (Rig & Schweizer) Di.; nach Goppingen (G. Runge, Rohrenwert) D.: nach Sagen i. M. Girma Bippermann); nach Hameln (Norddeutsche Automobil-Berter St.; nach Berford (Firma Riebaum & Gutenberg) I.: nach Raftatt (Baggonfabrik) St.: von Metalfbrudern nach Sopenhagen, St.;

von Schloffern und Drehern nach Gurth (fabt. Betriebe) St.; nach Jena (Fa. C. A. Schierrumpf & Co., Masitab= und Baffer= waageniabrif);

von Schloffern und Schwieden nach Delmenhorn, Gt.: von Schmieden nach Beegermuble b. Gbersmalde (Deffingwert A. Dirich, A.G.) D.; nach Ferlohn (Kettenfabrit Raffloer

Berfzeugichloffern nach Seegermuhle b. Eberswalde (Meisingwerf A. Birsch, AG. D.

(Die mit A. und St. bezeichneten Orte find Streifgebiete, die über-

Einführung einer Fabritordnung.) Mile Mitteilnugen über Differengen, die gur Sperrung eines Ortes ober einzelner Betriebe Anlag geben, find an ben

Berbaudevorftand ju abreifieren. Die Antrage auf Ber-Migbrauch ju verhaten, an die beireffenden Minglieder nicht wieder hangung bon Sperren muffen hinreichend begrundet und von der Berwaltungftelle beglanbigt fein. Bor Arbeiteannahme in Orteu, mo feine der obigen Au-

laffe in Berracht tommen, find die Mitglieder verpflichtet, fich stiedermalinug aledann gur Avnirolle borgulegen und nuter ftete gubor bei der Oriebermaltung, dem Geichafteführer oder Bentweit der Bermaltungemitglieder zu vernichten. Bur Bewollmachrigten des betreffenden Ortes über die einschlagigen Berhalmiffe ju ertundigen. Dieje Anfragen find von der Bermalinugftelle, ber das Mitglied angehört, abstempeln gu laffen. Anfragen über Orte, mo feine Bermaltungitelle befteht, wolle man an den Borftand richten. Das gleiche gilt für alle die, die au ihrem bisherigen Arbeitsort ihre Stelle wechfe".

# Korrespondenzen.

Sormer.

Maran (Schweis). Der Schweizerfiche Meraliarbeiter-Berband hat über die Firma Dehler (Grabl- und Graugungiegerei) die Sperre berhangt. Bei der Girma ipreit der beutiche Meifter Beg. mann eine große Rolle. Er ift nun auf brei Boden nach Deutichland gereift, um Arbeitsmillige berbeiguschaffen. Bir marnen die Rollegen alleroris davor, fich für die Firma Ochier anwerben zu laffen, fie wurden es bitter bereuen muffen. Saltet den Jugug fern.

Sarburg a. G. Auf Grund verschnedener Bortommnife am biefigen Orie (besonders rigorofes Borgeben einzeiner Meifter gegen Beritauensmanner) find wir genorigt, darauf ju verweisen, das seder zurersende oder bier auf Arbeit reffektierende Kollege gehalten fein foll, fich por Bemuhung des Arbemenachweises der Industriellen in unferer Geichastitelle genau zu informieren. Die Branchenversamming am 8. Dezember 1910 faßte nach eingebenber webatte den Beichluß, dies zur fritten Durchführung zu bringen. Kollegen, bie bies micht tun, bandeln gegen das Berbandeintereffe und haben feinen Anspruch darauf, tollegial behandelt ju werden.

#### Gold- und Silberarbeiter.

Berlin. In diesem Jahre waren wir in der Lage, eine Lohn-bewegung für die Rollegen und Rolleginnen der Gold- und Silberwarenbranche mit Erfolg und ohne Kampf durchzuführen. Bor ber Berichterstattung hierüber aber erft ein turger Rudblid. Im Jahre 1906 war es uns gelungen, einen Tarif für die Gold- und Gilberarbeiter mit ber Jumelier-, Gold- und Gilberichmiebeinnung gu bereinbaren. Wenn man berudfichtigt, daß bis 1906 die Unternehmer die Festjegung der John- und Arbeitsverhaltniffe als thr felbsiberfiandliches alleiniges Recht betrachteien, benn muß gugegeben werben, daß der Taris für uns ein großer Fortichritt mar. Durch Anerkennung des Tarife, der unter anderm einen Mindeft-lobn und neunstündige tägliche Arbeitszeit festjete, tonnten die glaubien einige Unternehmer, daß es in ihrem Interesse liegt, wenn sie sich eine abnliche Organisation schaffen wie die Arbeiter. Als Unfang 1907 in Gubbeutichland ein Arbeitgeberverband für bie Ebelmerallindustrie Deutschlands (Six Pforzheim) sich bilbete, er-Kärren auch eine Anzahl Berliner Unternehmer der Branche ihre Bereitwilligkeit, diesem Verband beizutreten. Es wurde ein Arbeits geberverband der Edelmetallindustrie für Berlin und die Proving Brandenburg gegründel, dem auch bis 1908 die bedeutendsten Firmen ber Berliner Golds und Silberwaren-Industrie beitraten. Daß mit ber Grundung etwas geplant mar, was die Arbeiterschaft ichadigen sollte, darüber waren die Berliner Kollegen einig. Im August 1908 erhielt unsere hlefige Ortsberwaltung von den Unternehmern die Ründigung des Tarifs schriftlich dugestellt. Bei den Berhandlungen mit der Unternehmerkommission stellte es sich heraus, daß man einen Zarif nicht mehr haben wollte, benn, fo erklärten die Unternehmer, ber Deutsche Metallarbeiter-Berband fei nicht die richtige Bertretung der Golds und Silberarbeiter. Es follte in Butunft eine Ars beitsordnung geschaffen werden, durch die die Lohns und Arbeitss berhälinise festgelegt sind. Diese Arbeitsordnung solle für alle Firmen gleichmäßig und bindend sein. Hätten die Arbeiter Besichwerden, dann könnten sie sich an ihren Unternehmer selbst wenden. Man mollie bamals uniern Berband auf eine bequeme Beife ausichalten. Jedoch die Gold- und Gilberarbeiter Berling haben es 1908 bemiefen, bag fie ben Deutschen Metallarbeiter-Berband als ihre Intereffenbertretung nach wie bor betrachten. Rach einem turzen Streit von drei Sagen in mehreren Betrieben erklarte der Arbeitgeberberband den Tarif von 1906 als für sich verbindlich an. Damit war auch die Anerkennung des Deutschen Metallarbeiter-Berbandes ausgesprochen. Im borigen Jahre wurde mit Rüchicht auf die allgemeinen Berhaltniffe ber Tarif nicht gefündigt. Jedoch in biefem Sahre maren die Ortsbermaltung und auch mehrere ber tatigen Rollegen der Meinung, daß eine Berbefferung der bisherigen Sohn= und Arbeitsbedingungen erftrebt werden muffe. Gine Berfammlung aller in der Gold: und Silberwaren-Induftrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen beichloß nach einem einleitenden Referal des zweiten Bevollmöchtigten, Rollegen Sandte, die Rundigung des Tarifs. In einer zweiten Bersammlung wurde nach längerer Debatte eine Larisvorlage beschlossen, wonach unter anderm die bisherige tägliche Hundige Arbeitszeit bleiben, der Mindestlohn bon 21 auf 24 M erhöht merden foute. Außerdem murde eine Erhohung ber bestehenden Sohne und Affordpreife um 10 Progent geforbert. Der Arbeitgeberverband ber Chelmetallindufirie fur Berlin und die Provinz Brandenburg hatte seine Stellung zu uns im Gegensatz von 1908 sehr geandert. Auf unsere Anregung erklärte er sich zu Berhandlungen bereit. Während ber Berhandlungen swischen den beiden Rommiffionen (es wurde für den Zarif der Goldarbeiter und den der Gilberarbeiter getrennt verhandelt) gaben die Bertreier ber Unternehmer ohne weiteres du, daß ein Sarif für die Erhaltung und Entwidlung einer Induffrie fein Gutes habe. Bohl murbe über die Forderung der Arbetter febr viel debattiert, jedoch atoeptierten ichließlich bie Unternehmer ben größten Teil der Forberungen, fo daß ein neuer Tarif abgeschloffen werden tonnte. Der Sarif: bertrag für die in der Goldmaren : Indufrie der Arbeitszeit am Sonnabend bleibt der freien Bereinbarung überlaffen. 2. Der Mindeftlohn aller gelernten Arbeiter beirägt nach bollendeter Lehrzeit pro Stunde 45 3. Bei Mindervegabten tonnen im erften Jahr nach beendeter Lehrzeit Musnahmen fattfinden. 3. Bei Arbeitsmangel tann bie Arbeitszeit, um Entiaffungen gu bermeiben, durch Bereinbarung verfürzt werben. 4. Tiejenigen Löhne, welche seit dem 1 April d. Is. nicht erhöhr find, erhalten eine Ausbesserung von 5 Prozent. Ausgenommen sind hiervon die weiteren je 50 Brogent, für die übrigen 75 Progent Bufchlag be-Bablt. Das letiere gult auch für die Conn- und Feiertagsarbeit. Als Ueberstunden gelten diejenigen Stunden, welche über bie tagliche Arbeitsgeit geleiftet werben. Unverschulbet verfaumte Arbeitsber Ueberstunden als folche nicht in Abgug gebracht werden. 8 616 des Burgerlichen Gefethuches ift ausgeschloffen. 7. Bestebende Mrbeitsberhaltniffe durfen nicht verschlechtert werden. 8. Bur Beilegung bon Greitigleiten aus diefem Tarif werben brei Arbeitgeber buffrie beschäftigren Arbeiter lautet: "1. Die tagliche Arbeitszeit berrägt neun Stunden, einschlieflich einer Grub frudspause von 15 Minuten. 2. Sonnabends ift eine, an den Tagen por den drei hoben Geften zwei Stunden früber Feierabent ohne Lohnabbug. 3. Bei Arbeitsmangel tann die Arbeitegeit, um Entlaffungen zu vermeiden, durch Bereinbarung gefürzt werden. 4. Der bon die Löhne der Arbeiterinnen, beionders ber Boliererinnen

Tarif werden dret Arbeitgeber und brei Arbeitnehmer gewählt. Bei | warten muffen, ehe fie jum Baben tommen, und jo fiehen fie bann Streitigleiten durfen Entlaffungen ober Arbeitseinstellungen nicht früher erfolgen, bis der Fall von den Bertrauensteuten beider Barteien besprochen worden ist. 10. Der Tarif hat Gültigkeit bis zum 1. Oktober 1912 und muß 6 Monate vorher gekündigt werden. Wird berselbe von keiner Seite gekündigt, so gilt er mit gleicher Künstigungsdauer auf ein weiteres Jahr. Sobald eine Kündigung ers folgt ift, muß bafür Gorge getragen werben, daß Berhandlungen liber einen neuen Carif eingelettet werben, Die tunlichft in den erften 6 Wochen nach der Kündigung dum Abschluß zu bringen sind." — In einer Versammlung der Gold- und Silberarbeiter, die Ende September statisand und die von zirla 1000 Personen besucht war, gab Kollege Handte den Bericht über den Verlauf der Verhandlungen. Obwohl nicht alles erreicht worden, was gesordert wurde, Kollegen, besonders die ausgelernten jungen Leute, nicht mehr so musse man doch die Zugeständnisse als eine Berbeserung der bissegeran haben. Nachdem der Taris im Ottober 1906 anerkannt war, stimmte mit übergroßer Mehrheit den Tarisen du. — Die Firmen, die dem Arbeitgeber-Berband nicht angehören, haben den regeln trifft. Bu bemerten ift bei diesen Abortonlagen, daß die Zarifvertrag besonders anertannt. Die Rollegen und Rolleginnen in Berlin burfen aber nun nicht mube werden und benten: wir Boben berühren tann und alfo tatfachlich zwischen Simmel und haben einen Tarif, bis 1912 ist geforgt, bemnach brauchen wir uns um nichts weiter zu bekummern. Rein nach wie vor muß jeder einzelne Rollege und auch jede Rollegin fur die Musbreitung ber Organisation forgen, damit unser Berband auch in der Lage ist, jeben elwaigen Berfuch, ben Tarif gu umgehen, erfolgreich gurudautveisen.

Pforzheim. Die Unternehmer haben mit der Aussperrung bas wirtichaftliche Leben des Begirts Pforgheim jo gefchabigt, baß fich nunmehr bas Ministerium veranlagt fah, eine Bermittlung an-Bubahnen. Ste hat eine Entichliegung barüber an ben Arbeitgeberverband und an ben Deutichen Meiallarbeiter-Berband mitgeteilt, die folgenden Mortlaut hat: "Großherzoglich Babifches Ministerium bes Innern. Rr. 56 236. Karlsruhe ben 7. Dezember 1910. Die Lohnbewegung in der Pforzheimer Edel: metallindufirie betreffenb. Un bas Großherzogliche Begirtsamt Pforgheim. Bei den ichweren wirtichaftlichen Folgen, welche die Fortbauer bes berzeitigen Lohnkampfes nicht nur für die lung ftatt, die von girla 500 (bas Wert beschäftigt 900 Arbeiter liegenden tatfachlichen Berbaliniffe gu boren. Wir find auch bereit, tiegenden tatfächlichen Derhälmisse zu hören. Wir sind auch bereit, eine Bermittlung zweds Beilegung der bestehenden Streitigkeiten leute zu maßtegeln. Es war auch der ganze Stab der Beamten, eintreten zu lassen, salls beide Teile damit einverstanden sind. Wir dahen daher den Größherzoglichen Gerrn Landessommissär beauf Tagesordnung sautete: "Stellungnahme zu den letzten Dorkommissien im Aupferhammer Grüntal". Der Reserent, Kollege Liebe gegebenenfalls in weitere Verhandlungen zweds Beilegung des (Oresden), sührte ungefähr solgendes aus: Er sei sehr ersteut über gegebenenfalls in weitere Berhandlungen aweds Beilegung des Lobntampfes einzutreten und hierbei ben Borftand sowie die beteiligten Beamten ber Großbergoglichen Sabritinfpettion und den Großberzoglichen Geren Amisboritand zuzuziehen. Hern Ober-bürgermeister Sabermehl haben wir anheimgestellt, den Derhand-tungen beizuwohnen und den Vorsibenden des Gewerbegeriches, Regierugsaffeffor Dr. Streng in Pforgheim. ju benfelben abzuordnen. Die Anhörung ber Bertrerer bes Deutschen Metallarbeiter-Berbandes foll am Freitag den 9. Dezember nachmittags 2 Uhr im Großherzogiichen Begirtsami (Begirtsraisfaal) erfolgen. (geg.) Bodmann." - Bon unferem Berband! murde felbitverftanblich Die Bereitwilligfeir erfiart, an Berhandlungen teilsunehmen. Die Unternehmer bagegen antworteren ber Regierung ichriftlich, das fie der Ginladung nicht folgen wurden. Die Berren verlangen nämlich nichts geringeres, als daß unfer Berband die eingereichten Forderungen erst bebingungslos jurudgiebe. Gehr ichtau! Worüber follte denn bann noch verhandelt werden? Die Unternehmer baben in den letten Bochen die Regierung angefleht, gegen ben "Terrorismus ber Ausständigen" icharfe Magregeln bu ergreifen. Die Regierung reagierte bagegen in ihrem Organ, daß bis jest feine Urfache gu befonderen Dagregeln borhanden fei. Statt beffen hat die Regierung die Initiative bu Berhandlungen ergriffen, um ben Frieden anzubahnen. Die Unternehmer aber brüstierten burch ibre Absage die Regierung und schreien gu gleicher Zeit in den be ich aftigten Arbeiter hat soigenden Bortlaui: "1. Die Beitungen mach "icharfen Magregeln". Die Beitungen wimmeln von die Ausdrude, die der Gerr Affessor damais über die Ausführungen m beschäftigten Arbeitszeit beträgt neun Siunden, einschließits einer Früh- anondmen Eingesandts der Unternehmer, in denen alle möglichen unserer Bersammlung gebraucht hat. Bor allen Tingen hatte es findsnaufe non 15 Minuten Stwaige Berleaung oder Berturzung erlogenen Räubergeschichten aufgerischt werden. Dadurch wird es ihm der Berbandsbeitrag angeran. Aber der Erfolg, den der Herbandsbeitrag angeran. Aber der Erfolg, den der Herbandsbeitrag angeran. immer deutlicher, was die Gerren eigentlich berbeiführen möchten : in der Berjammlung batte, ift in das Gegenteil umgeschiagen, ba io eine Art Doabit! Aber die Arbeiter werden diese schönen die Arbeiter aus ber Organisation nicht ausgetreten find, auch Müniche nicht erfüllen, wie bisher werden fie auch fernerhin ftrengfie ber Buwache feir diefer Beit ein gang enormer, indem die meine Difziplin halten und allen Provolationen unerschutterliche Rube der im Wert Beichafrigten bereits Mitglieder des Berbandes gi entgegensepen.

#### güttenarbeiter.

Effen. In Dr. 45 der Metallarbeiter-Beitung ichilderten mir Lohne der Arbeiterinnen, besonders der Poliererinnen. Diese er- die Lage der Kruppichen Feuerarbeiter. Die jolgenden halten eine Ausbessering nach Bereinbarung. Stenio erhalten Ars Zeilen sollen noch des weiteren die Lohns und Arbeitsverhältniste Warum diese drei Kollegen, die 7, 10 und 18 Jahre im Wert er beiter, welche bereits 45 .U. pro Boche verdienen, nach Leistung dieser Arbeiterschicht beleuchen. Die Hauptreinigung im Martins schöftigt waren, hinaus mußten, konnten sie nicht ersahren, nur da wertenbarung eine Julage. 5. Die Alfordpreise werden einer werf II bei der Wohlsahrissirma Krupp wird in der Regel alle eine ist ihnen belannt geworden, daß die Entlassung auf eine seinen Bebisson unterzogen und da, wo Beschwerden vorliegen, unter Hindung auf eine seinen Bernald bahre einmal vorgenommen, aber die Firma geht dann Denunziarion zurückzusühren ist. Um diese Kollegen auf dem Bernald beschaft brouche man dann acht Kone irried zu enriernen, baben Betriebsleiter. Obermeister und ziehung der Arbeitnehmervertrerung geregelt und bis 5 Prozent er- um fo gründlicher vor, und deshalb braucht man dann acht Tage. boht. 6. Für die ersten drei Ueberstunden werden 25 Prozent, sur die um den angesammelten Dred und Schmutz zu entsernen. Go treibt man mit der Berfitatihpgiene Spott und Sobn! Betrachten wir leert ift. Borber bleibt nur ein freier Raum von 0,85 Meter, alles wiegler" im Berrieb feren. Man bat bei zwei Kollegen nicht einzeit darf bei der Berechnung betreffs des prozentualen Zuschlages andere in voller Teer. Man tann fich also vorftellen, wie schwierig mal die Kundigungszeit abgewartet, sondern ihnen gleich 15 21: die Arbeit des Reinigens ist; emwidelt boch ber beiße Teer einen beitstage voraus bezahlt, nur um fie los zu fein. Man war ber Dunft, der die Baur der Arbeiter fart angreift. In den Ranalen. in denen wegen der Bise mit Ablojung gegebeiter werben muß. weil es fonft fein Denich ausbalten wurde, murden, um ein Beiund drei Arbeitnehmer gewählt. Bei Greitigleiten durfen Ent- ibiel anzusubren, folgende Sitzegrade gemenen: Am Saupteingang loffungen und Arbeitseinstellungen nicht fruber erfolgen, bis der 37 Grad Celfins, in ber Mitte 40 Grad, und am Ende 46 Grad Fall von den Bertrauensteuten beider Parteien besprochen worden Celfius. Gurmabr, eine mabre Bolle! Run follte man meinen, daß ift. 9. Der Sarif hat Gultigleit bis jum 1. Oftober 1912 und muß für diese am ganzen Korper von Schweiß durchnäßten Arbeiter be-6 Monate vorher gefündigt werden. Wird derselbe von keiner Seite sondere Vorlehrungen getroffen waren, wenn fie aus dem Kanal gefündigt, fo gilt er mit gleicher Rundigungsbauer auf ein weiteres beraustommen. Aber nein, man überlagt fie rubig bem icharfer Nahr. Sobald eine Rundigung erfolgt ift, muß bafür Sorge ge- Luftzug, obne einen besonderen Raum für fie bereitzubalten. Bas tragen werden, daß Verhandlungen über einen neuen Zarif einge- in denn auch au der Gelundheit eines Feuerarbeiters gelegen? leitet werben, die tunlichn in den ersten 6 Bochen nach der Run- Fur diese mubevoue Arbeit gable man den Feuerarbeitern pro Schich: bigung jum Abichluß ju beingen find. 10. Die Firmen der Gilber- 5. M. Wenn man nun glaubt, den Arbeitern wurde eine besondere wareninduffrie, welche einen Conbertarifvertrag abgeschioffen haben, Bergunftigung gewährt, fo ift man gewaltig auf bem Holzwege: werden von vorstehenden Bestimmungen nicht berührt." - Der man bar die Arbeiter ichon um 1 Ubr ftatt um 11/2 Ubr anfangen Zarifbertragfür die in der Gilbermaren = In : laffen ju arbeiten und ihnen erflätt, daß fie etwas fruber Schich: hatten. Betrachten wir nun die Giefigrube etwas naber. Diese mar bis Ende Juli einem Teiche abnlich, fand boch bier bas Baffer immer 20 Gentimeter boch. Pann endlich bar man eine Kanalifietung angelegt, um die Grube treden ju besommen Erog allebem bamit wir recht baid imftande find, bier im Erzgebirge für die ift he immer noch nicht in ordnungsmäßigem Juftand, da noch immer naffe Stellen vorhanden find. Kommt nun fluffiges Eifen flerte dann noch die febr berbefferungsbedürstigen Lohnberhaltniffe, dort binein, o kann man fic vorstellen, welch ein Hunkenregen Darque, daß die Arbeiter in der regulären Arbeitszeit nicht gemugend Mindestwochenlohn aller gelernten Arbeiter beträgt 24 .K. 5. Die- dort dinein, w kann man sich vorstellen, welch ein Funsenregen Vorgesetzer in der regulären Arbeitszeit nicht genügend jenigen Löhne, welche seit dem 1. April de. Je. nicht erhöbt sind, dann entstehe kein Betriebesithrer oder sonstiger Vorgesetzer kim- verdienen, resultiert das U.e. b. z. nicht erhöbt sind, dann entstehe kein Betriebesithrer oder sonstiger Vorgesetzer kim- verdienen, resultiert das U.e. b. z. nicht erhöbt sind, dann entstehe kein Betriebesithrer oder sonstiger Vorgesetzer kim- verdienen, resultiert das U.e. b. z. nicht erhöbt sind, dann entstehe kein Betriebesithrer oder sonstiger Vorgesetzer kim- verdienen, resultiert das U.e. b. z. in u. d. e. n. Ex ist keine erhalten eine Außbesserung von 5 Prozent. Ausgenammen sind vier- mert sich aber darum, kommt dach nur das Leben und die Gesund- Seltenbeit, daß in einer Boche neben der regulären Arbeitezeit von mert fich aber darum, tommt doch nur das Leben und die Geinnd- Seltenbeit, bag in einer Boche neben der regularen Arbeitszeit bon beit der Feuerarbeiter in Betracht. Ginen besonderen Bert legt die 63 Stunden bis ju 49 lleberfrunden gemacht merben. Die Beband-Diese erhalten eine Ausbellerung nach Vereindarung. Ebenso er- Betriebsleinung auf die Lesen G. Benn der Benn der Lien füng burch die Meister und Vorarbeiter läßt zu wünschen übrig halten Arbeiter, welche bereits 45 A. pro Boche verdienen . nach die Arbeiter das Gewölde ablebren; dazu legen sich die Arbeiter Mit dem Appell an die Arbeiter, die noch nicht Mitglied der Dre Leiftung und Bereinbarung eine Bulage. Bestedarbeiter und Arbeis ein Brett oben über die Ankerstangen ober fie ftellen fich auf die gamilation find, aus dem Geborien die Konjequengen du Stehen terinnen erhalten ebenfalls teine generelle Lobnaufbefferung, doch Rante des Cfene und febren bann bas Gewolbe ab. Ueber bem und einzutreten in die bier allein in Betracht tommende Organifoll dies nach Möglichleit und Bereinbarung erfolgen. 6. Die Mord- Gewölbe ift eine Lite von 111 Grad Celfius ju verzeichnen. Sollte fation, ben Leutschen Metallarbeiter-Berband, schiof der Referenpreise werben einer Reviston unterzogen und da, wo Beichwerben bier einmal ein Arbeiter einen Schwindelanfall bekommen ober einen Beifall feine Ausführungen. In der Diskuffion melbeie fich borliegen, unter hingugiebung der Arbeitnehmervertretung geregelt Rebltrit tun, fo mare er unrettbar verloren. Das Gewälbe ift fo ber Betriebsleiter R n o t h jum Wort. Dieser erklarie unter anderm, und bis 5 Prozent aufgebeffert. 7. Für die erften brei Ueberftunden dunn durchgebrannt, daß es stellenweise rot ober weiß ericheint. daß er die Ausführungen des Rescrenzen sehr sachlich gesunden und bis 5 Prozent aufgebester. 7. Hie die erken der Leveriumoen vonn variogevannt, vas es penemver von voer weis erigent. vas er der die Reinigung der Keller. die zu den Defen geboren, ift auch iehr date, nur wären die Informationen, die ihm zufeil geworden, übrigen 75 Prozent Zuichlag bezahlt. Das letztere gilt auch sir ungesund. Der in großen Nasien vorbandene Gast und Staubdund falic er müste sagen, das Gerr V od em e der der unschuldigser Gonns und Feiertagsarbeit. Als Ueberstunden gelten diesemgen veruracht einer karten. And wir die Woblsabrisserma nicht genügende Vorsorge zetrossen. Das Geiner Leiten geschen die Karten der Leiten der L verschuldet versaumte Arbeitszeit darf bei der Berechnung betreffe Berrachten wir une einmal die Badeanstalt, wenn man fie 'o nennen sablen wie im Rheinland, sie waren ionst gezwungen, den Beirich des prozentualen Zuschlages der Ueberstunden als solche nicht in will. Sie gleicht eber einer Randerkammer Die Wande und is au dließen. Im übrigen machten die Lohnerbobungen seit Fedrus-Abzug gebracht werben. 3 616 des Burgerlichen Gesehbuches in ichwarz, wie die Innenseinen eines Kamins und ftellenweise aanz vieses 35 000 .M. aus. Dagegen brotestierten die Bersamausgeschlossen. 8. Bestehende Arbeitsberhöltnise burfen nicks ber- abgeblöttert. Im ganzen sind bort nur sechs Brausen barbanden, melten ganz energisch, sie fragten, wer diese Summe erhalten habe

halbnadt in ber Bugluft, ba nicht einmal eine Dorhalle borhanden ift und immer nur 18 Mann hineingelaffen werben. Damit nun bie Spgiene nicht leidet, bat man auch noch bas nötige Ungegiefer bort. Wenn auch über bas Trinkmaffer weniger du Magen ift, fo wollen wir boch bemerten, daß feit drei Monaten der Trintbecher fehlt. Wollen die Arbeiter ihren Surft fillen, fo muffen fie ihreit Gopf unter den Kran halten. Rein Borgesehter fummert fich darum. Sat denn die Wohlfahrtsfirma bei ihrem Millionensegen nicht einmal einige Pfennige für einen Trintbecher übrig? Schen wir uns nun jum Schluffe die Abortanlage etwas naber an. Wenn auch die Feuerarbeiter durchaus feine luguriojen Ginrichtungen gur Berrichtung ihrer menichlichen Rotdurft verlangen, fo tonnen fie aber wenigstens eine Vorrichtung beanspruchen, die nicht aller mensch-lichen Vernunft Sohn spricht. Auf den Aborten und noch die fchragen Cibe und eifernen Brillen vorhanden; man lauft im Winter Die Gefahr, festzufrieren, wenn man nicht die nötigen Gichergeitsmag-Site viel ju boch find, fo daß man mit ben Gugen nicht ben Erbe ichwebt. Ebenjo find die Soldbrillen viel gu ichrag, haben biefe boch eine Schrägung von 15: 20 Bentimeier, jo bag ber, ber fie benüht, gang trumm figen muß. Doch genug, wie bisher gili die Porole: Feuerarbeiter ermacht und erkennt eure Rianenlage! Werft eure Interesselosigkeit ab und werdet euch eurer Menichen wurde bewußt. Millionen auf Millionen häuft die Firma und ifr habt faum so viel, daß ihr von der Hand in den Mund leben tonnt. Nicht durch Schmatoperei und Angeberei besestigt man seine Stellung, sondern durch den Zusammenschluß aller Kräfte zur Er-ringung besserer Lohn- und Arbeitsbedingungen. Wehr als bisher muß daber die Losung für die Feuerarbeiter fein: Sinein in Die Organisation! Sinein in ben Deutschen Detallarbeiter-Berband, ber die berufenfte Organisation gur Wahrung eurer beruflichen Br. fereffen ift. Clberuhau. Um 27. November fand für die im Rupfer:

hammer (Gruntal) beichäftigten Arbeiter eine Betriebsberiammunmitielbar Beteiligien, sondern für weite Rreise des dortigen Kollegen besucht war. Der dahlreiche Besuch ift zweisellos darau-Amtsbegirtes hat, beabsichtigen wir die Bertretungen der Arbeit- gurudguführen, daß bie Berhaltniffe im Bertieb nicht jo find, wie geber wie der Arbeitnehmer über die der Sohnbewegung zugrunde man fie heute verlangen tann und daß man versuchte, nachdem die ben gablreichen Befuch, der beweise, daß alle getroffenen Dagnahmen ca nicht fertig brachten, die Arbeiter abouhalten, bon den ihnen gejetzlich guftegenden Rechten Gebrauch ju machen. Much begrüße er bor allem bie gabireich erichienenen Meifter und Beamten bes Bertes, bie fich jedenfalls auch über die letten Bortommniffe insermieren wollten. Rur ben Beren Uffeffor Bodemeber vermiffe er, obwohl diefer durch eingeschriebenen Brief eingeladen worden iet. Er tann aber nun jedenfalls nicht behaupten, daß er bon uns hinter gangen worden fei, fondern er muffe felbft augeben, daß er den befferen Teil der Tapferleit gemablt habe. Das allerneuene Bortommnis habe fich erft geftern abend 8 Uhr im Beirieb creigner. Es fand nemlich ba eine Ronfereng ber Betriebsleiter. Meifter und Borarbeiter ftatt, in ber bon dem Geren Affeffor ceffart morden fet. den Arbeitern im Beirieb gu fagen, fie tonnten in die heutige Berfammlung geben, aber mer angetroffen wurde, erhielte erbarmungslos feine Entlaffung, und wenn es 300 Mann maren. Coviel fonnten jest entbehrt werben. Ginige Meister hatten fich auch mirt. lich ber "lobensmerten" Aufgabe unterzogen, bie ihnen belannter Arbeiter, Die gur Berjammlung tamen, gu notieren. Der Bejuch der Berjammlung beweise jedoch, daß die Arbeiter auch bor joichen Repreffalien feine Gutcht mehr haben. Der Referem ging dann auf bie Bertversammlung ein, die nach unserer im Grubjahr in Rieberfeiffenbach abgehaltenen Berjammlung stanfand und tenngeichnete worben find. Da bas auch der Betriebsteitung nicht unbeianm geblieben war, folite nun ju einem vernichtenden Schlage gegen Sie Organisation ausgeholt werben; man feste brei Samilienvater pier Bochen bor dem "beiligen Beihnachtefeft auf bas Strafenpflafter. Der Berr Affeffor bat damit feine driftliche Rachenliebe bewielen trieb gu entfernen, haben Betriebeleiter, Obermeifter, Meifter und Borarbeiter fich ju gleichen Teilen bemüht. In der Arbeit longer man ben Rollegen nichts am Beuge ftiden, beshalb mußten benn einmal den Reinigungsprozeh eines Kanals. Der Kanal hat eine andere Dinge herbalten. Man bespitzeite sie außerhalb des Berriebes, Bobe bon 1,85 Reter, eine Breite bon 1,45 Meter, wenn er ent- um "nachweisen" ju tonnen. baf fie die "Aufbeker" und "Auf-Uebergengung, bag biefe Entlaffung auf die anberen Rollegen ini Beirieb abidredend wirfen wurde. Aber auch bier hatte man wieb: falld falfuliert, wie foon jo oft. Geit biefer Beit find gablreiche Anmeldungen jum Berband erfolgt, die Arbeitericaft bes Bertes hat eingesehen, bag derartige Magnahmen nur burch Bufammenichluß abgewehrt werden fonnen. Die aber, die gur Entlaffung bete getragen baben, werden bafür noch ben ihnen "gehührenden Sant" erbalten. Kollege Liebe wies dann noch darauf bin, daß die beiden Rollegen, die fojort entloffen murden, nicht einmal ein Zeugnis ausgestellt erbielten, es wurde ihnen ihr Arbeitsbuch ausgebandigt, obwohl fie beide langst über 21 Jahre alt find. Das follie aber doch dem Beren Affeffor befannt fein, daß man noch bem 21. Lebensjahre in Deutschland fein Arbeitsbuch mehr braucht. Daß die entlaffenen Kollegen nicht am Sungerfuche ju nagen brauchen, dafür forgt die Organisation in ausgiebiger Beise. Die Ungerfinigung, die fie erhalten, berragt mindeftens foviel, wie ibr Berdienst gewesen ift. Das durfte auch zweifellos bazu beitragen, bağ bas Intereffe der Rollegen für die Organisation nicht erlahm: fonbern daß fie nech wie vor für den Berband tatig fein werden. Metallarbeiter beffere Verbalmiffe gu ichaffen. Der Referent fritiichlechtert werden. 9. Bur Beilegung von Streitigkeiten aus diesem i so daß es oft vorkommt, daß die Arbeiter bis zu Minuten Der Redner erklarte, daß die Beiriebsleitung niches gegen ber

verlaufene Berfammlung mit einem begeiftert aufgenommenen Boch beirägi: auf den Deutschen Detallarbeiter-Berband geschloffen. Wir hoffen, daß diese Berjammlung wieder dazu beigetragen hat, die fo not-wendige Austlärung in den Rreisen der Metallarbeiter des Erdgebirges und fpeziell ber im Rupferhammer Gruntal Beichaftigten au fordern.

#### Alempuer.

Breslan. Der im Jahre 1907 mit der Breslauer Rlembner-Imangeinnung abgeschlossene Tarifvertrag wurde am 30. Dezember 1909 von der Gehllfenschaft gefündigt. Da er am 31. März 1910 ablief, wurde bereits im Februar der Innung der Entwurf zu einem neuen Tarif unterbreitet. Es fanden auch bald Berhandlungen ftatt, in denen im Gegensat zu ben Tarifverhandlungen früherer Jahre ein Bertreter des Deutschen Metallarbeiter-Berbandes augezogen wurde. Die Berhandlungen ichienen zu einem gunftigen Ergebnis für die Rollegenschaft zu führen, zeigten fich boch die Unternehmer einigermaßen entgegenkommend. Es wurde einer Erhöhung der Minimallohnsätze um 3 & zugestimmt, auch zeigte sich die Innung schein-bar gegenüber den anderen Wünschen der Gehilfenschaft nicht abgeneigt. Gine Berfommlung der Gehilfen flimmte den Sugeftand. nissen zu und wir erwarteten nur noch die Zustimmung der In-nungsbersammlung. Am 25. März tellte uns jedoch der Obermeister mit, daß fie fich eines anderen besonnen batten und die bereits gemachten Bugestandniffe teilweise wieder gurudziehen. Sauptfachlich hatte es ihnen der § 5 Abi. 2 angetan, der lautet: Bur Installationsarbeiten, soweit dieselben mindeftens einen Zag bauern, gelten die im Installateurtarif festgelegten Lohnsage." Ferner der § 13: "Sonderabmachungen zwischen Arbeitgeber" und Gesellen, welche diesem Zarif jumiderlaufen, find nichtig." Gerade aber aus lich burch Bereinbarungen zuungunften der Gehilfen während ber letten Tarifdeit eine Anzahl bon Tarifbruchen auf feiten ber Reifter borgekommen find. Infoweit hat die Bestimmung instrutlung ber Rollegen beschloß baber, vorläufig nichts zu unternehmen und ohne Tarif zu arbeiten. Rach Beendigung der Bauarbeiter-Aussperrung wurde es wieder lebendig unter den Klempnergesellen und als sich die geschäftliche Lage besserte, reichten wir erneut den Torif ein. Als fich die Jummg abermals ablehnend hierzu verhielt, wurde kurzerhand die Arbeit eingestellt. Rach vierwöckigem Strell waren die Unternehmer gezwungen, unseren Wünstogen nachweitere Erhöhung der Löhne zu erreichen. Zu erwähnen ware noch, dog am Ende der Bewegung die Unternehmer nur noch mit den dag am Stoe ver werbeng vir anna den Gesellenausschuß im Organisationsbertretern verhandelten und den Gesellenausschuß im Anneannaen aanzlich ausschalten. Die hauptlächlichsten Bestimmungen bes Tarifs find folgende: Die Urbeitszeit beträgt 9½ Stunden Der Mindestlohn beträgt bis 31. März 1912 im ersten Gesellenjahr 41 S., im zweiten Gesellenjahr 44 S., vom britten Jahre an 48 S., vom 1. April 1912 bis 31. Marz 1913 im ersten Gesellenjahr 43 S. im zweiten Gesellenjohr 46 S, vom dritten Jahre an 50 S pro Stunde. Gejellen, die diese Minimallohne bereits beziehen, erhalten eine Julage bon 3 & pro Stunde. Involide Gesellen werden nach Uebereinkommen und ihrer Leiftungsfähigleit entsprechend entlohnt. Ueberftunden werden wit 10 \$\Sujchlag, nach 8 Uhr abends mit 20 \$\square \text{und jür Sonn- und Feiertagsarbeit wit 25 \$\square \text{pro Strude Inschlag bezahlt. At beiten auf Bauten dürsen in Allord nicht ausgesührt werben. Ju der Werkstatt ift Allordarbeit möglichst zu beschränken. Der Stundenlohn wird bei Affordarbeit garantiert. Für Arbeiten in Aborten, Gentgruben und Lanalen wird ein Zuschlag, der dem im Sarif für das Inftallateurgewerde entlyricht, gezahlt. Für Inftallatiousarbeiten, foweit dieselben mindestens einen Zag danern, gelten die im Suffeffeientiorif festgelegten Lobufobe. Der Anfolag für answärtige Arbeiten im Solle von Uebernachien ift 2 A Fin Arbeiten an besonders tenten Orten und im Ansland ift der Justilag besonders zu vereinbaren. Sahrzeit wied wie Arbeitszeit berechnet und bezahlt. Das Berbleiben an Connitag aber Feieriag am Arbeitsorte nach Anweisung des Arbeitgebers bedingt dieselbe Julage wie für jeden anderen Arbeitstag. § 7 bestimmt die Buloge für Arbeiten außerhalb des Beichbildes der Stadt bis zu 3 und 7 Kilometer, es wird dafür 75 5 und 1,5 Letabezahl. Die Sinhaltung des Aohutarifs wird überbacht durch den Junungsvorfand und den Gesellenansfchaß. Bei Streitigkeiten treten zwaschft der Oberneifter und der Migeselle zu einer Sihnun zusammen, ift dies ersolalos, der Gesandvorftand der Junung und der Gesellenausician unter dem Borfit bes jeweiligen Borfigenben bes Gewabegerichts. Dem Ergebnis dieser Sitzung haben fich beide Teile zu fligen. Souderabmachunged zwijchen Arbeitgeber und Gefellen, die biefem Torif zewiderlaufen, find nichtig.

#### Metallarbeiter.

Breslas. Die in der Breslauer Belenchinugsbrauche beschäftigten Gattler, Orider, Rempuer, Schleifer und Golbonifeene belöststigten fich im Commer dieses Johnes mit ihren Lohn- und Arbeitsverhältnissen. Die zu diesem Jwecke vorgenommenen poli= ftischen Erhebungen zeigien uns, daß die Berhaltuise angerordentlich schlecht und verbesserungsbedürftig find, daß junge Rollegen bei einer zehnfändigen Arbeilszeit mit 25 S Standenlage abgespeift mather und öfferen Ledlegen der Abefenlohn von 40 5 per Stande gezahlt wurde. Rut sehr werige erhieben darüber hinans. da elves geligehen maiste, war erfahllich and deshalb warde die Bernheuleitung beauftregt, einen Tarifentumri ausznarbeiten. In Oldober tenthe biefer Tentij den Unieraefanera nuierineitet und die Bille ansgriprodien, recht bald eine Antwart zu erhalten. Dies geschen nam leiber nicht, die Serren Unternehmer ließen fich biel Zeit. Die "Soffen" war eber bereits eines weit vorgeschriften neb es war daher entwendig, so schwell wie möglich zu haubein. Am 29. Mober erhielten wir Anthoni in Form eines von den Unteruchners ausgendeiteten Taiss, der jedoch für die Arbeiterschaft numericharder wer. Do eine bon nus beautrogte gemäuschaftliche Sitrag nicht guftande lan, wurde in den Betrieben, in denen aus 1. Nevember unjer Tenif ulcht auerlaunt war, die Arbeit niedergelegt. Zwei Unternehmer wit 27 Gehälfen ließen es nicht je meit fanner fondern unterzeichneten ben Latif nuter ber Bebingeng, bof, follte eine ein enberer Latif guftande tommen, and biefer benn für fie Geitigfeit habe. Geschloffen legten bie noch in Frage langesben 42 Lollegen die Livett wieder, wicht ein Rollege unribe Their wurde ein Latif folgenden Juhalis swifchen den netionalem Boden fiebt. Der, ber alle biefe "Bohlfahrts einrich- folange an, bis folde aus Rot wieber aufhörten. Da nun bie

tonnten fich rubig organisteren. Auf eine Anfrage, warum dann foloffen. "§ 1. Arbeitszeit. Die tägliche Arbeitszeit beträgt die beiden Kollegen gemaßregelt worden sein, erklärte er, sie 9 Stunden und fällt in die Zeit von 6 bis 5 Uhr im Sommer und verbot, an der diesjährigen Maiseier in irgend einer Beise teils sein als Auswiegler gemeldet worden, und so eiwas dürsten von 7 bis 6 Uhr im Winter. Die Lohnzahlung erfolgt am Sonn- zunehmen, der seinen Rebenmenschen das Koalitionsrecht abspricht, die Beamten teinesfalls dulden. Da niemand mehr bas Wort abend jofort nach Schluß ber Arbeitszeit. An ben Lagen vor den was er für fich in Anspruch nimmt. Bon ber Behandlung der Arwünschte — die Deister hatten bereits den Saal verlassen —, ging hoben Festen, wie Weihnachten, Oftern und Pfingsten, wird die der Reserent im Schluswort auf die Aussichrungen des Betriebs. Arbeit zwei Stunden früher beendet. — § 2. K ünd igung. machen, wenn man hort, daß selbst Weister von ihm mit "Schlafeliets Knoth ein und erteilte ihm auf seine Aussichrungen die Das Arbeitsverhältnis kann gegenseitig täglich gelöst werden. — müte" bezeichnet werden. Gin ersahrener Bestedmeister hat schon richtige Antwort. Nach 2½ stündiger Dauer wurde die interessant § 3. Arbeitslohn nach beendeter Lehre nach 14 Tagen den Staub des Eldorados von seinen Pantossellen verlaufene Versammlung mit einem begeistert ausgenvernen Back beträckt.

	im	im	tin	ius
	erften Jahr	eweiten Jahr	dritten Jahr	vierten Jahr
dr Gürtler	32 3	36 g	40 g	45 ±3
= Drüder	40 :	45 =	50 =	52 =
- Klempner	40 :	45 =	50 =	52 =
= Schleifer	32 :	36 =	40 =	45 =
= Galvanifeure	32 :	36 =	40 =	45 =

Die Militardienstzeit wird nicht mitberechnet. Me gelernten Urbeiter, welche in einem ber bertragichilegenden Betriebe ichon beschäftigt waren, bekommen eine Bulage von 10 Prozent zu ihrem bisherigen Stundenlohn. Der Lohn darf aber nicht weniger als ber obige Minbeftlohn betragen. - § 4. Ueber ftunben. Ueberstunden follen nach Doglichfeit bermieben werden, find jedoch solche unvermeidlich, so werden sür Lohnarbeiter die ersten drei Ueberstunden mit 15 Prozent, Nacht- und Sonntagsarbeit mit 50 Prozent Zuschlag bezahlt. — § 5. Altordarbeit wird der Preis der Arbeit vor Beginn derselben verschlachten Wird der Preis der Arbeit vor Beginn derselben verschlachten einbart. Der Stundenlohn wird bei Affordarbeit garantiert; jeboch ift der Arbeiter berpflichtet, die in § 1 festgesette Arbeitszeit streng einzuhalten. — § 6. Montagearbeiten außerhalb der Stadtgrenze bis zu einer Entfernung von 7 Kilometer wird ein Zuschlag von 10 h pro Stunde, weitere Entfernungen mit einem folden ben 2 M pro Tag gezahlt. Duß der Monteur übernachten, erfolgt ein Zuschlag von 3 .//. pro Tag. Fahrgelder werden für die dritte Wagenklaffe, die Fahrzeit als Arbeitszeit bezahlt. — § 7. Besondere Nergünstigungen. Bei besonders schmukigen Arbeiten wird bem Schleifer zum Reinigen der Weigerung, den § 13 anzuerkennen, schlossen wir, daß es den des Körpers eine Viertelstunde Zeit gegeben. — § 8. Material Unternehmern kicht ernst sein könne, den Taris zu respektieren. Wir und Wertze ung e. Material, Werkzeuge und Zeichnungen erriesen das Gewerbegericht als Einigungsamt an und unterbreiteten hält ein jeder Arbeiter geliesert. Die Drücker erhalten serner Holzeihm die striktigen Fragen. Das Gewerbegericht stimmte den Wüns röhre, Reißel, Stichslad, Umlegezange zu geliesert. — § 9. Waßer der Arbeiter geliesert. — § 9. Waßer der Kontential ichen ber Gehülfenschaft zu und betonte besonders zu § 13: "Daß regelungen. Magregelungen wegen Durchführung dieses Tarifdiese bon den Gehülfen gewünschte und von der Innung für über abkommens dürsen nicht stattfinden. Auch finden Entlassungen fliffig gehaltene Bestimmung nach ber Ansicht des Gewerbegerichts wegen Arbeitsruhe am 1. Rai nicht statt. — § 10. Sonder als stillschweigende Boraussehung jedes Tarisvertrages gelten foll. abmachung en Gonderabmachungen zwischen Arbeitgebern und Ihre Aufnahme in den Vertrag ift jedoch trokdem notig, da geständ- Arbeitnehmern, welche diesem Tarif duwiderlaufen, sind nichtig. -§ 11. Sollichtung bon Streitigleiten. Streitig- feiten, bielen Zaif beireffers, werben vom Bewerbegericht enttiben und erzieherischen Wert. Sine kurz darauf abgehaltene Füllt is fe it 5 dau er. Dieser Tarif gilt für die Zeit vom Junungsversammlung lehnte diese Bestimmung abernals ab, und sie tat noch ein weiteres, sie zog auch die bereits gemachten Jugestschaftlichen der Meinung der Minimallöhne zurück. Derschaftlichen der Arbeiters Jahr, wenn nicht mindestens Inches Mohren der Meinung der Minimallöhne zurück. Der Arbeiteraussschuß war aber der Meinung, daß wohl weniger die tat noch ein weiteres, sie zog auch die bereits gemachten Jugestschaftlichen der Arbeiters Jahr, wenn nicht mindestens Inches Verleben der Arbeiter auch oben, als die nach unten in Frage säme. Die Gülterweile war aber die Bauarbeiter-Aussperung ersolgt, wohrt vor Absaultender die Bauarbeiter-Aussperung ersolgt, wodurch aus der Arbeiterschaft und nicht wersehen. Er war der Ansiche Konden der Arbeiter auch nicht versehen. Er war der Ansiche Konden gewachten der Arbeiter aus der Arbeiter aus der Arbeiter aus der Arbeiter ausschlieben der Arbeiter aus der Arbeiter ausschlieben der Ar ichieden. Der Entscheidung unterwersen sich beide Teile. - § 12. folg, gemeffen an den Brestouer Berhaltniffen, ein gang bedeutender ift, denn es muffen Lohnzulagen von 10, 12 und mehr Pfennigen pro Stunde erfolgen. Bas aber geradezu als vorbilblich für anbere hiefige Berufsgruppen bingeftellt werden tonn, das ift die Erringung der neunstündigen Arbeitszeit. Das bedeutet eine Arbeitszeitberfürzung von 3 bis 6 Stunden pro Boche. Die Rollegen tomen folg auf ihre Erfolge fein, jeboch follen fie immer beffen eingebent fein, daß fie biefe Erfolge mur allein ihrem guten Orgazulommen, es war ums sogar möglich, für das Jahr 1912 eine nisationsverhaltnis zu verdanken haben. Dies zu huten, muß daher aller Rollegen Pflicht fein.

Fröndenberg i. W. Aus diesem Orte brachte das Organ des Bentrums-Retallarbeiterverbandes in feiner Rr. 47 eine Notia über eine vom genannten Berbondchen einberufene öffentliche Berjammlung, in der ein herr Rammerling aus Sserlohn sprach. Dir würden und nun nicht mit dieser Bersowmlung beschäftigen, bon dem ift Dehrheit. Der herr Kammerting glaubte fich mit feinem Hänflein allein, er glaubte deshalb, auf etwas mehr ober weniger chaindel towne es nicht an, da doch immer etwas davon hängen blieb. Und so war es gerade Herr Kämmerling, dem es unangenehm war, als sein transes Zeng von der Gründung der Gewert-ichaften von unserm Kollegen Storch richtiggeftellt wurde, sintemalen doch heute fast jeder nur halbwegs mit der Geschichte der Arbeiterbewegung Bettrante weiß, daß die damaligen Richtungen ber Laffalleauer und Sifenacher teine Gewerkonften, sondern Parteien waren. Rammerling aber fagte, biefes waren die erften Gewerklassten gewesen, die sich dann auf dem Parteitag in Gotha vereinigten, und die Grinder feten Bebei und Lieblnecht gewesen. Dir tonnen allerdings nickle bafür, wenn Kömmerling aus Merlohn des in einer De-Madbacher Brojdnire gelesen haben sollte, ober es ift das ein Beweis für unsere Behauptung, daß sich Zentrumsgewerkschriften überall gleich find. Den guten Rat, fich die Genubungegeichichte der Gewerticonien anzusehen, tann alfo Rommerling befolgen. Der größte Schwindel aber ist, daß es in ber Notig beift, den Anwesenden sei es gemig geweien, als Storch unisvies, daß die crifflicen Gewertschaften Zentrumsgewerkschaften find. La fuhr Herr Lammerling auf (der, nebenbei bemerkt, gar nick Berionmilmigsleiter war) und verhot Storch das Wort. Bersammlung aber tief soft einstimmig: "Beiter reben lossen!" und so maßte sid Kämmerling, der einsah, daß er die Bersammlung gar nicht binter pic botte, betrübten Herzens Wigen. Aber Kommerling nebft seinem Auhaug schwindeln und schreiben: "Den Anwesenden wer es geung." Benn sich bann Lanwerling im weiteren Berlant ber Distaffion beneifigt fiblite, ben hern Beinbrenner que Hein: Deine in Sont zu nehmen, ansgerechnet den Edelchriften Deinbrenner, ber soger als verheirateter Rann vier junge Rabchen gekismingert bat, so war dieses ja seine Saige, er unis ja am besten wiffen, welchen Lehrmeifter er an feinem froberen Bezirfeleiter gebobt bat. Aber wan foreibt in der betreffenden Roitz wer von Stimmetlelberteilen derittlicher Geverkooffsmitglieber für die Zentrumspartei, und man bergint febr wohlbeislich, daß dieses in Serbiulung mit Laten und Ausibrächen Beindrenners gesagt wurde. Serfamminnigen abzuhalten.

Gotha. Si ili nicht alles Gald, was glänzt. Dieses Sprichword gill com jur die "Robisatis"eineichtungen und Arbeitsverhaltnine ber Metallwarenfabril des Beren Lommerziemats Berjes, in Finna Lallmeber & Sarjes in Gothe. Ran muß zogeben, daß fich genomiter herr bemibt, die fogenonnten Boblichiseinrichtungen noch offen Seiten hin auszubauen. Reiferlich if das nicht zu seinem Rechteil. Da gibt es Beibnachtsaratificationen in Form bon Gelb ober abgelegten Aleibungsftliden, Bochenisthen, Barleben in jeder Sobe. In den umliegenden Ortichaften werden banfer für die Arbeiter gebaut; diese gehen jehoch nicht mehr io reigend ab wie früher, denn den Arbeitern fcheint Samille die Bobrang gefünbigt. Ferner besteht für ben gangen

Deutschen Metallarbeiter-Berband einzuwenden hatte, die Arbeiter | Unternehmern und dem Deutschen Metallarbeiter-Berband abge- tungen seinen Arbeitebienen bietet, ift derfelbe Berr Rommergienrat Barjes, der auf Grund der Unterflugungstaffe der Arbeiterichaft beiter durch den 27jährigen Obermeister tann man sich ein Bilb geschüttelt. Die Berdienfte ber Sohnarbeiter laffen viel gu munichen übrig. Sin Stanzmeiser, der seine Arbeitstraft 21 Jahre dieser Firma zur Verfügung stellte, erhielt 37 h Stundenlohn. Als er dor einigen Wochen seine Entlassung nahm, um anderstvo in lohnendere Stellung ju treten und nach Empfang feiner Papiere bon feinen Leuten Abichied nehmen wollte, wurde ibm der Butritt' Bur Sabrit verboten. Rleiderichrante find bei girta 300 Arbeitern und Arbeiterinnen in gang geringer Bahl vorhanden. Bur Beleuchtung bienen noch Petroleunilampen. Dag ce biefem Elborado alls jährlich an Lehrlingen mangelt, wird nach Borstehendem nicht wundernehmen. Die jungen Leute lernen eben zu viel. Schon im Herbst jeden Jahres mussen die Meister Sonntags auf die umliegenben Ortichaften und ben Lehrlingsfang betreiben. Die lange fie da noch Glud haben? Die Bufunft wird es lehren. Den Ar-beltern aber rufen wir zu: Nur der verdient fich Freiheit wie das Leben, der täglich fie ertampfen muß. Sinein in ben Deutschen

Metallarbeiter=Verband! Sameln. Geit dem 28. Robember freiten die Arbeiter ber Nordbeutichen Automobil : Derte, G. m. b. S. Der Belriebsleiter Roch ift die Ursache. Bis zu feinem Gintrut mar das Arbeitsverhältnis in dem Betricbe giemlich befriedigenb. Der Berr Roch versuchte aber ichon in ben erften Tagen, bie Arbeiter mit feinen Prattiten ou begluden. Gine Beschwerbe ber Arbeiter bei der Firma wegen feines lauten verletenden Auftretens hatte den Erfolg, daß Koch seinen Gefühlen etwas Iwang antat. Aber er versuchte es nun auf andere Beise, seinen Gelüsten freien Lauf zu lassen. Strafen, Affordabzüge, Lohndrüdereicn waren seine Wittel. Die Kollegen beschäftigten sich deshalb in mehreren Besprechungen mit feinen Manipulationen, fie gelangten zu der Entscheibung, bag unter den veranderten Berhaltniffen ein Weiterarbeiren unmöglich fei und beauftragten den Arbeiterausschuß, ber Firma folgende Forderungen zu unterbreiten: 1. Festsehung eines Grundlohnes bon 40 S., Erhöhung der bestebenden Lohne um 3 S; 2. Erhöhung ber zum Teil zu niedrigen Aftordpreise, jo daß bei guter Leistung 30 Prozent Mehrberdienst erreicht werden tann; 3. Lohngarantie bei Affordarbeit. Die Arbeiter hatten aber nicht mit den Ansichten des herrn Roch gerechnet. Bum ersten Bunkt erklärte er, "dem freien Wettbewerb der Krafte nicht Ginhalt gebieten zu burfen". Obwohl der Chef der Firma, Herr Hartmann, meinte, mit den billigen Arbeitsträften nichts mehr zu tun haben zu wollen, blieb es bei der Entitzeidung des Herrn Roch. Bei den zweiten Punkt meinte Roch, daß "den Arbeitern absolut keine Grenze gesetzt fei". ein Armutszeugnis aus, wenn er auf biefe Forberung einginge. Sein Standpunkt trat aber im weiteren Berlauf der Berhandlung deutlich butage. Ueber die pringipielle Stellung jum Affordvertrag befragt, erlfarte er: "Der Arbeiter befommt von uns feinen Affordgettel, auf dem der Breis bermertt ift. Glaubt der Arbeiter nun, die Arbeit für den Breis nicht machen zu können oder will er fie nicht machen, so muß er eben gehen." Mit dieser Erklörung glaubte er seinen Standpunkt zum Allordvertrag Kargelegt zu haben. Bet Puntt 3 entitanden erft Meinungsberichiedenheiten barliber, ob bisher ber Lohn garantiert gewesen sei ober nicht. Die Arbeitsordnung gibt barüber feine Ausfunft, es ift aber gu bemerten, dag bie Lohn= garantie bisher bestanden hat, weil bei Lohnzahlungen banach berfahren wurde. Aber wie berechtigt es tft, diefe Angelegenheit au regeln, bewies wiederum die Erlarung Rochs: "Na, wenn der garantierte Lohn bisher bestanden hat, bann tann er ja auch bis nicht auch hier wieder die "Chriftlichen" die Deffentlichleit auf weiteres bestehen bleiben." Als die Rommisson auf vie beichwindelten. Aber diese Berrichaften find überall gleich, Morte "bis auf weiteres" naber eingehen wollte, erflärte Roch, über weshalb sollte es hier anders gehandhabt werden, als mit Lugen zufunftige Mahnahmen feinerlei Rechenschaft ablegen zu brauchen. ein Saustein Mitglieder zusammenzuhalten. Es heißt in der Notiz Danach wäre cs nur noch eine Frage der Zeit, daß auch diese Bet-des "christlichen" Blattes. es sei unserm Kollegen Storch, der dort in der Vistusion das Wort ergriff, unangenehm gewesen, daß konnten sich die Arbeiter nicht zusrieden geben; sie hatten auf ein Serr Rammerling die Grindungsgeschichte der deutschen Gewert- Entgegentommen der Firma gehofft, da Berr Sartmann felbst geichaften ermabnie. Rein, Gert Rammerling, gerade bas Gegenteil wünscht hatte, daß die Altorde unter Beiziehung einer Arbeiterfommiffion geregelt werden follten. Aber die Firma hat fich augeniceinlich dem Beren Roch mit Haut und Haaren verschrieben. Und da Roch die Sache auf gutlichem Wege zu regeln ablehnte, weil er die Meinung vertrat, dem Arbeiter im Produktionsprozeg keinerlei Recht zugefleben gu tonnen, fo blieb nichts anderes übrig, als ben Streil zu erklären. Die Stellung Rochs zu ber StreilerMarung ift aus folgendem Unichlag erfichtlich: "Der Arbeiterausschuß hat heute morgen Unterzeichnetem erflärt, daß ein Teil ber Arbeiterichaft Montag morgen 9 Uhr in den Ausstand treten wird, falls die Forberungen nicht bewilligt werden. Wir erklären nochmals, daß wir die Forderungen als unannehmbar und unberechtigt zurudweisen muffen und feben wir dem Streif mit Rube entgegen. Wir machen jedoch darauf ausmerksam, daß jeder, der fich an dem Ausftand beteiligt, als entlaffen gilt und die Papiere vom Montag morgen 9 Uhr on auf dem Bureau jum Empfang bereitliegen. Gine Biebereinstellung ber am Streit beteiligten Arbeiter findet voraussichtlich nicht flatt. (gez.) Roch." - Dieje Untwort tam den Arbeitern nicht überrofdend, fie mußten, daß fie in Roch einen Gegner haben , ber nichts unversucht laffen wird. Sie find fich bewußt, daß diefer Rampf nicht im Sandumbreben entschieden fein wird. Der Rampf ift nicht im Affelt beschloffen worden, sondern nach ruhiger fachlicher Distuffion. Die Erbitterung batte den Sobepunkt erreicht, fo daß es tein Befanftigen, tein Burudhalten mehr gab. Einen Erfolg hat der Rampf icon gezeitigt, man verspricht denen, die nich zum Streitbrecher hergeben wollen, einen Lohn von 75 & und bazu noch Prozente. Man fieht also, daß die Forderungen der Streitenden nicht so unberechtigt sind, wie es die Firma hinzustellen versucht. Mer hier spiegelt sich das ganze tapitalistische Gebaren. And an Anderserganifierte bat man fic gewandt. Es find icon Rollegen zu uns gekommen, die fich burch die Annoncen ber Firma bewegen liegen, ibre legten Mittel fur die Reife gu opfern, bier angetommen, erfuhren fie, bag fie als Streilbrecher Berwendung finden follen. Auch ein Gewertvereinler war darunter, dieser hatte auch ben Mut, der Firma die Wahrheit zu fagen. Aber anders ein "Christicker" aus R be in e, der hat es vergezogen, sich anwerben gu laffen. "Man" erwartet nun eine gewerbemagige Streilbrecher-Mir tonnen alfo Herrn Rammerling unt raten, noch mehr folde truppe, für die die Firma Schlafftellen in der Sabril errichtet. An unfere Rollegen richten wir den Apbell, ruhig feder weiteren Ents ichließung des Herrn Roch entgegenzusehen und fest und treu dur Organisation ju halten, dann wird ber Erfolg nicht ausbleiben. -Um Sernhaltung bon Zuzug wird ersucht.

Berjord. Die Firma Riebaum & Gutenberg arbeitel gang nach dem Mufter der ärgften Scharfmacher. Man hat die Metallarbeiter mit Ausnahme ber Former (die als liebe Rinder bei der Firma gelten) und die Arbeiter des Motorenbaues enllaffen. Die Herren haben nun noch den Mut, es den enflaffenen Arbeitern mmöglich zu machen, anderstoo Arbeit zu bekommen. Sie fandten namlich folgendes Schreiben an die Fabrilanten: "Es wird Ihnen nicht unbefannt fein, daß unfere Tijdeler Forberungen ftellten und es akmablich zu bannern. Der Herr Rammerzienrat bebalt sich nechbem biese nicht bewilligt wurden, nicht wieder zur Arbeit er lant Beiling das Borlaufereint jum alter Breife bor, fichert fich ichienen. Da wir feine Rundigung baben, fo wurden diese Leute iederzeilige Louirolle ufm. Dit dem Tode bes Ernobrers ift ber entlopen. Rummebr fellten die Schloffer Forderungen, welche wir nur teilweise erfellen konnten, da unter anderm die ausnahmsweise Betrieb eine Unterputungelaffe, ber jeber über 18 Jahre alte Ar- Biebereinstellung ber Tijdler verlangt wurde, welches wir ab Service. (Die Lodlegen dieser Branche sind bis auf dier Bonn beiter angehören ist und fic beim Cindrit in sie verdstichten muß, lebnten. Inzwischen hatten wir einige Tiichler (neue) eingestellt. Wieslieder des Textischen Beidenreiter-Berdandez.) Law neuer Tischler in bekannter Weise

außerhalb bestellten Golggestelle nicht so ichnell du beschaffen waren, | Ereigniffe und die nächsten Aufgaben ber Metallarbeiter für die hebung des Lehrvertrags. io fagen wir uns beraniagt (bis auf die Stegerei und Motorenabteilung) fillzulegen und die Betegichaft zu entlaffen, bie Beleg schaft der Motorenabteilung bat dann noch einen Zag gearbeilet, bann aber ebenfalls aufgehört. Statt die Arbeiterentlassung als eine ordnungsgemöße du betrachten, ftellten die Schloffer ebenfalls Boften aus, verhinderten jeben Bugug und belaftigten jogar uns besuchende Geichaftstunden. Benn Arbeitnehmer fich in fo intenfiber Beife foltdarifch erflaren, ift es ficher an ber Beit, bag bies auch seitens ber Arbeitgeber geschieht und ben Arbeitern zeigen bab sie Berr in ber Fabrit find und nicht ber Arbeiter. Unsere Bitte geht dabin, von den in der anliegenden Liste verzeichneten Ar-beltern niemand einstellen zu wollen." Dann folgen die Ramen bon 102 Arbeitern. Wenn die Firma nun glaubt, die Arbeiter baburch firre machen gu tonnen, bann taufcht fie fich gewaltig. Doch erfeben baraus bie Arbeiter, wie bie Unternehmer und mit welchen Mitteln fie gegen die Arbeiter tampfen. Grit werden folche gegen bie guten Sitten berftogenben Dagnahmen gegen bie Arbeiter getroffen, und dann ichreten die herren auch noch nach Ausnahmegefeken. Wirlich eine feine Bejellichaft.

Miesbach (Dberbabern). Ginen ichweren Rampf haben bie Scharfmacher ber Oberbaberifchen Aftiengejellichaft für Rohlenbergban beraufbeschworen. Geit Jahren haben bie gut organisterten Metallarbeiter bon Hausham und Penzberg durch die Certeverung aller Lebens= und Genugmittel ju leiden. Der Direktion ist jede Achtung von ber Leiftung ber Arbeiter abhanben gelommen. Das beweist ihr Berhalten zu der eingereichten Lohnforderung, sie hat jede Berhandlung protig abgelehnt. Die kolossale Erbitterung darüber tam nun in awei riefig besuchten Belegichaftsversammlungen Bum Ausbrud, in denen die Begirtsleiter bes Bergarbeiter-Derbendes und des Deutschen Metallarbeiter-Berbandes referierten. Der Erfolg biefer Bersammlungen war, bas sich alle Majchinisten, Seizer Metallarbeiter, Bergarbeiter (Hauer, Schlepper, Roblensortierer) ber Forderung aufchloffen. Das Oberbergamt hatte vorgeschlagen, einen Schiedsspruch herbeiguführen, das wurde aber bon ber Direktion abgelehnt. Die geheime Abstimmung der Arbeiter ergab, baß 99 Prozent für die Runbigung waren, die auch am 1. Dezember erfolgte. Wir forbern die Metallarbeiter allerorts auf, diefe Rnochenmilble zu meiben, dann wirb auch ber Wiberftand ber Scharfmacher gebrochen werben.

Rafiatt. Um 19. Robember haben in der Raftatter Baggon abril familiche Metallarbeirer, 270 Dann, die Arbeit niebergelegt. Am 26. Rovember folgten ihnen bie Holzarbeiter mit 170 Mann. Der Rampf wird bon der Firma mit ben berwerflichften Mitteln geführt. Die Forderungen, die zur Arbeitenteder-legung geführt haben, find turz folgende: Die Arbeiter verlangten bie Berfürzung der Arbeitszeit auf 91/2 Stunden töglich und eine Lobnerhobung bon 2 & die Stunde. Beide Forderungen find bollständig berechtigt. Im gangen Industriegebiet Rarleruhe gebori mit Ausnahme ber Baggonfabrit bie Behnftunbige Arbeitsbeit ber Bergangenheit an, und unfere aufgenommene Statiftit Beigte uns noch mit aller Deutlichteit, was wir fcon borber mußten, daß in ber Baggonfabrit auch die niedrigften Lohne gezahlt werben. Bemerkt fei hier nur noch, daß jum Beispiel die Majdinenarbeiter 28 & Durchschnittslohn haben. Dazu tommt noch, daß die Arbeit um 6 Uhr morgens beginnt, so daß die meisten Arbeiter, weil sie auswärts wohnen, sich zum Teil schon morgens 4 Uhr auf den Weg machen mussen. Schon vor zwei Jahren haben die Arbeiter vergeblich eine Bertitrgung ber Arbeitszeit verlangt. Gin Gingreifen der Organisation war damals nicht möglich, weil fie bier au schwach war. Run tam aber die Androhung der Ausiperrung in der Wetallindustrie. Da zeigte fich wieder die humanitat des leitenden Diret tors 3 a c o b s. Richt nur daß diefer bie Aussperrung mitmachen wollte, verlaugte er darüber hinaus bon ben von der Aussperrung bericont bleiben follenden Arbeitern unterfchriftlich, die Ausgesperrten in teiner Beise zu unterstützen. Diese Zumutung schlug dann bem Faß den Boden aus, sie zeigte den Arbeitern, was sie von ihrem humanen Direktor zu halten haben. Es erfolgte nun der gefoloffene Beitritt in ben Berband. Rachbem die angedrofte Musiperrung ins Baffer gefallen war, verlangten die Arbeiter, daß endlich threm bor zwei Jahren geaußerten Wunsch auf Berturzung der Arbeitszeit Rechnung getragen werbe. Gine Kommiffion unterbreitete dem Direttor Jacobs erneut die Buniche und erfuchte um verganolungen. Jacobs war aber nicht zu haben, er spielte mit den Arbeitern Komobie. Erft als ben Arbeitern die Geduld rif und fie du dem Mittel der passiven Resistend griffen, ließ er die Kommission der Arbeiter vor, aber nicht um zu verhandeln, sondern um folgende Erklärung abzugeben: "Ihr habt mich sprechen wollen, gut, jett seid ihr hier, ich erkläre euch aber gleich: bewilligen tu ich teinen Bfennig!" Die Rommiffion tonnte geben. Hun wurden die Forderungen von der Organisationsleitung eingereicht und ber Induftriellenverband um Berhandlungen erfucht. Diefer fagte auch burch feinen Gefreiar Bu - ber Herr Direttor lehnte aber auch feine eigene Organisation ab! Das gleiche Schidfal hatte bie Fabrifinfpeltion. Much ein letter Berfuch der Rommiffion und der Organifationsleitung fceiterte, jo daß die Arbeitoniederlegung erfolgen mußte. Aber men bie Gotter berderben wollen, den ichlagen fie mit Blindheit. Run ging die Suche nach Streilbrechern los, auch in ber unehrlichsten Weise. Man versprach den Leuten "hohen Lohn", "dauernde Arbeit", verschwieg jedoch, daß gestreitt wird. Der Liede Müh war aber auch vergebens, wir tonnten alle Zuzügler wieber fortichiden, in acht Tagen befam die Firma einen gangen Gueilbrecher. In feiner Rot wandte fich nun Gerr Jacobs an die Streit-brecherlieferantin Bitwe Duller in Altona. Dieje liejerte dann auch am Montag den 28. Robember einen Trupp von 60 Mann, die wir dem Geren Jacobs fehr wohl gonnen. In der Rot frifit der Teufel Fliegen — Herr Direktor Jacobs Bitwo Müllers kon-forten. Diese Belden wurden erft mit Hemben und blauen Anzügen auskaffiert, fie werben voll betoftigt, fchlafen in der Fabrit, burfen diefe aber nicht verlaffen. Sie find aber mit der Roft des Herrn Jacobs nicht zufrieben. Alle Tage Erbfen, Linfen ober Bognen, paßt ihnen nicht, fie find etwas befferes gewöhnt; wenn die Roft nicht beffer wird, werden fie mohl Beren Jacobs auch wieber berlaffen. Schlechter als mit der Roft bes herrn Jacobs fteht es um die Arbeiten der Streifbrecher. Giner ber Meifter, ber von einem biefer Belden Arbeit verlangte, fagte: "Bir find nicht gum Arbeiten getommen, wir wollen bloß Geld, wir wollen bloß Geld, wir wollen bloß den Streit brechen!" Dowohl die Bilive Muller angeblich 1000 Mann licfern tonnte, icheint Direttor Jacobs von dieser Sorie an der ersten Austage genug zu haben Er schidt jest seine Ingenieure als Streitbrecheragenten in der Belt herum. Leider laffen flo diese Herren dazu gebrauchen. Bis jetzt find die Ingenieure Schnuble, Retterer, Schneiber, Specht und Schöller auf der Suche nach Streikbrechern. Reben bem Berhalten der Firma ift auch das Berhalten der Polizei und der Gendarmen wieder bemerkenswert. Um 7. Dezember tann ein Meiner Trupp Rollegen aus Raiserslautern, diese erfuhren erit in ber Bahn, daß fie Streitbrecher machen follten, fie weigerten fich beshalb, in die Sabrit hineinzugeben, murben aber bon ber Polizei und ben Gendarmen bineingetrieben. Erft owei Sage ipater gelang es den Leuten wieder herauszulommen, fo daß Herr Direktor Jacobs mit seinen Hamburger Freunden wieder allein ist. Wir wünschen ibm viel Vergnügen. Der Mut unierer Rollegen ist ungebrochen. Natürlich find auch bier wieber den Kollegen, die Sabriftvohnungen innehaben, biefe gekindigt worden. Die Unternehmer forgen alfo dafür, daß ibre "Boblfabrts"einrichtungen richtig eingeschäft werden. Wir ersuchen nach wie vor um ftrengfte Gernbaltung bes Buzuges. Wo fich die zu Streilbrecheragenten degrabierten Ingenieure Schnuble, Retterer, Schneiber, Specht und Scholler feben laffen, mögen sie mit der gebührenden Antwort nach Hause geschidt werden.

Bidebe g. b. Bubr. Um 27. Dezember fand in unferm Stabt: den, bas 2000 Einwohner gablt, die erste vom Deutschen Metall= arbeiter-Berbard einberufene offentliche Metallarbeiterversammlung

Butunft." Rach bem Referate murben die Gegner aufgeforbert, fich 23. Mai Bur Derhandlung, und damais hatten fich die Parteien an der Distussion du beteiligen, aber die Rollegen der schwarzen babin geeinig!, daß 2. seinen Riageantrag gurudzog und S. sid und blauen Schattierung wagten es nicht, für ihre Fahne eine Lanze berpflichtete, den Lehrling weiter auszubilden. Doch die Blühe war zu brechen. Für uns war die Berfammlung eine fehr gute, wir haben vergebens. Nach dem Termin war das Berhältnis zwischen Lehrdas Fundament hier gemauert und wir rufen nun den hiesigen herr und Lehrling sehr gespannt, und als dann eines Tages der Kollegen zu: Nicht beim Fundament wollen wir es belassen, sondern Lehrling vom Lehrherrn mit Totschlag bedroht und mit einem guten Bau wollen wir und schröfen durch die Stärlung des Knüppel geschlagen wurde, beschloß der Bater wiederum, das uns Mattischaft Water auf einem Mattischaft werden wiederum, das uns bas Fundament hier gemauert und wir rufen nun ben hiefigen Deutschen Metallarbeiter-Berbandes. — Es murde beschlossen, alle erträgliche Berhaltnis zu lofen und flagte wiederum por dem Gevier Bochen eine Berfammlung abzuhalten.

# Rundschau.

Reichstag.

Das Intereffe an den Berhandlungen der vergangenen Boche tongentrierte fich, fowcit ca fich um die Berhandlungen im Plenum brehte, ausschließlich um bas Arbeitstammergejet, das bon Montag ben 5. bis Mittwoch ben 7. Dezember gur Beratung ftand. Das am Sonnabend ben 3. Dezember borausging, die Interpellation bes gentrums über ben Schut bes Mittelftanbes, war leeres Berede, man hatte beutlich bas Befühl, baf alle bie Rampen, bie ba über ben Mittelftanb und neue Schutmagregeln für ihn iprachen, im Grunde felbit an bie Möglichteit burchgreifender Gilfe fur ben Dittelftand nicht mehr glaubten. Und da von der Rechten und aus der Mitte bes Saufes geredet wurde, wurde gu Dablzweden, auf Borrat für bas nachite Sahr und ben nächften Dahltampf gerebet. Bebeutung, und gwar große Bedeutung, hatte allein ber Rampf um bas Arbeits= fammergeset.

Die Dinge liegen dabei fo. Seit Jahren hat die sozialdemokratifche Partei die Schaffung besonderer Arbeitertammern und bamit Gleichberechtigung mit ben anbern Erwerbsständen verlangt. Es gibt Sandelsgewerbe-, Merate- und Landwirtschaftstammern gur Beratung ber Sutereffen biefer Berufsichichten und ihrer fachgemäßen Befürwortung bei ber Regierung. Bu bem gleichen 3mede forderte die Arbeiterpartei Arbeitertammern für die Arbeiterlaffe. Auf ihr Drangen bin ift ihr bie Reichstegierung endlich wenigstens auf halbem Wege entgegengelommen und hat 3mar tein Arbeiters, aber doch ein Arbeitstammergefet im Entwurf eingebracht. Letteres ift nun teineswegs basfelbe wie das, mas bie Sobialbemofratie will. Diese verlangt eine Intereffenvertretung allein ber Arbeiter, bie Regierung dagegen ichlägt eine Organisation bor, in ber Unternehmer und Arbeiter zu gleichen Toilen bertreten find und unter bem angeblich unparteitichen Borfit eines Beamten Ausgleich beruflicher Gegenfätze anbahnen, daneben allerhand Erhebungen für die Regierung über die Lage einzelner Gemerbe beranfialten foll. Der Arbeitstammergefegentwurf ber Regierung geht alfo ftart in ben Pfaben ber alten, langft als falld erwiesenen Sarmoniebufclei gwifden Arbeiter und

Run muß freilich anerlanni werben, daß bie Rommission bon 28 Reichstagsmitglicbern, bie ben Regierungsentwurf beraten bat, an ihm zwar teine Menberungen im Pringip, aber farte Berbefferungen in einzelnen Puntien angestellt hat. So sollen nach ihren Beschlüssen amar noch immer bie land- und forstwirtichaftlichen Arbeiter, sowie die Sandlungsgehilfen von der Betelligung an den neuen Kammern ausgeschloffen bleiben, dafür aber die Gisenbahnwerkstätten= sowie Heimarbeiter einbezogen werben; außerdem soll Arbeiterseltzetären das Recht der Zulaffung in die Rammern als Arbeitervertreter augestanden werben. Natürlich find alle biese nicht unbeträchtlichen Berbesterungen erft auf Drängen der Sozialdemolraten vorgenommen worden. Immerhin, die Mehrheit hatte diesem Drangen anertennenswerter Beije boch Rechnung getragen.

Im Plenum brehte fich nun der breitägige Rompf hauptfach-Seite ftanden als ihre Gegner die Reichstegierung, die Ronfervativen, Freikonservativen, die meisten Nationalliberalen und eine Anzahl Zentrumsabgeordneter. Die anderen alle hatten fich in diesem Salle auf die Seite ber Sozialbemotraten, freilich nur mit mehr ober meniger ichmerem Bergen, gestellt. Rudfichtslos realtionar traten auch bei dieser Gelegenheit wieder Konservative und Freikonserbatibe auf: fie erklätten, bas Gefet ablehnen zu muffen, weil es doch wieder nur gu einem Mittel der Machterweiterung der revolutionaren Sozialdemofratie benutt werben wurde. Und fei die "Induftrie" mit fozialpolitifchen Berpflichtungen wahrlich genug überladen, und beshalb icon verbroffen genug, im übrigen der Reichstag auf fogialbolitifchem Gebiete langft ju weit gegangen. Und barum fei bamit Schluß und Bafta bu machen. Delbrud, ber Staatsfefretar bes Innern, siemmie fich namentlich gegen die Ginbeziehung ber Gifenbahnwerfftattenarbeiter; fie follen, wie die Eifenbahn= arbeiter, rechtlos, Staatsburger zweiter und Arbeiter dritter Rlaffe fein und bleiben. Benoffe Legien quitrierte ibm, indem er ibm in Ausficht ftellte, bag nun erft recht alles, was our Gifenbagnarbeiterichaft gehore, mit fliegenben Sahnen in bas Lager ber Gogialbemofratie übergeben werde. In der gleichen harmadigen Beife iperrte fich berfelbe Regierungsvertreter gegen die Bulaffung der Arbeiterfetretare als Mit glieder der Rammern. Rur dag er biefe Ablehnung durch ein bobes Lied auf die Züchtigfeit derdeutichen Arbeiter und Gemertichaftsfetretare begrundete fie fo tudtig find, wie der Staatsfelreiar es gefdildert, geboren fie erft recht in die Kammern hinein. Jedoch die Logit der Regierung ist ja fo oft eine andere ale die ber Regierten.

Schließlich tam es zur namentlichen Abstimmung sowohl wegen ber Gifenbahner wie ber Arbeiterfefretare. Und wieber geichab ein Bunder. Eros des "Unannehmbar" der Regierung blieb die Debrbeit, die in der Rommiffton zugunften der beiben Gruppen beichloffen batte, ihrem Befdinffe auch im Plenum treu; und ichlieglich nahm fie auch das ganze Gefet in der fo berbefferten Saffung an.

Es bleibt freilich noch abzuwarten, wie der Safe diefes Gefetes in der beitten Lefung laufen wird. Und bie Frage ift berechtigt, wer wohl umfallen wird, die Regierung ober Teile ber Rehrheit. Die Sozialdemoltaten aber werben in jedem Salle Rugen haben, mogen bie Dinge fo ober fo geben.

Um Donnerstag ben 8. Dezember mar tatholifder Feierlag, und barum auch Feiertag für den Reichstag; benn noch immer ifi Bentrum Trumpi bei uns. Freitag aber, ben 9. Dezember, begannen endlich die Statsberatungen. Dabon das nachfte Ral.

#### Gewertichaftliches.

Gewerifchaftelungreß. Der nachfte (8.) Rongreß ber Semerlichaften Deutschlands wird vom 26. Juni bis jum 2. Juli im Ctabliffement Tivoli ju Dresben ftattfinden.

#### Gewerbegerichtliches.

Aufhebung bes Lehrverlings. Der Schlofferlehrling 2., vertreten durch feinen Bater, flagte am 6. Juni 1910 bor bem Beflatt. Kollege Bormann aus hamm referierte über: "Die letten i werbegericht in Dag de burg gegen die Firma S. auf Auf-i maierials, bas fie für beffere Onalitäten ibrer Erzeugniffe branchen.

Die Sache ftand schon einmal am werbegericht auf Auflösung des Lehrvertrags. Weifter S. war nunmehr bereit, in die Auflofung gu willigen, berlangte aber 20 M. Entichadigung. Als der Alager fich aber weigerte, die Forberung anguertennen, willigte ber Bellagte ichlieglich in bie Muflojung auch ohne Schabenerfaß. (Mach der Boltsftimme, Magdeburg, Nr. 183 vom 10. Juni 1910.)

Arbeiterverficherung.

Tren und Glanben im Berfehr mit Berufsgenoffenschaften. Die Berufsgenoffenichaften nehmen in der Arbeiterversicherung eine doppelte Stellung ein: unf ber einen Seile find fie Partei, das heißt die Bereinigung ber dur Entschädigung von Unfallen verpflichteten Unternehmer und auf der andern Seite find ihre Organe infolge bes ihnen zustehenden Rechts der Rentenseststellung durch einen ber Rechtskraft fähigen Beicheid auch Richter, und zwar Richter in eigener Sache. Daraus, daß die Berufsgenoffenichaften in ihrem Berhaltnis ju den berletten Arbeitern nicht bloß Partei, fonbern auch dur Durchführung des öffentlichen Rechts berufene Organe find, hat das Reichsversicherungsamt gefolgert, daß alle Erflärungen und Berfprechungen ber Genoffenschaften an die Berletten nicht die Bindung gur Folge haben, die jonft bei Bereinbarungen amifchen Parteien eintreten. Diefer Grundfat bes Reichsverficherungsamts hat bekanntlich bazu geführt, bag die zahlreichen Renten, die vor 1900 bon ben Genoffenschaften als Dauerrenten bezeichnet worben find und von denen bei Fesistellung sowohl die Berufsgenoffenichaften wie die Verletten angenommen haben, das fie für die Lebenszeit des Rentenempfangers gezahlt werben wurden, doch gefürzt oder gang aufgehoben worden find. Unterstützt wurde bas Berfahren auf Rurgung und Aufhebung biefer Renten burch den in ben letten 10 Jahren eingetretenen Umichwung in ber Beurteilung der Unfallsolgen für die Arbeitsfähigkeit. Die Rechtsprechung ift jest ja icon jo weit gelommen, daß der Berluft eines Fingers, der früher mit mindestens 10 bis 15 Prozent bewertet wurde, gar nicht mehr entichabigt wird, weil er angeblich teine Befchrantung ber Arbeitsfähigteit berurjacht.

Wie wenig auf die Bersprechungen der Bezussgenoffenschaften, bağ die bewilligten Renten Dauerrenten fein follen, zu geben ift, mußte der Schloffer M. zu Frankfurt a. M. fürzlich erfahren. Er berlor im Jahre 1905 durch einen Unfall den Zeigefinger der linken Hand und noch ein Stud bes Mittelhandlnochens. Für bie hieraus entstandene Urbeitsbeschränlung bezog er bon ber Gubbeutichen Ebel-und Unebelmetall: Berufsgenoffenigaf: anfangs eine Rente bon 25 Progent. Ende 1906 jeste die Genoffenichaft die Rente auf 15 Prozent herab. Wahrscheinlich um dem Berletten die Rentenfürzung schmadhafter zu machen, ertlärte die Berufsgenoffenicaft in ihrem Borbeicheib bem Bater bes damals noch minderjährigen Berletten wortlich: "Wir beabfichtigen je-doch, bon einer weiteren Rachunterjuchung Abfandzunehmen, so daß Ihrem genannten Sohne die 15 prozentige Rente dauernd verbleiben würde." Als der Boter des Berletten trothdem gegen den Borbescheid der Genossenschaft bei der unteren Berwaltungsbehörde Einwendungen machte, erhielt er im endgultigen Beicheib ber Berufsgenoffenicaft erneut die Berficherung, bag feinem Cohne die Rente dauernd bleiben folle; es beigt in dem Beicheid: "Die Ihrem Sohne ab 1. Januar 1907 fernerweit bewilligte 15prozentige Reme für den jeht nur noch vorhandenen glatten Berluft des linken Zeige= fingers ist nicht nur angemessen, sonbern als reichlich anzuseher. Der untersuchende Arzi hatte eine weitere Befferung, das heißt eine weitere Erhöhung der Arbeitsfähigleit Ihres Cohnes in vier bis sechs Monaten erwartet und eine nochmalige Untersuchung empsohlen, wobon wir aber, wie Ihnen bereits mitgeteil:, Abstand zu nehmen beschlossen haben." In den Glauben, daß ihm die Rente von 15 Prozent dauernd gegahlt werlich barum, die Berbefferungen wieder zu beseitigen. Auf ber einen ben murbe, veruhigte fich der Berlette bei der Rurgung und rief bie Entideibung bes Schiebsgerichts nicht an.

Nach noch nicht vier Jahren hatte die Berussgenossenschaft auer ihre Beriprechungen bergeffen und ließ ben Berletten burch ben Rreisarat Dr. Fromm in Frantfurt a. M. untersucien. Diefer fiellic bann que fofort fest, dag ber Berlette fich an den ganglichen Berluft des linken Zeigefingers "völlig gewöhnt" habe. Run hatte die Berussgenoffenicaft nichts eiligeres au tun, als die Rente einzustellen bon ihren Beriprechungen wußte fie nichts mehr, wohl aber bon Enticheidungen bes Reichsberficherungsamts, die ihren Standpunti angeblich billigen und von denen fie dem Berleiten mehr als ein halbes Dutend mitteilte. Der Berlette tann jest mit ber Genoffenschaft prozesieren, um zu erfahren, ob sie, wie er meint, "ihr Wort halten muß".

lleber das Bergalten der Gubbeutichen Ebel- und Unebelmetall-Berufsgenoffenschaft, Sektion IV, wollen wir kein Wort verlieren, für alle Berletten ergibt fich aber die Lehre, durch Berfprechungen der Genoffenschaften von der Gewährung von Dauerrenten sich nicht bon ber Geltendmachung und Durchführung ihrer Rechte abhalten Bu laffen. Daß es, ganz abgeseben von den Erklärungen der Gcnoffenschaft, ein ftartes Stud ift, den völligen Verlust des Zeigefingers und eines Teils des Mittelhandknochens als bedeutungelos für die Arbeitsfählgleit hinzustellen, fei nur nebenbei erwähnt.

#### Aus ben Unternehmerberbanben.

Berein beutscher Gifen- und Stahlindustrieller. In der am 27. Oftober abgehaltenen Generalberfammlung bes genannten Unternehmerberbanbes erflattete ber Geschäftssührer, Generalfelretar S. U. Bued, ben Geschäftsbericht. Rach ben in ben Münchener Reneften Rachten Rachten (Rr. 508, - eine Begrundung, die freilich niemand verftand. Demt gerade wenn Morgenblatt vom 29. Oftober) enthaltenen, feft furgen Mitteilungen über diefen Bericht hat ber Berichterftatter fich in beffen erflen Teil mit dem Intereffenftreit amijchen den Robproduzenten und den Berbrauchern beschäftigt. Befanntlich ift es icon borgetommen, bas Großprodugenten für ihr burch Bolle geichüttes Robeifen inlandischen Berbrauchern hobe Breife abnahmen, das gleiche Robeifen im Musland jedoch gu Schleuberbreifen verlauften (fiehe auch die Mirts icaftliche Rundichau in diejer Rummer). Dieje ebenjo "pairiotifce" wie "gemeinniitige" Sandlungsweise bat ben Bertretern ber beutschen Fertiginduffrie, denen mit Gilfe billigen deutschen Robeifens bom Austand her eine fuhlbare Konturrens gemacht murbe, ichon bittere Klagen entlodt. Dieje Klagen richteten sich hauptsächlich gegen die Syndikate der Roh- und Halbstoff erzeugenden Großproduzenten, die eine solche Preispolitik besonders begünftigten. Die Berbraucher forbern bemgegenüber die Beseitigung ber Bolle auf Robeisen und Halbzeug. Dazu bemerkt Buck nach den ermahnten Mitteilungen:

"Durch die Busammenichluffe und die Ausbehnung der Fabritation von Roh- und Salbstoff erzeugenden Werten werde die Lage der Fertiginduffrie wohl ichwierig. Benn die Fertiginduffrie aber die Aufhebung des Robeifenzelles beantrage, fo bedente fie nicht, bay fie bie Grundlage fur ihre eigenen Bolle beseitigen wurde. Es fei nicht zu bertennen, daß die Erneuerung ber Sonditate auf Schwierigfeiten flogen werde. Er feibft murde es bedauern , ba bann sicherlich eine Krise schwerfter Art zu befürchien fein wurde."

Dieje "Krife" wird hauptfacilich badurch entflehen, bag bei etwaiger Auflosung ber Spubitate auch beren Preistreibereien auf-Soren werden, was natürlich für manchen Unternehmer unter Umfanden auch unangenebme Folgen haben fann. Dagegen ift es ben idukgollnerifa gefinnten Großeisenprodugenien felbstverftanblich nicht unangenehm, daß, wie es in dem Bericht beißt, "die Gefahr ber Einführung eines ichwedischen Gifenergausführzolles für einige Jahre abgewendet" ist. Gine Berteuerung des Rob-

was wohl auf den Busammenschluß der Arbeitgeber gurudzuführen fet. Die notgebrungen von den Arbeitgebern aufgenommene Lattit der Aussperrung hatte fich bewährt. Infolgebeffen hatte man an-genommen, daß die Arbeitgeber ichlteflich doch gegenüber ben Arbeiterorganisationen den Sieg davontragen würden. Das habe fich geandert. Der Rampf im Baugemerbe habe mit einer Mieberlage der Arbeitgeber geendet. Er fel aber auch fehr schlecht borbereitet gewosen. Don noch größerer Bedeutung fei ber Ausgang des Werftarbeiterstreils gewesen. Auch hier hatten

die Werften faft in jeber Beziehung nachgegeben. Morauf dies durudzuführen, fei ihm nicht gang befannt. Jedenfalls hätte das zur Arbeitgeberorganisation gehörende Baugewerbe in Hamburg, Stettin uiw. die ausgesperrten Metallarbeiter aufge-nommen. Die britte schwere Riederlage hätten die Arbeitgeber in Bremen erlitten. Die Industrie werbe über turz oder lang bor die Frage gefleut werden, ob fie bie Bewertichafts-i das Borgeben der Arbeiter in den Organisationen immer fchlimmer, das Streitpoftenfteben muffe betambit werlichteit, weil ou ihrer Berfolgung personliche Anzeige notig beitswilligteit" gab. ici; jeder Arbeiter aber, felbit ber, ber halb: n icht, weil er sonst in seiner wirtschaftlichen Enwicklung für sein schwarz und gelb sind schon vergeben. Wie ware es denn mit mause-ganzes Leben lahmgelegt sein würde. Man gehe schweren Zeiten grau ober einer ähnlichen Dreckfarbe? entgegen, auch auf wirtschaftspolitischem Gebiete. Was die bellagenswerten Ereignisse in Moabit anlangt, so

haben ja die Gerichtsverhandlungen gezeigt, daß auf feiten ber Polizei mehr Ausschreitungen borgetommen find, als bei denen, die wegen solcher Bergeben angeklagt wurden. Das hat Bued bei Erstattung seines Berichts aber wohl noch nicht gewußt. Im übrigen zeigt der Bericht aber wiederum, wie juftematifch gefchwins delt wird, um die Gesetzgebung zuungunften ftreitender Arbeiter Bu beeinflussen. Die Gewerkschaften haben Urfache, folche Bestre- bie bungen ausmerksam ou verfolgen und als Gegentrumpfibie icaften diefer Aufgabe naber.

#### Unternehmerwibe.

ber Rheinisch = Beffalischen Beitung (Mittage | Arbeitsteit. cusgabe bom 5. Dezember) zwei Stellen enthalten, über die wir wenn seine Aussilihrungen der Bahrheit entsprochen hatten, hatte tag an den übrigen Berkiagen. doch die letzte Krife nicht so unheisvoll wirken komen. Wenn die! fie ihre Tätigleit noch bedeutend andern muffen — vorausgesest. zu wicker.

gegangen war, wurde unter anderm auch ein "Festspiel" aufgesührt. Im Berick heißt es darüber:

"Ein tleines Festspiel "Im Stahltvert", das einen Angehörigen der Redaltion bon Stahlund Eisen zum Berfasser hatte und Gate aufs beite."

Bos diese Bemerlungen über "den Gewerberat" zu bedeuten baben, tann man fich leicht benten. Gin Gewerbeimpeltor, der fein Amt eroft nimmt, ift bem Unternehrerium eben ein Dorn im Ange; man fucht ibm foviel wie möglich feine Arbeit zu erschweren und macht sich, wie dies "Destspiel" zeigt, lustig über ihn und noch dazu in Gegenwart des Oberprösidenten v. Aheindaben, des Projidenten Dr. Pruje, des Landeshandtmames Dr. v. Renvers, Jerner von Bertretern des Löniglichen Scienbahnzentrolands, der technischen Hochschule in Aachen, der Königlichen Bergalabemie und die Gewerheinspektionen. Bas diese Herren wohl über den Gewerherat im Festipiel" gedacht haben? Bahrscheinlich salgendes: So wird man and nas ,auf bie Bahue bringen, benobiruns ben Unbillen bes Unternehmertrus araiehen.

#### Der verramichte Lebius.

Rachbem Lebins bei dem Schriftifeller Lach And mit seinem Cipcespargederstatis abgeblikt war, erhob er delauntlich gegen Wah offentlich ben Bottomi, bat Dan aufittliche Bacher geichrieben habe. Ob May bies getom bat, wiffen wir nicht. Rah hat febr wiele und undangreiche Ramane geschrieben nab es fehlt uns au Zeit und Intereffe, biese alle auf etwarge Unauftanbigfeiten durcheichnissen Und interessent au der ganzen Same um, daß Lebins fich als augeblicher Bereficer au Ran herandelingte, diesen an pamben modie und fich aus einem Bereiner in einen Gegner bertombeite, als er von Ray fein Gelb erhielt. Angenommen aber, die Rehaustung von Lebius traje zu, daß in Romanen von Rah unfilliefe Siellen vorlowen, jo will mas ficeinen, daß gerade Lebins au alleiterigites berechtigt ift, May danüber Borteite on machen, denn Lebins hat in finderen Johnen felber einen "Raman" gefchieben, ber geraben ell ein foneinifches Rachmert bezeichset werden und. Der "Namen" heißt Garung und hat den Unteriftet: Roman aus der jagialdematralischen Partei der Segendout. Chue Justifel verdient biefer "Namme einen Chrenplaty - in einer Geschichte der Pornographie. Der Labenpreis dies liteuniden Sandes von unpränglich 2 . L. Dos Gracial with ober book migt edin glougend gewegen fein, denn ein Ancherberjandgeichaft, das jahrens, jahrein allen möglichen dentschen Zeitangen nud Zeitschiften feine A-Maneprofibelle beilegt, hat offenbar ben gangen Reft ber Auflage — wahrlicheinlich nur einen Spottpreis - ansgelauft und verramick jest das Egenplar um 35 S. Des if has Los des — Miles and der Edde!

#### Annineren; ber Gelben.

jedbfländig mocht und die erlauschten Luisse anwendet, um dem sinden jeden zweiten seinen striferen "Froigeber" Louistrens du bereiten. Barnn foll giederbersammlungen katt.

sehen die Herren natürlich nicht gerne. Das Schönste ist aber fol- ein ehrsamer Gelber "nich voch mal sowas machen"? Also bachte "Auf die Arbeiterfrage eingehend, stellte Redner zus grlindete eine Konkurrenzorganisation, die er "Antigewerts Metaux, Paris, 49 Rue de Bretagne 49 (Maison Commune). nächst eine Zunahme an Streits sest. Die Kömpfe seien schaft eine Zungt. Ein günstiger Wind wir tollegtalem Gruß einige Zeit hindurch für die Arbeiter immer unglinstiger geworben, bat uns eine Karte mit solgendem Inhalt auf den Tisch geweht: "Berlin N 20, Datum bes Posistempels. "antstraße 33.

Firma . . Wir machen 36 nen hiermit ergebenft auf unfer Unternehmen aufmerkjam. Wir find eine Bereinigung unorganis man sich nicht an uns, sondern nur an den bei je fierter Meiallarbeiter jeglichen Berufs. Unfere Biele angegebenen Berlag ober an eine Buchhandlung.) und Bestrebungen find, den Herren Fabritanten bei Differenzen mit ihren Arbeitern zu unterftüten. Unfere Bereinigung retrutiert fich nur aus erstlaffigen Arbeitern. Wir stellen uns Ihnen jeberdeit jeber gewünschien Bahl und jeglichem Berufe gur Berfügung. Mit borzüglicher Hochachtung

Antigewertschaftliche Vereinigung. i. Vollmacht: R. Kakınarect.

Ia. Referenzen fteben gur Berfügung."

Dasfelbe Birtular ift, abreffiert an den Berband ber Metallorganifationen brechen wolle, wozu außerordentliche indufriellen in Dresden, in der Dresdner Bollszeitung Opfer gehören, ober ob fie fich, wie dies icon unter ben Buch- veröffentlicht worden. herr Rakmared fagt wenigstens ehrlich, was druckern der Fall ift, den Gewerkschaften beugen will. Dabei werde er will. Er und seine Kolonne (soweit eine solche ba ist) das Borgeben der Arbeiter in den Organisationen immer schlimmer, wollen Streitbrecher sein, während ein Teil der die Roglitionsfreiheit werde jum Koalitionszwang. Sauptfächlich Gelben, um bei anftandigen Arbeitern nicht gar ju fehr in Dißfrebit zu tommen, fagt, daß er fich die Möglichkeit, qu ftreiten, den. In Doabit fet die Maffe gur Rebolte libergegangen, als wenigstens offen laffen will (wer es nicht glaubt, zahlt einen Taler). die Polidei die Arbeitswilligen icute. In republikanischen Staaten Im Grunde ift es ja alles ein Raliber und der Bund der Frau gehe man bemgegenüber gang anbers bor. Die Bebrohungen Lebius bat fein Recht, fich barüber gu entruften, daß ber Bormarts ber Arbeis milligentamennichtin bie Deffent = einer Rotig über biefes Birtular die Spigmarte "Gelbe Ar-

tot gefchlagen werbe, erstatte bie Angeige mit der Wahl einer für fie geeigneten Farbe haben. Rot, blau, von Raden & Comp., Dresden, Weihnachten 1910. 96 Geiten.

## Vom Husiand.

#### Schweiz.

Ein neuer Rennstundensteg in Zürich. Nach den Glektromonteuren Nach fünfoehnwöchigem Streit haben Heizungsmonteure. Heizungsmonteure den Neunstundentag errungen, gegen alle Ausschreitungen und sonstigen Bergeben bestelligung durch die Installationssirmen die Scharfmacher pon Streit brechern guregiftrieren. Bielleicht bes Burgerverbandes und ber Arbeitgeberverbande der Baumeifter lingen und anderen jungen Optifern wird es die beften Dienfte leiften. tritt bie Generaltommiffion der Gewert- wie ber Majdineninduftriellen und die ihnen dienstbare Scharfmacherpresse Himmel und Hölle in Bewegung gesetzt hatten. neralbersammlung bes Bereins Deutschen bewilligten und so ununterbrochen weiterarbeiten konnten. Preis 2,50 &. Gifen hüttenleute abgehalten. Diese Organisation bat Die bestreisten Meister konnten 3war einige Streisbrecher austreiben, unleugbare Berdienste um die Entwicklung der deutschen Industrie aber nicht in genügendem Maße und schließlich wurde ihre Stellung umengware werdreinte um die Seinwaming der vemigen Industrie auer nicht in gemigemein werge und jagriegend wir find ficher die letzten, die geneigt waren, dies zu bestreiten. auch noch gesährdet durch die in Jūrich vertretenen auswärtigen An die Letzten der Metallarbeiter-Zeitung! Der Berein besieht jest funfoig Jahre und daß dieses Doppeljubilaum Firmen, die durch ihre Monteure Arbeiten aussuhren ließen. Unter besonders geseiert wurde, tann man seinen Leilnehmern gewiß biesen Umstanden hatten die widerstrebenden Meifter bald übernicht übelnehmen. Allerdings sind in dem Bericht darüber in Nr. 1335 haupt nichts mehr zu inn gehabt, weder sur 9½= noch für 9fündige

Rachdem wiederholte Berhandlungen vor dem flädtischen uns einige Bemertungen nicht verkneisen konnen. Unter den Teil- Ginigungsamt an der Unnachgiebigkeit der Reifler gejdeitert waren, nehmern besaud sich auch der Staatsminister a. D. und Oberpräsident! bequemten sie sich schließlich doch zum Entgegenkommen, so daß Freiherr b. A he in ba ben (der mußte nämlich Orden austeilen). in der neuerlichen Verhandlung vom 29. Nabember vor dem Dieser hielt auch eine Rede, worin der Bericht des genannten Wattes Ginigungsamt ein Tarisvertrag mit dem Rennstundentag zustande ihn unter anderm jagen läßt, die Königliche Staatsregierung habe lam. Er wird zwar erst am 1. September 1911 in Kraft treten, ein Fateresse an einer gewissen Stabilität der Konjunkturverhältnisse allein dieses Nebergangsstadium stellt die Konzession der Arbeiter und die Syndilate hatten die je Stabilitäther = dar, mit der auch fie Entgegenkommen bezeigen umsten. Bis dahin beigeführt. Darum fei ce Anfgabe der Julunft, diese Or- beträgt die tägliche Arbeitezeit wie bisher 9%, an den Borabenden ber ganifationen zu erhalten". Da hat der Herr Oberprafident etwas gesetlichen Feiertage einschließlich der Samstage 81/2 Stunden; diese gesagt, was mit den Satsachen durchaus nicht übereinstimmt, benn berkürzte Arbeitszeit gilt auch in Zukunft neben bem Reunstunden-

Dem Sarifvertrag entnehmen wir folgende weitere Bestimmungen Synditate diese don der Regierung und manchem burgerlichen Sozial- | von Bichtigkeit: Der Stundenlohn beträgt für sanitare Monteure politiler in fie gesetzten Hossungen berwirklichen sollen , werden 70, für Heizungsmonteure 75, für Hilfsmonteure 56 Rappen bei 9% flündiger Arbeitszeit, bei 9ftündiger Arbeitszeit erhöht fich der daß sie wirklich die ernste Absicht haben, in dem angedenteten Sinne Lohn für Monteure um 5, für Hilfsmonteure um 2 Rappen. Bei Biederaufnahme der Arbeit werden die Löhne um 5 Prozent erhöht; Malheim a.R.:Styrum:Dampten. Als man am Schlusse der Verhandlungen zur Fidelitas über- die Verkurzung der Arbeitszeit am 1. September 1911 darf keine Schmalerung des Tagesberbienftes our Folge haben. Ueberzeit wird Salzungen. Rarl huhn, halb 3 Uhr. mit 25 Arozent, Racht: und Soundagsarbeit wit 50 Arozent Zujalag vergütet. Die Kantion für Montence und Hilfsmontence be- Marienwerder. Treichel, Schaferei, 8, trägt 6 Saglöhne, die in Raten von 5 Franken pro Boche zurudben Gewerberat mit feinen Berorbnungen eine behalten werden. Ordmungsbuffen werden nicht berhangt. Bei Arjehr zeitgemaße Rolle fpielen ließ, erheiterte die beiten, die mehr als awei Kilometer in geraber Richtung bom Gejogafisdomizil entfernt find, wird eine tagliche Entfchadigung von 1,20 Frank für das Mittageffen bezahlt. Bei folichen Arbeiten, wo die Arbeiter insolge zu großer Entsermmg vom Wohnort ge-nötigt sud, am Arbeitsorte Kost und Logis zu nehmen, erhalten Montence 3.80 Franten. Silfsmontence 3 Franten Entschädigung pro Lag. Für besondere Verhältniffe (an Orten mit hohen Benfionspreisen, Autorien uim.) foll die Inlage entsprechend erhöht werden. Berheiratete Arbeiter find berechtigt, jeden bierten Sonntag auf Posten der Firma ein Reinurbillet nach ihrem Bohnort zu losen. Ueber die Bezahlung der Reisezeit als Arbeitszeit verständigen sich ambeter wissenschaftlicher Justitute, also bor einer Mezge die Beteiligten vor Antritt der Montage. Der nene Bertrag gilf bon Leuien, die anch lönigliche Beante sind, gerade so wie bis zum 1. April 1914. Im 1. April 1913 jok auf Berlangen der Arbeiter eine Remegelnng der Lohne borgenommen werben.

Es ift somit von unseren Züricher Lollegen noch langem Kampse ein ichoner Erfolg erzielt worden, der auch für die nächste Weiteremitrickung bes Schweizerischen Metallarbeiter-Berbandes von jorberlichstem Sinfinse sein wird. Bestärkt er doch das Zutrauen der Ritglieder zur Generhichaft und zeigt er ferner den Unorganifierten, bağ es eines untt, wenn man organifiert ift und als organifierter Arbeiter zu tambfen verftest. Co muß es dann mit ber Organisation wieder vortoärts und anfwarts geben.

#### Frantreid.

Aus Paris empfragen wir folgende Bufchrift: Kollegen! Ber pandig ben frangoffigen Arbeitsmartt verfolgt, ber wird studen, daß gegenwärtig bie Lonjuntim nicht gerade jolecht ift. Ernsben aber verschlechtern fich für ausländische Arbeiter die Aussichen, in Frankreich, speziell in Paris, Stellung zu beiommen Gin Geset, worin bestimmt wird, daß Firmen, die Stontelieferungen haben, mir 10 Prozent Anstonber beichaftigen dirjes, wird gegenwärtig fireng gehandhabt, selbswerftandlich am schürsten gegen ausländische Beiriebe. Die Jawanderung von Reigkorbeiten aller Branchen nach Baris ift frokden fortwährend felle fart. Dine Stellnug, obne Sprockenntuiffe und meiftens ohne Geld læmmen die Rollegen hier au. In ihrer bedrängten Lage weinen fie unn von der Organisation alles verlangen zu tonnen. Doch ift es une in den feltenften Follen möglich, den nicht frangofifo foremenben Rollegen Arbeit zu berichuffen.

Un die und Paris reifenden Rollegen bor Schaden zu bewahren, bitten wir fie, nicht obne Stellnug ober ohne gureichende Geldwittel herzutommen, in allen Sollen fich aber vorher genon nach ben Berhaltuiffen ju erfnubigen Ferner richten wir die Bitte au fie, nicht, wie es jo oft geschiebt, fich die den meiften franzöfischen Rollegen leider eigene Uningend anzueignen: die Gleichgültigtei:

gegen die Organifation Jeden Dienstag und Samstag abend find Borflandswitglieder Mancher Cefchaffenaus ung es erleben, daß fein Augestellter in unterzeichneten Lakal zur Anstrufterteilung anweienb. Außerdent finden jeden zweiten und vierten Dienstog im Mouat Mit- Pruck und Verlag von Alexander Schlicke & Cie., Buchdruckerei und Verlag.

Alle Zuschriften und Anfragen muffen franklert und mit Rudherr Ratmared, Schüler des herrn Lebius, ging bin und porto verfeben fein und find ju richten an: Section Etrangere sur

3. A .: Beinrich Rraufe, 2. Borfigenber.

#### Literarisches.

(Bur Bestellung ber angezeigten ober besprochenen Berte menbe man fich nicht an uns, fondern nur an den bei jedem Berte

Der Bibliothetar, Monatsschrift für Arbeiterbibliotheten, Nr. 12 bes zweiten Jahrgangs, ist erschienen. — Diese Zeitschrift erscheint am 1. jedes Monats. Der Abonnementspreis beträgt bei freier Bufendung viertelfährlich 50 g. Berlag: Leipziger Buch= druckerei:Aktiengefellschaft.

Preußischer Kommiß. Soldatengeschichten von August Winnig. Juffriert von J. Damberger. Berlag: Buchhandlung Bor-warts, Berlin SW. 68. 166 Seiten. Preis 1,50 M, gebunden 2 M. Auch ju beziehen in 10 Seften à 15 g. - Wir munichen, baß jeber Arbeiter Diefes Buch feinen heranmachfenden Göhnen auf den Weihnachtstisch legen könnte als Mittel gegen die verlogene Berherrlichung des Militärmesens, die der heranwachsenden Jugend fo vielfach vorgemacht wird. Der Berfaffer schildert feine eigenen Erlebniffe mahrend feiner Dienftzeit. Seine Erlebniffe beim Militar waren noch nicht die schlimmften; manchem andern ist noch mehr mitgespielt worden. Aber eben beshalb jind biese Solbatengeschichten besonders wertvoll, denn es tann feiner die darin enthaltenen Schilberungen als übertrieben bezeichnen. Wir munichen dem Buche die weiteste Berbreitung.

zm Reiche der Zechnik. Geschichten für Arbeiterkinder Gine nicht zu unterschätende Sorge werden die Ratmaredianer von Richard Boldt. Buchschmuck von Kurt Bergold. Berlegt Preis elegant gebunden 1,50 M. — Dieses Buch können wir allen Eltern empfehlen, deren Söhne sich für technische Sachen interessieren und ihre Eltern nach allen möglichen Einzelheiten über Maschinen, Gifenbahnen, Dampfichiffe, Luftschiffe zc. fragen. Der Berfaffer hat fich mit Erfolg bemüht, diese komplizierten Dinge der Fassungstraft junger Lefer anzupaffen. Wer zu Weihnachten Bücher kaufen will, febe fich diefes Buch vorher an.

Der perfette Optifer. Sein Ausbildungsgang in Theorie und Brazis für alle Zweige feines Berufes. Neunte Lieferung. Ericheint in 9 Lieferungen a 1 M. Berlag ber Zentral-Beitung für Optit und Dechanit, Berlin W. 57, Bulowstraße 7. - Rachbem biefes Wert jest vollständig vorliegt, konnen wir nur bestätigen, daß es die darauf gerichteten Erwartungen vollständig erfüllt. Lehr-

Die Berffiatt des Majchinenbauers und des Mechaniters. Unter Eine Mitwirfung namhafter Fachleute aus der Prazis herausgegeben von Sowodung gatte freilich die Coarimacher- und Unternehmerposition | Otto Lippmann, Gewerbelehrer in Dresben. Berlag D. Lippmann, icon bon Anfang an baburch erfahren, bag girla gehn Weister mit | Dresden= N. 30. III. Teil: Die Wertzeuge gum Meffen und In Duffeldorf wurde am 4. Dezember die hun dert fie Ge = 70 bis 80 Arbeitern ben Rounfnundentag und die anderen For- Anreigen. 14 Tafeln 23 × 29 Bentimeter in Mappe und 1 Tertheft.

Allen Zuschriften an die Redaktion ist die genaue Abreffe des Abfenders beigufügen. Ber dies unterläßt, hat zu gewärtigen, daß feine Bufchrift unbeachtet bleibt.

# Derbands-Anzeigen

#### Mitglieder-Bersammlungen.

(Ru allen Bersammlungen werben Mitglieber aufgen.)

Samstag, 17. Dezember: **Dōbelu.** Muldenterrasse, halb 9 Uhr Rizchheim u. Ted. Rofe, 8 Uhr. Mehingen. Kröz (Gambrinus), 1/19. Dranienburg. Diebrich, halb 9 Uhr.

Sonntag, 18. Dezember: Sannev.-Ld. Heizgsm. Langeftr. 2,10. Tietz, Huttenfir. 21, 5 Uhr.

Mittwoch, 21. Dezember: Bismar. Arbeiterheim, 8 Uhr.

Donnerstag, 22. Dezember: Rombad. Bagner, Sadftr., 8 Uhr.

Samstag, 24. Dezember: Bonn a. Rh. Bollshaus, 9 Uhr. Crefeld u. Umg. Neuen, 9 Uhr. Sall, Shwab. Bierfeller, 8 Uhr. Oldenburg. Schumacher, halb 9 Uhr. Beinheim. Bahringer Bof, 8 Uhr.

Sonntag, 25. Dezember: **Breslan**(Klemp.) Sich.Vollsm., 1/11 Dortmund. (Beizungmont u. Self.) Lauferfick, Auf dem Berge, halb 11.

Samstag, 31. Dezember: Afchaffenburg. Bagr. Hof, halb 9. Rabensburg. Traube, 8 Uhr. Balterehanfen - Friedrichtoda. Fimle in Friedrichrode, halb 9 Uhr.

#### Bekanntmachungen der Orisverwalfungen etc.

Beelin. Bertrauensleutefonferengen. Gifen=, Metall=, Revolver= dreger, jowie Rundichleifer. Donnersing, 15. Dez., abends 7 Uhr., im Rojenthalerhof, Rojenthaler-straße 11/12 (großer Saal).

Berlin. (Bertrauensleute.) In den nachften Tagen gelangen die Legitimationsfarten fite 1911 jur Ausgabe. Jede Bertranens: perfon, die bis jum 5. Jan. 1911 nicht im Befit der nenen Legiti: mationstarte ift, wird criucht. Dies dem Burean, Chariteefte. 3, m welden.

Bainiden. Umschauen verboten. Maberes und Lotalgeschent bei Karl Strauch, Hospitalstr. 45. Selbert. Für die hiefige Bermaltungftelle wird ein gweiter Ge: icafisführer gesucht. Bewerber muffen die Berwaltungsarbeiten jelbständig besorgen konnen. Reds nerische Begabung ift erforderlich. Die Stelle foll möglichft jum 1. Januar angetreten werden. Die Einforderung einer Arbeit über die Aufgaben eines Geschäftsfilhrers wird vorbehalten. Meldungen find mit der Aufschrift "Bewerbung" bis jum 24. Dezember 1910 an die Gefcaftsleitung in Belbert, Polititaße 53, einzureichen.

#### Geftorben.

Chemnis. August Ruschte, Drabtsieher, 65 Sahre, Magenleiben. Dito Bruno Cyprian, Zufammenfteller, 21 Jahre, Herdleiben.

- Arthur Attig, Metallarbeiter, 25 Jahre, Unglücksfall. Hugo Richter, Dreher, 25 Jahre,

Mittelobrentzundung. - Paul Henjchel, Schlöffer, 21 Jahre, Lungenentzündung.

umgenengumung.
— Friedrich HermannSchulze, Dreher, 54 Jahre, Lungenentzündung. Freiburg i.Schlesten. Karl Reichelt, Uhrenfabritarbeiter, 29 Jahre, Blut-

vergiftung. Leipzig. Alfred Nitsschfe, Former, 35 Jahre, Influenza. Billy Schenreich, 18 Jahre, Berg-

jælag. Magdeburg. Carl Vittor, Metalls atbeiter, 39 Jahre, Stauftampf(246).

· Semuich Miemener, Metallarbeiter, 56 Jahre, Mierenleiden (247).

- Dito Bliz, Former, 23 Jahre, Herzschlag (248). - Friedrich Sahm, Hüttenarbeiter, aus Quedlindurg (249).

Pforzheim. Nitolaus Deffert, Balzer, 63 Jahre, Lungenleiden (17). Pauline Ruffle, Shefrau, 44 Jahre. Quedlinburg. Friedrich Cahnt, 27 Jahre, Lungentubertulose.

Begefad. Will. Goins, Schloffer, 25 Jahre, Lungentuberfuloje.

Zentralarbeitsnachweis für Graveure und Ziseleure Berlin NW. 6, Chariteeftraße 3. un

## Privat-Anzeigen.

Bejucht auf infortein auf Fro- Suche einen Zeilenhauergefellen wein-Rafdinentuchtiger Rafchinen- für dauernd, ber auch Schlichts hauer, möglichft might. Lober Zein- feilen hauen fann. gearbeiter, ipez.in Anfhaufeilen tüchtig Feilenfabrit. Fuch. Geeftemunde.

R. Reffinger's Nachfolger, Torgan a. G., Sanlzenstraße 7.

Stuttgart, Roteltraße 16 B.